Lutheran church. Liturgy and ritual. Lectionary

Evangelia
und
Episteln,
Auf alle Sontage,
wie auch
Auf die hohe Feste,
Andere Feyer- und Apostel Tage
durchs gantze Jahr.

Hiebevor
Aufs neue eingerichtet, und mit Fleiß
corrigiret;
Nunmehro aber, auf vieler Verlangen,
Mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebäten,
zur Beförderung des Gottesdienstes,
Nebst der Historie
Von der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem
vermehret und verbessert.

GERMANTON
Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur. 1760.

Evangelium am 1 Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1 = = 9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JESUS seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HERR bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochtee Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JESUS befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten Ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrye und sprach: Hosianna, dem Sohn David, Gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir je dölig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müssen seyn, deinen Sohn zu einem König gesetzet hast, der ein gerechter König und Heyland sey, das ist, uns von unsern Sünden durch seinen Tod retten und helffen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen auf Ihn, ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 1 = = 14.

LIeben Brüder, weil wir solches wissen, nehmlich die Zeit daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, (sintemahl unser Heyl jetzt näher ist dañ da wirs glaubten) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey komen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsteriß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Freſſen und Sauffen, Nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibs, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonn-

tag des Advents, Lucä am 21.
v. 25 - - 36.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen, Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Dann auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Wann aber dises anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum u. alle Bäume, Wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und bätet daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden. Wir bittten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen, und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, und bäten, und in gewisser Zuversicht deiner Gnade, der Zukunfft deines Sohns mit Freuden erwarten und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15.
v. 4 - - 13.

LIeben Brüder! Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes, gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JESU Christo, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT, und den Vatter unsers HErrn JESU Christi. Darum nehmet einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestättigen die verheissungen, den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber Gott loben um der Barm-

herzigkeit

hertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErren alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium am III Sonntag des Advents, Matth. am 11 v. 2-11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet, und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da sie hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder, was seyd ihr hingegangen zu sehen? Wolten ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden, und darum in diese Welt hast kommen lassen, daß Er des Teuffels Tyrannen wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helffen, und ewig seelig machen solle. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertze also führen und leiten, daß wir auf anders nichts, dann auf sein Wort sehen, und also allem Aergerniß, die unsere Vernunfft uns aufweiset, entfliehen, und unter dem Häufflein mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu, nicht ärgern, sondern durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4. v. 1-5.

DAfür halte uns jederman, nemlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der

HErr

HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren, alsdan wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren.

Evangelium am IV Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19 - 28.

UNd diß ist das Zeugniß Johannes da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und läugnete nicht. Und er bekañte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dañ? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? Daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben, was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Phariseern und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dieß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes tauffete.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir je billig, daß du die selige gnadenreiche Tauffe durch den heiligē Täuffer Johannem hast erstlich angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sohns Christi Jesu willen, zusagest Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist und das ewige Leben. Wir hiteen dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweiffeln, sondern derselben in allerley Anfechtung uns tröstēn. Und gib durch deinen Heiligen Geist, daß wir für Sünden uns hüten und in solcher Unschuld, darzu wir durch die Tauffe kommen seyn, bleiben mögen, oder ja wo wir fallen, und menschlicher Schwachheit halben nicht kõnen bestehn, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene Busse uns bekehren, und deiner Gnad und Zusagung uns wieder tröstēn, und also durch deine Gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers HERRN willen. Amen.

Epistel an die Phlippper am 4. v. 4 - 7.

FReuet euch, lieben Brüder: Freuet euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HERR ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Danckſagung vor GOTT kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, dann alle Vernunfft:

bewahre eure Hertzen und Sinnen in Christo JESU.

Evangelium am Heiligen Christag, Lucä am 2.

v. 1 .. 14.

ES begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebott vom Käiser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte Jhn in Windeln, und legte Jhn in eine Krippe, dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. U. es waren Hirten in derselbigen Geaend, auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: Siehe, ich verkündige euch grose Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Jhr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOTT, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine grose Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich hast helffen lassen, und bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir für solche deine Gnad dir danckbar seyn, und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten, und also durch denselben deinen Sohn, unsern HERRN JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an Titum am 2.

v. 1 .. 14.

ES ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grosen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Evan

Evangelium am Tag St. Stephani, des ersten Märtyrers N. Testaments Matth. am 23. v. 34. 35. 39.

DEr HErr sprach zu den Phariſäern und Schrifftgelehrten, und Oberſten der Juden: Siehe, ich ſende zu euch Propheten, und Weiſen, und Schrifftgelehrten, und derſelbigen werdet ihr etliche tödten u. creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Warlich, Ich ſage euch, daß ſolches alles wird über diß Geſchlecht kommen. Jeruſalem! Jeruſalem! die du tödtest die Propheten und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie offt habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Dann ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da komt in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HERR GOTT himmliſcher Vatter, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel ſo gnädiglich verſammlet und bisher vor allem Widerwärtigen beſchützet haſt, und bitten dich, regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir ſolche Gnade nicht nicht wie die Jüden verachten, ſondern erkennen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleiſſig hören und lernen und uns alſo darnach richten auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOTT und Vatter haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wiederkommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection, in der Apoſtel Geſchichte am 6. und 7. Capitel.

STephanus aber, voll Glaubens und Kräffen, thät Wunder und große Zeichen unter dem Volck. Da ſtunden etliche auf von der Schulen, die da heiſſet der Libertiner und der Cyrener und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragte ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weißheit und dem Geiſt, der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterwort reden wider Moſen, und wider GOTT. Und bewegten das Volck, und die Aelteſten, und die Schrifftgelehrten, und tratten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden Läſterwort wider dieſe heilige Stätte und Geſetze. Dann wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen und ſahen ſein Angeſicht wie eines Engels Angeſicht.

Als er aber voll Heiligen Gei-

stes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthig zu ihm ein, und stiessen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der rieff und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tag St. Johannis des Apostels und Evangelisten, Johan. am 21. v. 15 = = 25.

DA sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna! Hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm; Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna! Hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna! Hastu mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr! Du weist alle Dinge, Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst und wandelte st wo du hin wolltest; wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände außstrecken, und ein Anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOTT preisen würde.

Da er aber das gesagt: spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr! Wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu, HErr! Was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern so ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhafftig ist.

Gebät.

O Du lieber HErr JEsu Christe! Du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret, was wir thun und worin wir dir Alle nachfolgen sollen. Verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr stücken unfleissig gewesen seyn, und gib uns deinen Heiligen geist, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhal-

te auf daß wir hie zeitlich in unserm Beruff als treue Diener erfunden, und dort hernach in dir ewig selig werden, Amen.

Lection Sirach am 15.

v. 1 : : 8.

SOlches thut niemand, dann der den HErren fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisē mit dem Brod des Verstands und wird ihn trāncken mit Wasser der Weißheit: Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird. Die wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit freud und Wonne, und mit ewigem Namen begaben; aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen: Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Lucä am 2. v. 33 : : 40.

UND sein Vatter und Mutter wunderten sich deß, das von JEsu geredt war. Und Simeon segnets sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Jsrael, und zu einem Zeichen dem wiederspro-chen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschafft. Und war nun eine Wittwe bey 84 Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth; aber das Kind wuchs und ward starck im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter! Der du durch den heiligen Simeon geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Auferstehen Vieler in Jsrael gesetzt sey. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an Jhn halten und an Jhm aufstehen, und nicht mit der sichern blinden Welt uns an Jhn stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so deines Worts und Bekäntnüß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn; sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören; die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4.

v. 1. : : 7.

ICh sage aber, so lang der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güther: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter: Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn gebohren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd, hat GOTT gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Neuē Jahrs Tag, Lucä am 2. v. 21.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe dann Er in Mutterleib empfangen ward.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine vätterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz hast gethan, auf daß Er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülffe deines Heil. Geistes auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23. 29.

EHe dann aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden; Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JESU. Dann wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Griech, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen-Jahr, Matt. am 2. v. 13. 15.

DA die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen warē, Siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das Kindlein suche dasselbe umzubringen. Und er stund auf,

und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egiptenland, und blieb allda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egipten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du dich mit deinem Heiligen Geist, in allen Gnaden bey der Tauffe deines lieben Sohns der unser aller Sünde auf sich geladen, hast offenbahret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben sollen: Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuversicht; und weil wir nach dem Befehl u. Exempel deines Sohns auch getaufft seyn, stärcke unsern Glauben durch deinen Heiligen Geist, und hilff uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4 - 7.

DA aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylands nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphaniä, oder der Erscheinung Christi,

den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth am 2. v. 1 - 12.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, Siehe, da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen Ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versamlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleinste unter den Fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HERR sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wan der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe der Stern, den sie im Morgelande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und giengen in das Haus, und funden das Kindlein, mit Maria seiner Mutter, und fielen

fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein JEsus zeiget, uns lassen leuchten, Wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geist in unsere hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen und seeliglich brauchen, daß wir wie die Weisen, solchem Stern nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland halten, unser Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn, Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection, Jesaiä am 60. v. 1 - 6.

MAche dich auf, werde Licht, dann dein Licht komt, und die Herrrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold u. Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am 1 Sonntag nach der erscheinung Christi. Lucä am 2. v. 24 - 25.

DA JESUS zwölff Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wusten's nicht: Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefehrten, und kamen eine Tagereise, u. suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie Ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und Er sprach zu ihnen: Was ist daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß Ich seyn muß in dem,

dem, das meines Vatters ist? U. sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan, und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir vor deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zum rechtē Erkäntniß deines Göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht Gottes zunehmen, und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 2 - 6.

ICh ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottes-dienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich sondern verändert euch durch verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille. Dann ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten; sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: Also seyn wir wie ein Leib in Christo, aber unter einander ist eines des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1 - 11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Ihr: Weib was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einen zwo oder drey Maas JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und Er spricht zu ihnen: Schöpffet nun und bringets dem Speißmeister; und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten, ruffet der Speißmeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jederman giebt zum ersten guten Wein

und wañ sie truncken worden sind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben und in den Heiligen Ehestand kommen lassen, und dardurch für Sünden behütet hast, und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist, der uns also darinnen leite und führe, daß wir mit unserm Ehegemahl einig seyn, keine Ursach zu Widerwillen und Zorn geben; sondern ein freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß ob gleich Anfechtung nicht aussen bleibet, wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Segen spüren, unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit unter einander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 7 :: 16.

LJeben Brüder! Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemant ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weynet mit den Weynenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen; sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am III Sonntag nach der Erscheinung Christi Matth. am 8. v. 1 :: 13.

DA JEsus vom Berge herab gieng, folgte ihm viel Volcks nach; und siehe ein Aussätziger kam und bätet Ihn an, und sprach: HERR! so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand auß, rührte ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opffere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat Ihn und sprach: HErr! mein Knecht ligt zu Hause und ist Gichtbrüchig und hat große Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der

Hauptmañ

Hauptmann antwortete und sprach: HERR! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund: Dann ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wan ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komme her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thue das so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kom̄en vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternüß hinaus, da wird seyn heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus sonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Mensch werden und am Creutz hast sterben lassen; gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf Ihn setzen und durch Ihn Vergebung unserer Sünde und ewiges Leben erlangen; ja so vest glauben, als der Hauptmann hie geglaubet, er werde seinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben ja sein Wort: Wer an mich glaubet, soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun, lieber Vatter im Himmel! daß wir mit unzweifelhafften Hertzen glauben, und an unserm letzten Ende vest dabey bleiben, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17 : : 21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem; fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten! sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes;) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so träncke ihn; Wañ du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sam̄len. Laß dich nicht das Böse überwinden; sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 23. : : 27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten Ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: HErr! hilff uns, wir verderben. Da saget er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen! warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es gantz stille. Die Menschen aber ver-

wun-

wunderten sich, und sprachē was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und mehr gehorsam ist?

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du aus vätterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebät zu üben, Wir bitten dich du wollest dich unser erbarmen, unser Gebät in aller Anfechtung u. Noth hören, und gnädige Hülffe schaffen, auf daß wir deine Gnad und vätterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist, allein der Ewige Allmächtige GOTT bist, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 8. :: 10.

SEyd niemand niches schuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nicht gelüsten. Und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matt. am 13, v. 24 :: 30.

JESUS legte ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schlieffen, kam der Feind und säet Unkraut zwischen den Weitzen und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvatter, u. sprachen. Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann daß wir hingehen, und es ausjäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte. Und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilff in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 3. v. 12.

v. 12 : : 17.

SO ziehet nun an als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem HErrn in euren Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vatter durch Jhn.

Evangelium am VI. Sonntag nach der erscheinung Christi, Matth. 17.

v. 1 : : 9.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseit auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne u. seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit Jhm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JESU: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe da überschattete sie eine lichte Wolcke, und siehe, eine Stimme aus der Wolcke sprach: Diß ist mein lieber Sohn an welchem ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach; stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

ALmächtiger GOtt und Vatter, wir dancken dirje billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret. Und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in Jhm allein dir wohlgefällig seyn können, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir denselben deinen Sohn fleißig zuhören, sein Wort und Stime im Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, und Elia und allen Heiligen, bey Jhm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2 Petri am 1.

v. 16 : : 21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi: Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da Er empfieng von

GOTT

GOTT dem Vatter Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigner Auslegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesima genannt, Matth. am 20. v. 1 - 16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Haus-vatter, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckt müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilffte Stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend war, sprach der HErr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschē. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvatter, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind beruffē, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten beruffen hast, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir

in ſolchem Weingarten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns behüten, und deines Worts und Willens uns fleißigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, ſo du uns durch deinen Sohn Chriſtum JEſum reichlich erzeiget haſt, ſetzen, und alſo ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

WIſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun alſo, daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber der da kämpffet, enthält ſich alles Dinges, jene alſo daß ſie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht als der in die Lufft ſtreichet; Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerfflich werde

Ich will euch aber lieben Brüder nicht verhalten, daß unſere Vätter ſind alle unter der Wolcken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken, und mit dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken, ſie truncken aber von dem geiſtlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Chriſtus. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, dann ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium am Sonntag Sexageſima genannt, Lucä am 8. v. 4 = = 15.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JESU eileten, ſprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Saamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg und ward vertretten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erſtickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſaget, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen: Was dieſe Gleichniß wäre: Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen die Geheimniſſe des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen ob ſie es ſchon ſehen; und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören.

Das iſt aber die Gleichniß: Der Saame iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind, ſind die, ſo es hören; darnach kommt der Teuffel und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß ſie nicht glauben und ſeelig werden. Die aber auf dem Fels, ſind die wann ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel; eine Zeitlang glauben ſie, und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſticken und bringen keine Frucht. Das aber

auf

auf dem guten Lande sind, die das Wort hören u. behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringē Frucht in Gedult.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn, Christum JEsum, unter uns hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülfe dämpffen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülffe uns gewiß trösten, hoffen, und selig werden, Amen.

Epist. 2 Cor. am 11, und 12. Capit.

LIeben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmet, so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden: Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünffmahl empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der tieffe des Meers. Ich habe offt gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten in Frost und Blöse. Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königes Areta, verwahrete die Stadt der Damascer und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nieder gelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derselbige war entzückt bis in den dritten himmel. Und ich ken-

ne

ne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es) Er war entzückt in das Paradeiß, und hörete unaußsprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan: Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich nichts rühmen ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wolte die Warheit sagen: Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dem HErrn dreymal gefleht habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag, Esto Mihi genannt, Luc. am 18. v. 31–43.

JEsus nahm zu sich die zwölffe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet u. geschmähet und verspeyet werden. Und sie werden Ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre: Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth gienge fürüber. Und er rieff, und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarm dich mein. Die aber vorne an giengen, bedroheten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Ihn brachten, fragte Er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend, und folgete Ihm nach, und preisete GOtt, und alles Volck das solches sahe, lobete GOTT.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn, Christum JEsum, gnädiglich die Augen geöffnet, und das Licht hast sehen lassen, wir arme Sünder bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der für uns am creutz gestorben, und für unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülffe und Barmhertzigkeit se-

hen, dieselbe durch ein glaubiges Gebät suchen, und also Trost und Rettung wider den Teufel, Sünd und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 13.

v. 1. ⁊ ⁊ 11.

WAnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkäntniße und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhören wird. Dan unser Wissen ist stückwerck, und unser Weissagen ist stückwerck; Wan aber komen wird das Vollkomene, so wird das stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, u. war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: Da ich aber ein Mañ war, thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort; Dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweiße; dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: Aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am 1 Sonntag in der Fasten, Invocavit genannt, Matth. am 4.

v. 1 ⁊ ⁊ 11.

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er vom Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab: dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu Ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOTT deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führete Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Diß

alles will ich dir geben, so du niederfälleſt und mich anbäteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! Dann es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbäten GOtt deinen HErren, und Ihm alleine dienen. Da verließ Ihn der Teufel, und ſiehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Gebät.

HERR GOTT, himmliſcher Vatter! Wir bitten dich; weil der arge Feind für und für uns nachſchleichet, und wie ein brüllender Löwe umher gehet, und ſuchet ob er uns könte freſſen; Du wolleſt um deines Sohns Chriſti JEſu willen, mit dem Heiligen Geiſt zu uns ſetzen, und durch dein Wort unſere Hertzen ſtärcken, auf daß der Feind uns nicht obſiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel 2 Cor. am 6.

v. 1. ⁊ ⁊ 10.

LIeben Brüder! Wir ermahnen euch als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOTTES empfahet. Dann er ſpricht: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde, ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes, in großer Gedult, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkäntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Krafft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte Als die Verführer, und doch wahrhafftig. Als die Unbekanten und doch bekant. Als die ſterbende, und ſiehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch Viele reich machen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am 11. Sonntag in der Faſten, Reminiſcere genannt, Matth. am 15.

v. 21 ⁊ ⁊ 28.

UNd JEſus gieng auß von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Grentze, und ſchrye Ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn Davids! erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm ſeine Jünger, baten Ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir; dann ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt dan nur zu den verlohrenen Schafen von dem Hauſe Iſrael; ſie kam aber und fiel vor Ihm nieder, und ſprach: HErr! Hilff mir. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme und werffe es für die Hunde. Sie ſprach: Ja, HErr! Aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche

sche fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib! Dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligē Geist den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen, auf daß ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dannoch an deiner Gnade, wie das Cananäische Weiblein, vest hangen bleiben, und durch Christum Hülff und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thes. am 4.

v. 1--7.

WEiter, lieben Brüder! bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangē habt, wie ihr sollet wandeln und GOTT gefallen, daß ihr immer völliger werdet; dann ihr wisset, welche Gebort wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Dañ das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehrē, nicht in der Lust-seuche wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; dann der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am III Sonntag in der Fasten, Oculi genannt, Luc. am 11.

v. 14--28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzeebub, den Obersten der Teufel; Die andern aber versuchten Ihn und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, u. sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Belzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so komt je das Reich Gottes zu euch. Wañ ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine im Frieden; Wañ aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich u. wer nicht mit mir sammlet der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet

sie

sie nicht. So sprichter: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin, Und wann er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, u. nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind dann er selbst. Und wañ sie hinein komen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn unsern HErrrn Christum JEsum darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen Heiligen Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen feind befreyet bleiben, und durch deinen Sohn ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOTT zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heyligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge, oder Schertz welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Dann das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, dann um dieser willen komt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Dann ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium am IV Sonntag in der Fasten, Lätare genannt Johan. am 6. v. 1-15.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer, an der Stadt Tyderias, in Galiläa, und es zog Ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm komt und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen, dañ er wuste wohl, was er thun wolte) Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfennige wehrt Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher

licher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünff Gersten-Brod und zween Fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mañ. JEsus aber nahm die Brod, danckete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölff Körbe mit Brocken, von den fünff Gersten-Brod, die überblieben denen, die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merckete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, Er selbst alleine.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünff tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde vätterliche Güte, in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21. biß 31.

SAget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret: Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohrē. Die Worte bedeuten etwas. Dañ das sind die zwey Testament, eins von dem Berg sina, das zur Knechtschafft gebieret, welches ist die Agar; dañ Agar heißt in Arabiē der Berg Sina, und langet bis an Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern: Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter Dann es stehet geschrieben. Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dañ die Einsame hat vielmehr Kinder dann die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, seynd Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stosset die Magd aus mit ihrem Sohn, dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder sondern der Freyen.

Evngelium am V. Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Johan am 8. v. 46. ꝛc ꝛc 59.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum Glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt.

Da anworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teuffel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmäcken ewiglich. Bist du mehr dann unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machest du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts; Es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht so würde Ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünffzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, weil du uns deines Sohns Wort hast kommen, und dasselbe hören lassen daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, und den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines liebē Sohns unsers Erlösers, Christi JEsu willen, Am.

Epistel an die Hebräer am 9. v. 11 ꝛc ꝛc 15.

CHristus aber ist kommen, daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine gröſſere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigē Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel

durch den Heiligen Geist, GOtt geopffert hat, unsere Gewissen reinigen von den Todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertrettungen (die unter dem ersten Testament waren, die, so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt, Such am ersten Sonntag des Advents, Matth am 21. v. 1 = = 9.

Epistel an die Philipper am 2 v. 5 = = 11.

EIn jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war. Welcher ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärdē als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erdē und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am Heil. Oster-Tag. Marci am 16. v. 1 = = 8.

UNd da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salomä, Specerey, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamē zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, dann er war sehr groß. Und sie giengē hinein in das Grab und sahē einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten, Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie giengē schnell heraus, und flohen von dem Grabe, dann es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Gebär.

Allmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben, Verleihe uns, daß wir solches von gantzem Hertzē glauben, beständig dich allezeit lobe und dir dancken, auch in einem heil. Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern Herrn Amē.

Epistel, 1 Cor. am 5 v. 6 = = 8.

EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig ver-

versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd; gleichwie ihr ungesäuert seyd; Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht in dem sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium am Oster Montag, Lucä am 24. v. 13--35.

UNd siehe, zween aus den Jüngern des HERRN giengen an demselbigen Tag in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld-Weges weit, deß Namen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen und wandelte mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten daß sie Jhn nicht kañten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Jhm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Jhm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von thaten und Worten, vor GOTT und allem Volck. Wie Jhn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er solte Jsrael erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, habē seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Jhn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredt haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifften aus, die von Jhm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen, Und Er stellete sich, als wolte er förder gehen. Und sie nöthigten Jhn und sprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, Und der Tag hat sich geneiget. Und Er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnē zu Tische saß, nahm er das Brod, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten Jhn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachē unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehrten wider gen Jerusalem, und funden die Eilffe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das brod brach.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn Christum JEsum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbahret: Wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und Heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und vest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden und fleissig mit umgehen, auf daß ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erdē müssen leiden, dañoch durch dein Wort den rechtē Trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10 v. 34 - 41.

PEtrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet. Sondern in allerley Volck, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hatte und verkündigen lassen den Frieden durch Christum JEsum, (welcher ist ein HErr über alles.) Die durchs gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte, wie GOTT denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teuffel überwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seynd Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den habē sie getödtet und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen u. getruncken haben, nachdem er auferstanten ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag, Luc. am 24. v. 36 - 47.

DA sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und furchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen: Sehet meine Hände und meine Füsse. Ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und füsse. Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratnen Fisch und Honigseims, Und er nahms, und aß für ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dañ es muß alles erfüllet werdē, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und er sprach zu ihnē: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage,

und

und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

DHErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den lieben Frieden angebotten, auch verkündiget hast, daß, nach Weissagung der Propheten und Psalmen, in deinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern solle geprediget werden. Wir dancken dir, daß du solche selige Lehre auch uns geoffenbahret hast, und bitten dich, eröffne unser Verständniß durch deinen Heiligen Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen, und ewig selig werden. Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 13. v. 26. bis 33.

IHr Männer, lieben Brüder, Ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm funden, bathen sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwecket von den Todten, und Er ist erschienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vättern geschehen ist, daß dieselbige GOtt uns ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am I. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt, Johan. 20. v. 19. bis 23.

AM Abend aber desselbigen Sabbats, da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vatter gesandt hat, also sende Ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, u. spricht zu ihnē: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchē ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine große unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn unsern lieben Herrn Christum, das heilige Evangelium, und die heilige Sacramenta geordnet hast, und zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da

ſollen finden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben, und durch die Heiligen Sacrament. von Tag zu Tag den Glauben ſtärcken, biß wir endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel, 1 Johan. am 5.

v. 4 ſ ſ 10.

ALles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus, nicht mit Waſſer alleine, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Warheit iſt. Dann drey ſind, die da zeugen im Himmel: der Vatter, das Wort, und der Heilige Geiſt. und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt und das Waſſer, und das Blut, und dieſe drey ſind beyſamen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß gröſſer, dann GOttes Zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat ſolch Zeugniß bey ihm.

Evangelium am II Sonntag nach Oſtern, Miſericordias Domini genannt, Johan. am 10.

v. 12 ſ ſ 16.

ICh bin ein guter Hirt, ein guter Hirt läſſet ſein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schaafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolff kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht, und der Wolff erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Ein Miedling aber fleucht, dann er iſt ein Miedling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekandt den Meinen: Wie mich mein Vatter kennet und Ich kenne den Vatter, und Ich laſſe mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelben muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebät.

HErr GOTT, himmliſcher Vatter, der du uns elende Menſchen vätterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt, daß er nicht allein mit ſeinem Wort uns weiden, ſondern auch durch ſeinen Schutz wider Sünde, Tod und Teuffel, uns retten und erhalten ſolle. Wir bitten dich, gib durch deinen Heiligen Geiſt daß, gleichwie dieſer Hirt uns kennet, und unſerer Noth ſich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihn halten, Hülf und Troſt bey Ihm ſuchen und gewarten, und ſeiner Stimme mit Hertzen folgen, und alſo durch Ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, 1. Petri am 2.

v. 21 ſ ſ 25.

DAnn darzu ſeyd ihr beruffen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelaſſen, daß ihr ſolt

nachfol-

nachfolgen seinen Fußstapfen, Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heyl worden. Dann ihr waret wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium am III Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt, Johan. am 16.

v. 16. 23.

UEber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dann Ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das daß er sagt zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen, und daß Ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckete JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß Ich gesagt habe, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, Ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus väterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder hier auf Erden unter der Ruthen wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leyden und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem Heiligen Geist, daß wir nicht verzagen: sondern nach der Zusagung deines Sohns vest an diesen Trost halten, es solle das Leyden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Pet. am 2.

v. 11. 20.

LIeben Brüder! Ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrimme; Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure gute Wercken sehen und GOtt preisen, wanns nun an

den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von Ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König. Ihr Knechte! seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Johan. am 16.

v. 5. = = 15.

NUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so komt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet es nicht tragen. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll; wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum zur ewigen Gerechtigkeit kommmen, und in aller unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus der HERR über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen und ewig wolle selig machen, Amen.

Epistel Jacobi am 1.

v. 17. = = 21.

ALle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter

ter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Wille durch das Wort der Wahrheit auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder! Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dan des Menschen Zorn thut nicht was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evangelium am V Sonntag nach Ostern. Rogate genañt, Johannis am 16. v. 23 : : 30.

WAhrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben: Bißher habt ihr nichts gebäten in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichtwort geredet; es komt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bittē in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOTT außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weist und bedarffst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOTT außgegangen bist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wolleſt du uns geben. Wir bitten dich erhalte uns in deinem Wort, gib den Heiligen Geist, der uns regire und führe nach deinem Willen, behüte für des Teuffels Reich, für falscher Lehr, und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1. v. 12 : : 27.

SEyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mañ, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkomene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter

euch lässet dünken, er deine GOtt und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOTT dem Vatter ist der: die Wäysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 6. v. 14 : : 20.

ZUletzt, da die Eilffe zu Tische sassen, offenbarete sich der HErr, und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allē Creaturen: Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdamt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würckte mit ihnen, und bekräfftigte das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

DJESU Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vatters, und ein HErr über alles bist: Wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen legen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen. Amen.

Epistel, in der Apostel Geschichte am 1. v. 1 : : 11.

DJe erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Dann Johannes hat mit Wasser getaufft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden, nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen komen waren, fragten Jhn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Jsrael?

Er

Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt hatte, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt, Johannis am 15. und 16. Capitel.

WAnn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, dann Ich war bey euch.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns durch deinen Heiligen Geist, zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HERRN Christi, gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulden, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muth und Trost verleihen, daß wir am creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß vest bleiben, und für und für bey dem Hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN. Amen.

Epistel, 1. Petr. am 4. v. 8. 9. 11.

SO seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander, ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Heiligen Pfingst-Tag, Johann. am 14. v. 23 : : 31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heilge Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe: Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt: Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe hin zum Vatter; dann der Vatter ist grösser dann Ich. Und nun habe Ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht, auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

O HERR JESU Christe, du Sohn des Allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste, und in deiner Wahrheit wider allē irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben vest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werdē, der du regirest mit dem Vatter und dem Heil. Geist, in Ewigkeit, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 2. v. 1 : : 13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig, u. er satzte sich auf einē jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Mäner, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusamen, und wurden verstürtzt, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren

sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypte, und an den Enden der Libien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom Juden und Judengenossen, Cretern, Araber, wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingstmontag, Johan. am 3. v. 16. ⁊ ⁊ 21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, dann das Licht, dann ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der komt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden; dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an Ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10. v. 42. ⁊ ⁊ 48

DEr HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten: Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist empfangen habē, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingstdienstag, Johan. am 10. v. 22.

v. 1. ⁊⁊ 11.

JEsus sprach zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach: Dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; dann sie kennen der fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir gewesen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weyde finden. Ein Dieb komt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vatter!! Wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn, JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so genädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen; für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleissig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen und selig werden, Amen.

Lection in der Apostel Geschicht am 8. v. 14 ⁊⁊ 17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in dem Nahmen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Evangelium am Fest oder Sonntag Trinitatis, das ist, der Heiligen Dreyeinigkeit, Joh. am 3. v. 1. ⁊⁊ 15.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden, der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu Ihm: Meister! Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen; dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOTT mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann daß jemand von

neuem

neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weist nicht, von wannen er komt und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kan solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du Meister in Jsrael, und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden das wir wissen, und zeugen das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle die an Jhn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unsert halben müsten in Sünden und ewigem Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen HeiligenGeist, um deines Sohns Christi JEsu willen, in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Tauffe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten, und allen andern Christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, biß wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11. v. 33 - 36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß Gottes; wie gar unbegreifflich sind deine Gerichte, und unerforschlich deine Wege! Dann wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer ist sein Rath-geber gewesen? Oder, Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das Jhm werde wieder vergolten? Dann von Jhm, und durch Jhn, und zu Jhm sind alle Dinge, Jhm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16. v. 19 - 31.

ES war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner

Thür voller schwären. Und begehrte sich zu sättigē von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augē auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dañ ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget, daß, die da wolten von hiñen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Haus. Dann ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach; Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vatter! wir bitten dich, du wolleſt unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt alſo führen und regieren, daß wir dein liebes Wort nicht, wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Gut nicht alſo umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergeſſen, ſondern armen Leuten gern und mildiglich nach unſerm Vermögen helffen, und mit Hoffart und Überfluß uns nicht verſündigen, auch wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, ſondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülfe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel I. Johan. am 4.

v. 16 ſ. 21.

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann, gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, dann die Furcht hat Pein, wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, dann er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOTT, und haſſet ſeinen Bruder der iſt ein Lügner: Dann, wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOTT lieben, den er nicht ſiehet? Und diß Gebot haben wir von Ihm, daß wer GOtt libet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 16 : : 24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu Ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppeln, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmäcken wird.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken, u. das Zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1. Johan. am 3. v. 13. : : 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen seynd, dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wan aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der that, und mit der Wahrheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15. v. 1 : : 11.

Es naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht

lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, biß daß ers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heim kömet, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himel über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen.

Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch, wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir seynd leider wie die Schaafe in der Irre, und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib alle unsere Sünde, um deines Sohnes Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir an deinem Wort vest halten und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Buß und wahrem Glauben bis ans Ende verharren und selig werden, Amen.

Epistel, 1. Petr. am 5.

v. 6 : 11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle euere Sorge werffet auf Ihn, dann Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer wiedersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Demselbige sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 6 v. 36 : 42.

DArum seyd barmhertzig, wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: Dann eben mit dem Maas da ihr mit messet, Wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Split-

ter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe dann daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du barmhertzig bist und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünden vergeben, und was wir bedürffen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, durch deinen Heiligen Geist in unsern Hertzen gewiß und vest, und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jedermann gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richten, und in der Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 18-23.

DAnn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leyden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deß willē, der sie unterworffen hat auf Hofnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnē uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am V Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5. v. 1-11.

ES begab sich aber, daß sich das Volck zu JESU drang, zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netze. Da trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig von Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete u. sprach zu Ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeit, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen: Und sie kamen, und füllten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihm ein Schrecken ankomen, und allen die

die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgten Ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Seegen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro, unsere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1. Petri am 3. v. 8. ꝛc. 15.

ENdlich aber seyd allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den Seegen ererbet. Dann wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig; Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am VI Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20. ꝛc. 26.

ES sey dann eure Gerechtigkeit besser, dann der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber saget: Du Narr, der ist des hölliſchen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opffere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir: Warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du

auch

auch den letzten Heller bezahlest.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, wir bekennen, daß wir leyder arme, elende Sünder seynd, da gar nichts guts an ist. Dañ unser Hertz Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergifftet, daß wir ohne böse Lüsten nimer seyn können. Darum lieber Vatter, wir bitten dich, vergib solche Sünde, und reinige unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 3-11.

WIsset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getaufft seynd, die seynd in seinen Tod getaufft? So seynd wir je mit Jhm begraben durch die Tauff in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einem neuẽ Leben wandeln. So wir aber samt Jhm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Jhm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Seynd wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Jhm leben werden, und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann, daß er gestorben ist, das ist er der Sünden gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOTT: Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd und lebet GOtt, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis, Marci am 8. v. 1-9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rieff JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks; dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten: Dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Jhm: Woher nehmen wir Brod, hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbige fürlegten; und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein; und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten; und er ließ sie von sich.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn in der Wüsten

vier

vier tausend Mann, Weib und Kinder nicht mitgerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Seegen auch gnädig bey uns, behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde vätterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19. ꝛc. 23.

ICh muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht, welcher ihr euch jetzt schämet? Dañ das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Dañ der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 7. 15 ꝛc. 23.

SEhet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölffe, an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dañ werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Hertzen, daß du uns hast lassen zur Erkäntnis deines lieben Worts kommen; Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich fürtragen, für allem Aergerniß und Unglück anädiglich behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäflein lassen sehen,

aber

aber reißende Wölfe sind die wollest du ihrem Verdienst nach straffen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn unsern HErrn, Amen

Epistel an die Römer am 8. v. 12 - 17.

SO sind wir nun, lieben Brüder, schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleich leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangē, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am IX. Sonntag nach Trin. Lucä am 16. v. 1. - 9.

ES war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem haushalten, dann du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünffzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt sind klüger, dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du uns reichen Seegen, und das tägliche Brod überflüssig gegeben hast, wir bitten dich, behüte für Geitz, und erwecke unsere Hertzen, daß wir armen Leuten gerne und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werdē und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgefordert, u. vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 10. v. 6. - 13.

DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, u. wurden von den schlangē umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr jenen zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich lässet dünckē, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 19. v. 41 - 48.

UNd als Er, der HErr JEsus, nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet: Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und Er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben die darinnen verkauffteu und kauffteu. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bät-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volck, trachteten Ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie Ihm thun solten, dann alles Volck hieng Ihm an, und hörete Ihn.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen Heiligen Geist uns offenbahret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja nicht in den Wind schlagen, oder unfleißig hören, wie dein Volck, die unglaubigen Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. 12. v. 1 - 11.

VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzē,

wie

wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen Herrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HERR. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist Ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in dem selbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheidē. Einem andern mancherley Sprachen: Einem andern die Sprachen auszulegē. Diß aber alles würcket der selbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem Er will.

Evangelium am XI Sonntag nach Trinit. Lucä. 18. v. 9 - 14.

DEr HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bätete bey sich selbst, also: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten, und führen, daß wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen tröstēn, daß du um deines Sohnes Christi JESU willen, uns gnädig seyn, alle Sünde vergeben und selig wilt machen, Amen.

Epistel 1 Cor. 15. v. 1 - 10.

ICh erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches auch ihr angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihrs behaltē habt, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft. Und daß er begraben sey und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrifft. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von

mehr dann fünfhundert Brüdern auf einmal, de: noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Dañ ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, u. seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewest, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dañ sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am XII Sonntag nach Trinitatis, Marci am 7. v. 31 ⁊⁊ 37.

UNd da der HErr JEsus wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte, und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. U. er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist, thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, jemehr sie es ausbreiteten. Und wunderten sich über die Maaße u. sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hören und die Sprachlosen redend.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, du gnädiger Schöpffer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesunden Leib gegeben, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmaß gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast, und bitten dich, gieb uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl mercke, u. mit unserer Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jedermann dadurch gebessert werde, Amen.

Epistel 2 Cor. 3. v. 4 ⁊⁊ 9.

JU solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig seyn von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig seyn, ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat das Amt zu führen des Neuen Testaments nicht des Buchstabens sondern des Geistes. Dann der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt das durch die Buchstaben tödtet, u. in die steine ist gebildet, Klarheit hatte also, daß die Kinder Israel nicht konte ansehē das Angesicht Mosis vm der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Dañ so das Amt das die Verdammnis prediget, Klarheit hat vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 10. v. 3 ⁊⁊ 37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen

gen, die da sehen, das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viele Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schrifftgelehrter auf, versuchte Jhn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieſest du? Er antwortete, und sprach: Du solt GOTT deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen darvon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte und sahe ihn, gieng er fürüber: Ein Samaritter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm. So gehe hin, und thue deßgleichen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die selige Lehre, dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und vätterliches Hertz dadurch erkennen, und deinen Sohn, Christum JEsum sehen können. Wir bitten deine Grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches selige Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten, ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15 - 22.

LIeben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, (wann es bestätiget ist,) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestäti-

siget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch die Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu gekommen um der Sünde willen, bis der Saamen käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler, GOtt aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum gegeben denen, die da glauben.

Evangelium am XIV Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 17. v. 11 :: 19.

UNd es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOTT mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, dann dieser Fremdling? und er sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum JEsum uns Glaubigen allen, von dem greulichen aussatz der Sünde durch dein Wort und die heilige Tauffe gnädiglich geholffen, und beweisest noch täglich gnädige Hülffe, in allem, was wir bedürffen: Wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir solcher Wohlthat nimermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16 :: 24.

LIeben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit

Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 6. v. 24 - 34.

NJemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr, dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ehle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen!

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, dann euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr das alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebät.

HERR GOTT himmlischer Vatter, wir dancken dir für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, und bishero uns gnädiglich erhalten hast, und bitten dich, nimm deinen Seegen nicht von uns, sondern behüte uns für dem Geitz, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und uns nicht mit Abgötterey und dem schädlichen Mamons-Dienst versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 1 - 10.

SO wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler

Ehre geitzig seyn unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman, allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Evangelium am XVI. Sontag nach Trinitatis, Lucä am 7. v. 11 : : 17.

UNd es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit Ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weyne nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helffen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hofnung, auf daß wir ja nicht daran zweiffeln, wie unser lieber Herr Christus der Witwē Sohn zu Nain habe auferwecket, daß er des gleichen uns am Jüngsten Tage auch auferwecken, u. ewig werde selig machē, Amen.

Epistel an die Epheser am 3. v. 13 : : 21.

LIeben Brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsal willen, die ich für euch leyde, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über

alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden; daß er euch Krafft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werdet. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist dann alles Wissen; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns würcket. Dem sey die Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XVII Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 1. 11.

UNd es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf Jhn. Und siehe, da war ein Mensch für Jhm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern und sprach: Jsts auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du, von ihm geladen sey, und so dañ komt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund! Rücke hinauf; dann wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Dañ wer sich sẽlbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns alle regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden; sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern, und für allem Aergernis uns hüten, bis wir durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5 v. 1 = = 6.

SO ermahne nun euch, ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult, und vertraget Einer den Andern in der Liebe. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HERR, Ein Glaube, Eine Tauffe, Ein GOTT und Vatter (unser,) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. am XVIII. Sonn-Tag nach Trinitatis, Matt. am 22 v. 34 = = 46.

DA aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopffet hatte, versammleten sie sich. Und Einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, versuchte Jhn, und sprach: Meister! Welches ist das fürnehmste Gebott im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HERRN, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um Christo? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Jhn dan David im Geist einen HErrn? Da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dan sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort Jhn fragen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Wir sind ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir; aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist in uns zu starck; so lässet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zu frieden: Darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen ausgiessen, daß wir mit vestem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten, seines Todes und sterbens uns trösten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hier auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben, und auf deine Gnade durch Christum JEsum selig sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1 v. 4 = = 9.

ICh dancke meinem GOtt allezeit eurentha:ben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkänntnis. Wie dañ die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf

die

die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers Herrn.

Evangelium am XIX Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 9. v. 1 = 8.

DA trat Er, der HErr JEsus, in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost, mein Sohn: Deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt! Der du durch deinen Sohn Christum JEsum dem gichtbrüchtigen Menschen an Leib und Seel hast helffen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertziakeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünden, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und allem Unglück Ursach geben; sondern in deiner Furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Straffe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 22 = 27.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Jrrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder seyn. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Evangelium am XX Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 22. v. 2. = 14.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte auß, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten:

ten: Und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: saget den Gästen, siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und meine Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit: Kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und giengen hin, Einer auf seinen Acker, der Andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, wurd er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht wehrt. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; und er sprach zu ihm: Freund! Wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die tröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünde geneigt seynd, so bitten wir dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelffen, und uns zur rechter Buß und wahrem Glauben an deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15. 16 21.

SO sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen und schicket euch in die Zeit, dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und saufset euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen, Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget danck allezeit und für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am XXI Sonntag nach Trinitatis Johan. am 4. v. 47. 48 54.

UNd es war ein Königischer, des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete daß

daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu Ihm und bat Ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn, dann er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm, HErr! komm hinab, ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort das JEsus zu ihm sagte, u. gieng hin. Und indem er hinab ginge, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vatter daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

ALmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülf durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey Ihm suchen, und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden u. erlangen, und endlich durch Ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. v. 10. ꝛc. 17.

ZUletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium am XXII Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18. v. 23 ꝛc. 35.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen.

len. Da fiel der Knecht nieder, und bätete ihn an und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grieff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängniß, biß daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich bateſt. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deine Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern biß daß er bezahlte alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, wir erkennen, daß wir arme Sünder seyn, und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und Ihn für uns daß bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wolleſt in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülff gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philipper am 1. v. 3 - 11.

Ich dancke meinem GOtt, so offt ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue, in allem meinem Gebät für euch alle und thue das Gebät mit Freuden.) Über eure Gemeinschafft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß darinnen ich das Evangelium verantworte, und bekräfftige, als die ihr alle mit der Gnade theiltheilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in Christo JESU. Und daselbst um bät e ich, daß eure Liebe jemehr und mehr reich werde, in allerley

Erkänt-

Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, [in euch] zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangel am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15 ꝛc. 22.

DA giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath wie sie JEsum fiengen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünckt dich: Ists recht, daß man dem Käyser Zinse gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist daß Bild und die Ueberschrifft? Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderte sie sich, und liessen Ihn, und giengen davon.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du bisher einen gnädigen Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschafft uns vätterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segen und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipper am 3. v. 17 ꝛc. 21.

FOlget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viele wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welcher der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machē

Evangeli. am XXIV Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18 ꝛc. 26.

DA JEsus solches mit ihnen redete, siehe da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölff Jahr den Blutgang gehabt, trat

von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erscholl in dasselbige gantze Land.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn, Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesaget. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum, täglich zunehmen, und die Hoffnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanfft entschlaffen, und durch deinen Sohn Christum JEsum am Jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 1. v. 9 :: 14.

DErhalben auch wir, von dem Tag an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu bäten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkäntniß Gottes, und gestärcket werdet mit allerley Krafft, nach seiner herrlichen Macht. In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der sünde.

Evangel. am XXV Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 24. v. 15 :: 28.

WAnn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf.) Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bisher, u. als auch nicht werdē wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird

sagen

sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und wunder thun, daß verführet würden in dem Irrthum (wo es möglich wäre,) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir hertzlich daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Papstthums durch dein Wort geführet, u. zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die Jüden, dir undanckbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienst deines liebē Sohns Christi JEsu setzen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Epistel, 1 Thessal. am 4. v. 13 : : 18.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird auch GOtt, die da entschlaffen sind, durch JEsum, mit Ihm führen. Dañ das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleibē in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Dann Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit: So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am XXVI Sontag nach Trinitatis, Matth. am 25. v. 31 : : 46.

WAnn aber des Menschen Sohn komen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechte stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Komet her, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Dann

Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränckt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränckt? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zur dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränckt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Warlich Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, es befiehlt uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen tränecken, den nackenden kleiden, den krancken besuchen, und also alle Lieb und Treu an unserm Nächsten beweisen. Du weist aber ja auch, lieber Vatter, wie kalt, träg und faul leider! unsere Hertzen von Natur zu solchem allen sind, und wie heftig auch der leidige Teufel die Liebe in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, Du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich. Das ist in die ewige Freud und Seligkeit. Amen.

Epistel, 2 Thessal. am 1. v. 3 - - 13.

WIr sollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brüder! wie es billig ist; dann euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns rühmen unter den Gemeinen Got-

tes

tes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr erduldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leydet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, Euch aber, die ihr Trübsal leydet, Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Krafft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi: Welche werden Pein leyden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht, wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis, such droben am 6 Sontag nach der Erscheinung CHRISTI Matth. am 17. v. 1 = = 9.

Epistel, 2. Petr. am 3. v. 3 = = 13.

LIeben Brüder! wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist: Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort. Dannoch war zu der Zeit die Welt durch dieselbige mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdamnis der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben! Daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grosem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HERRN, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tage St. Andräa, Matthäi am 4. v. 18 = = 22.

ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andrä-

am

am seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer; dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Gebät.

HERR JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, wir dancken dir von Herzen, daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gieb uns auch hinfort, und bis ans Ende getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkäntniß und Glauben durch den Heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sondern demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein u. deines Worts willen gern alles verlassen, und also bey dir biß an das Ende verharren, und ewig selig werden.

Epistel an die Römer am 10.

v. 10 - - 18.

SO man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Dann die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen, es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll seelig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HERR, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber. Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage S. Thomä, Johanne am 20.

v. 24 - - 29.

THomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann daß ich an seinen Händen sehe die Nägel-Mahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht

er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine Hände: Und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig, sonder glaubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma! so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Heyl hast schaffen wollen, sey mir gnädig und hilff, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, O du Sohn GOttes, der du den unglaubigen Thomas in solcher Sünde nicht stecken lassen, sondern ihm gnädiglich geholffen hast, gib deinen Heiligen Geist auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, sondern durch vesten Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1 v. 3. - 6.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christum nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tag St. Pauli Bekehrung, Matth. am 19. v. 27. - 30.

JESUS aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Ey, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich; aber bey GOtt sind alle Dinge müglich. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm Sihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch, daß ihr die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem stul seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stülen u. richten die zwölff Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willē, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten u. die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein

heiliges Wort, zum Erkäntniß deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi so gnädig berussen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns davon keine Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErren, Amen, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 9, v. 1. = = 22.

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn und gieng zum Hohenpriester, und bat ihn um Brieffe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, u. er fiel auf die Erden, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr wer bist du? Der HErr sprach: Ich bi JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, u. gehe in die Stadt, da wird man dir sagē, was du thun solt.

Die Männer aber, die seine Gefehrten waren, stunden, und waren erstarret, dann sie höreten seine Stimme, und sahen niemand; Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascon, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit namen von Tharsen, dann siehe er bätet, und hat gesehen im gesichte einen Mann mit namen Ananias zu ihm hinein komen, und die Hand auf ihn legen, daß er wider sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Jsrael. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen,

und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich, und stärckte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten und sprachen: Ist das nicht der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Juden ein die zu Damasco wohneten, und bewährtes, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tag Mariä Reinigung, Lucä am 2.

v. 22 = = 32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstelleten dem HErrn, (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) und daß sie gäben das Opffer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon. Und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte dann zuvor den Christ des HErrn gesehen: Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie vor Ihn thaten wie man pfleget nach dem Gesetz. Da nahm er ihn auf seine Arm, und lobte GOTT, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! Der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet, daß er der Heyden Licht und der Juden Preiß soll seyn: Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir deine Gnade und vätterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülff und Schutz wider die Sünde, Verdammniß und den Satan, an Ihm haben, und durch Ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3.

v. 1 = = 4.

SIehe ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft leiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wascherin. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem HErrn Speis-Opfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohlgefallen das

Speis-opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahre.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 11. v. 25 . . 30

ZU derselbigen Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preise dich, Vatter, und HERR Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja Vatter, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vatter, und niemand kennet den Vatter dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann Ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; dann mein Joch ist saufft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, dich uns hast offenbahret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichem Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leyden, so uns von wegen deines Worts zustehet, uns vest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hier durch den Heiligen Geist und liebes Wort, stärcken und trösten wollest, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 1. v. 15 . . 26.

UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, u. ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist, ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der drinnen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein anderer. So mus nun einer unter diesen Männern die bey uns gewesen sind, die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen von der Tauffe Johannes an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Bäteten und sprachen: HErr, aller Hertzenkündiger! Zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß Einer empfahe diesen

Dienst

Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä, Luc. am 1. v 26 .. 38.

UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt, in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, u. sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern! Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JESUS heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsert willē hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir uns seiner Menschwerdung, Leydens und Sterbens tröstē, Ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn mit dir und dem Heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesajä am 7. v. 10 .. 16.

UNd der HErr redete abermahl zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOTT, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau

ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Johan. am 14.

v. 1 . . 14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JESUS spricht zu Ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kemt zum Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vatter, und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. Spricht zu Ihm Philippus; HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Worte die ich zu euch rede, die rede Ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß Ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz, uns in deinem Sohn Christo JEsu, so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkänntniß von Tag zu Tag lassen wachsen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Ephes. am 2.

v. 19 . . 22.

LIeben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Haus-Genossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der gantze Bau in einandergefüget, wächst zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbau-

et

et werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers, Lucä am 1. v. 57 = = 80.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse. Und sie wincketen seinem Vatter, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen und sprachen: Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Dañ die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann Er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern, und gedachte an seinen heiligen Bund, Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vatter Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest. Und Erkäuntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist und war in der Wüsten, bis daß er solte herfür tretten für das Volck Israel.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, wir dancken dir von Hertzen, für deine grosse Gnade, daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heilgen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn, uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten daß wir solche Gnaden-Predigt, des heiligen Jo-

hannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection, Jesaiä am 40. v. 1. ... 5.

TRöstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschafft ein Ende hat; Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOTT. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden, und alles Fleisch miteinander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangel. am Tag St. Petri und Pauli, Matth am 16. v. 13. ... 19.

DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täuffer; Die andern, du seyest Elias: Etliche, du seyest Jeremias, oder der Propheten einer: Er sprach zu ihnen. Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, deß lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn! Dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

DAllmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lieben Sohns hast lassen kommen: und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns ficht, und von solchem Erkänntniß uns begehret zu bringen, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkänntniß vest bleiben, und selig werden, durch Christum JEsum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 12. v. 1. ... 11.

UM dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen; Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten, ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus

war zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bätete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhafftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von ihr selbsten auf. Und tratten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt und mich errettet aus der Hand Herodis: Und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung, Lucä am 1. v. 39-56.

MAria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast! dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den HErren. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Dann er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vättern Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für

alle deine Wohlthat, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohete daß weder Weisheit, Gewalt noch Geld die helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 9 :: 18.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20 :: 23.

DA trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen fiel vor ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr. Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Sohne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den Ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der Tauffe, da Ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohnes selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen, und wilt, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und Ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen Heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel am die Römer am 8. v. 29 :: 39.

Wir

WIr wissen aber daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? Gott ist hie, der da Gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertrit uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir seynd geachtet wie Schlacht-schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage St. Bartholomäi, Lucä am 22. v. 24-30.

ES erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; Sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen; und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dinst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dinstes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4.

v. 7 : : 10.

WIr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HERRN JEsu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 9.

v. 9 : : 13.

UNd da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete Ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer: Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist; Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus, solchen Beruf annehme, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnade durch deinen Sohn, Christum JEsum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1. Cor. am 12,

v. 4 : : 11.

ES sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von Erkäntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern, die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Weissagung. Einem andern Wundern zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auslegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen Seines zu, nach dem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des Ertz-Engels, Matth am 18. v. 1. : : 10.

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JESU, und sprachen: Wer ist doch der

der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ersäufft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es mus ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann Ich sage euch: Ihre Engeln im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine vätterliche Barmhertzigkit, daß du deine liebe Engel darzu verordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leydigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen, und Sinn durch deinen Heilign Geist dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nöthen, die Zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles was wir haben, einen starcken vesten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleich wie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, also durch den schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben, und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Lection, in der Offenbarung Joh. am 12 v. 7 ⁊ ⁊ 12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel, und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für GOTT. Und

sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, Und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum Freuet euch ihr Himmel, und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä, Johan. am 15. v. 17. = = 25.

JESUS sprach zu seinen Jüngern. Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, daß ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte Ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du dich durch deinen Sohn, Christum JEsum, hast offenbahret; Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort vest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, an Petri am 1. v. 3 = = 9.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JesuChristi von den Todtē zu einem unvergänglichē u. unbefleckten u. unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen: Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, dann das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehre, wann nun offenbahret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch

freu-

freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung, Lucä am 19. v. 1 - - 10.

UNd JEsus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem Volck: Dann er war klein von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er Ihn sähe, dann allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe! steig eilend hernieder: Dann Ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HERR! Die Helffte meiner Güther gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Gebät.

WIr hören heut, himmlischer Vatter! wie tröstlich dein lieber Sohn, JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an den armen Sünder Zachäo vollzogen habe: Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir vestiglich glauben, dein lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in sünden verlohren ist, und in solchem Glauben bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem Gottes-Hause großes Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehr erhalten und Gedeyen dazu geben, damit viel arme Sünder, wie hier Zachäus, zu dir bekehret und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amē.

Lection, in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2 - - 5.

UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt auß dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, Ich mache es alles Neu.

ENDE.

Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem,

Wie solche an verschiedenen Orten am X Sonntag nach Trinitatis in denen Nachmittags-Predigten gelesen und erkläret wird.

Als sich die Zeit nahete, daß GOTT wolte über Jerusalem u. das Jüdische Volck den endlichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen gedrohet, und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgende Zeichen vorher gegangen:

Es ist am Himmel ein Comet gesehen, wie ein Schwerdt gestalt, welcher ein gantz Jahr gegen die Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brode, am achten Tage des Monaths Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bey dem Altar im Tempel ein solch hell glänzend Licht erschienen, daß jedermann gemeinet es wäre tag.

Item, ein ehernes großes starckes Thor, am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben musten, wan man es wolte aufthun, welches mit starcke eiserne Schlösser und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nacht-Stunde aufgethan.

Item, auf den 21 Tag Junii hat man gesehen in der Lufft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen schweben, und wie eine große Rüstung von Reutern und Knechten, in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen, in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehört, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Lasset uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein mensch gewesen, Jesus genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als ob er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest laubrüst, hat aus einem gantz sondern heftigen Geist geschrien: O ein Geschrey von Morgen! O ein Geschrey von Abend! O ein Geschrey von den vier Winden! Ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, Ein Geschrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er

Tag

Tag und Nacht an einander, und lief wütend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geisseln und Ruthen strafften, die dieseWorte, als eine böse Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, so hörte er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat bracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit geisseln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort um Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähren oder Thräne gelassen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschryen: Weh, Weh, Weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gangē, wie ein Mensch der etwas bey sich tief besinnet oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Ruffen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren umher gegangen, und hat immer geschryen: Weh über den Tempel! Weh über das gantze Volck! Und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnliche Worte darzu gesaget: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andere grosse Zeichen sind vorher gegangē, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurtz reden. Da nun die Jüden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen Jüdischen Reich in allen Ständen imer ärger worden. Die Hohenpriester hubenan, übeten Tyranney wider die andern Priester, unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt u. Haß der Gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten, und allerley Partheyische Zertrennungen, u. aus dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubs und Mordens in der Stadt und ausser Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beyde Regiment, Geistlich und Weltlich, des Volcks zu trümern gehen wolten.

Darüber begab sichs auch, daß der Käyser Nero Cestium Florum in das Jüdische Land schickte. Und als er den Jüden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünff tausend Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Jüden, durch GOttes Verhängniß daß sie auch wieder die Römer sich setzten, u. von ihnen abfielen. Als aber der Käyser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syriam.

Und es ist die Zeit in gantz Orien, wie auch Tranquillus schreibet eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und gantz mächtig in aller Welt solten werden.

Und wiewohl das an dem geistlichen Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi durch die Predigt des Evangelii (Welcher gebohren ist aus Jüdischem Stam) in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zweyen Vespasianis verstanden. Die Jüden aber zogen das prognosticon auf sich, und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden sie stoltz, machten drey Hauptleute, und griffen mit gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zweyen Schlachten darnieder gelegt, u. haben (über daß die Hauptleute umkommen) in die zwantzig tausend Mann verlohren.

Also nach dem zog Vespasianus auf Befehl des Käysers in Galiläam, welches ein Volckreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Breñens kein Ende; da wurden viel tausend Jüden erschlagen, auf einmal in die fünffzig tausend wehrhaftige Mañ ohne Weiber, Kinder, gemeine Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hatte da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tausend junger Männer hatte Vespasianus auf einmal, als Leibeigene Leute geschickt, am Isthmo zu graben, in Achaja. Dreyßig tausend Jüdische Kriegs Leute sind zu der Zeit auf einmal vor leibeigen verkaufft. Fünff tausend haben sich aus Verzweiffelung selbst von hohen Felsen herab gestürtzet.

Der Zeit war ein trefflicher Mann fast gelehrt, weise und verständig, Priesterlichen Amtes, unter den Jüden, und ihrer Obersten einer im Kriege mit Namen Josephus, und als er im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa, Jotapata genañt, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet; als er nun demselbigen Prophezeyet, er würde noch Käyser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historie wissen.

Als dieses in Galiläa geschah, ist ein Hauffe gesammletes freches räuberisch Volck gen Jerusalem kommen, das hat einer der grossen Herren, Johannes, zu wege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brächte. Da ist abermahl viel heimlichen Mords, viel Räuberey, viel Plünderns zu Jerusalem gewest, und hat sichs allenthalben zum grossen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplagt gewesen.

Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und ist offt Blut vergossen, auch im Tempel. Josephus schreibet, daß zwölff tausend von den besten edelsten Jüden in diesem Lärmen umkommen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern. Etliche meynen, dieses haben die Römer mit Practicken zugericht.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreyerley Unglück geplagt, nehmlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch Partheyische Practicken, einer nach dem andern, aufwarffen, und um der Herrschafft willen viel

Blut

Bluts vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich widersetzig machten den Römern, muste sich Vespasianus aus dem Widerlager eilends erheben, und nahm Gadara die Stadt ein, und durch seinen Hauptman Placidum erschlug er in die dreißig tausend Bürger in die Flucht, zwey tausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Hauffe stürtzten sich in den Jordan, und ihre todten Cörper sind im Jordan geflossen, bis in den See Asphaliten, welches man das todte Meer nennet, da sind jenseit des Jordans bis gen Macheron, allenthalben alle Juden von den Römern überfallen, und in groß schrecken kommen.

Als nun zu ausgang des Winters der Lentz angangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsaria, und machte sich eilend auf, und hat alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzt, mit Römischem Kriegs Volck, daß er Jerusalem, (welches allein überblieben war,) desto leichter stürmen und einnehmen könte. Und damals ist Vespasianus von seinem Kriegs-Volck zum Käyser aufgeworffen, darnach zog er in Egypten, von dannen wolt er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Juden. Titus aber, als er Kundschafft halben an Oerter nahe bey Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Juden nicht gefangen ward, darnach schlug er sein Lager auf bey Scopos, eine Viertel-Meile von der Stad, und theilete das Kriegs-Volck, die Stadt mehr dann an einem Ort zu belagern. Mittler Zeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten von allen Orten aufs Oster-Fest, des Gottesdienstes halben, zu Jerusalem zusammen kommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel gesamlete Haabe und verwegen los Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger je mehr (wie es dann gehet) zerrissen. Ein Part hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein bös heuchlerisch Volck, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben gesagt. Den obern Theil hatte der Simon inne, mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen, und gewaltsamen Fürnehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gern wäre loß gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merckte, daß die Stadt mit so unzähligem Volck überladen und übermänigt wäre, rüstete und stärckete er sich in grosser Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, Wie Christus ihnen gesagt, dieweil das Volck bey einander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre gröste Macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen: aber es war aus, da war

kein Glück mehr, unser HErre GOtt wolte das Garaus mit ihnen spielen; darum gieng ihnen kein Anschlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit. Und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine grosse Menge Volck erschlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr veste an dem Ort, da man zur Stadt kommen konte, hatte drey Mauren; darum legte sich das Römische Kriegs-Volck mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen: Und nach großer Arbeit ist die zweyfältige Mauer erobert und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volcks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet, um ein klein Bißgen Brods haben sich offt die besten Freunde gehauen und gestochen, die Kinder haben den Eltern, Vatter und Mutter, offt die Speise auß dem Munde gerissen, da hat weder Bruder noch Schwester sich eines des andern erbarmt. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Kühe-Mist für großem Hunger, etliche die Riehmen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gegessen, etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt funden, etliche haben in den heimlichen Gemächen gesucht mit Unflat und Miste von dem Hunger sich zu retten, und ist eine solche große mächtige Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert tausend und fünffzehen tausend todte Cörper in der Stadt gefunden und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforten so viel tausend Leichen hinaus getragen, und daß in die sechs hundert tausend Menschen in solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Jüden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starcke Vestung war; so hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Vestung zu erobern, kostete viel mehr Arbeit, dann alle andere Oerter: Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Jüden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang seyn, und hielt an, vermahnte das Kriegs-Volck, die Vestung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große Gefahr dabey war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück mehr bey den Jüden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaunen ein Zeichen, und die Jüden, welche das Schloß inne hatten, wurden alle erschlagen, Etliche von den Mauren geworffen, Etliche sind zu Tode gefallen, Etliche sind bey der nacht eylends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volck sich um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt, Titus sey willens gewesen, des Tempels zu verschonen, (als der Religion,) aber es war aus. GOtt schickte es, daß da kein Verschonens war; dann als man lang und hefftig gestrittē und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit Dräuen noch Vermahnen zu bewegen gewesen, die veste Oerter zu übergeben,

ges Evangelium von JEsu Christo mit allem Fleiß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren, sondern auch von Hertzen annehme und fasse, daß es mir zur ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und nun hinfort auch mein sündliches Leben bessere, und den Sünden absterbe, und ein ehrlich, züchtig, nüchtern und fromm Leben unter der reinen Lehre des heiligen Evangelii führe, daß du, lieber allmächtiger Vatter, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster dadurch gebessert werde, Amen.

Gebät nach der Predigt.

O HErre GOtt himmlischer Vatter, ich dancke dir von Grund meines Hertzens daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort hast verkündiget und predigen lassen. Ach daß ich es mit solchem Eifer und Andacht wie es meine arme Seele wohl bedarff, und dein Wort wohl wehrt ist, gehöret und in mein Hertz gefasset hätte! Ach daß ich es in Geist und Leben verwandelte! Freylich habe ich mehr gehöret, als ich bisher gethan: Darum bitte ich dich, lieber HErr und GOTT, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dasjenige, so ich gehöret, nicht aus meinem Hertzen kommen lasse mein Lebenlang. Versiegele es durch deinen Heiligen Geist, daß es mir der höllische Raub-Vogel nicht wieder aus dem Hertzen reisse, sondern daß ichs vest behalte, und beständig dabey verbleibe bis an mein Ende, indessen aber mein Leben daraus bessere, und Frucht bringe in Gedult, durch JEsum Christum, Amen.

Gebät nach dem Segen.

Ach mein GOTT, segne du mich, so bin ich gesegnet, mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe: Ach HERR, segne mich, und behüte mich! Ach HERR, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Ach HERR, erhebe dein Angesicht auf mich, und gieb mir deinen geistlichen, und zeitlichen und ewigen Frieden, Amen! Amen!

Gebät wann man aus der Kirchen gehen will.

BArmhertziger Vatter, dieweil du meine Seelen durch die himmlische Gnaden-Speise deines Göttlichen Worts abermal gesättiget, sage ich dir deswegen hertzlich Lob und Danck und bitte dich, von Grund meines Hertzens, du wollest hierauf mich in meinem Stande und Beruff, deiner Verheissung nach, gnädiglich ansehen, und segnen, mich alle zeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dermaleins in der ewigen Seligkeit, mit allē himlischen Heerscharen unaufhörlich preisen möge. Dir sey, samt deinem geliebten Sohn JEsu Christo und dem werthen Heiligen Geiste, für diese und alle andere Wohlthaten auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

Hilff, HErr, daß ich zu jeder Zeit,
Dich lieb, ohn alles Wancken,
Ach hilff, daß ich, in Lieb und Leid,
Dein Wort halt in Gedancken.
Sey auch gepreißt hier in derwelt,
Bis dermaleins im Himels-zelt,
O JEsu! deinen Namen.
Ich auch werd preisen, Amen.

Beschluß.

WEil allen Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach, das Gericht, und aber die Zeit des Todes und des Jüngsten Tages ungewiß ist: so wecke uns auf, lieber HErr, daß wir allezeit in Bereitschafft stehen und wachen seyn, deinen Sohn, wann Er kommt, mit Freuden zu empfahen. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Und so die Zeit unsers Abschieds vorhanden, so verleihe uns eine friedliche, fröliche und selige Simeons Heimfahrt in das ewige Vatterland, zu Dir, o GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

ENDE.

Der Kleine
Catechismus

Des sel.

D. Martin Luthers,

Nebst

Den Gewöhnlichen Morgen- Tisch- und Abend-Gebethern.

Welchem

Die Ordnung des Heils,

in einem Liede, in kurzen Sätzen, in Frag und Antwort, und in einer Tabelle.

Wie auch

Das Würtembergische

Kurze Kinder-Examen,

Die Confirmation, Beicht, Communion Gebether, Lieder, &c. beygefüget;

Und

Die Ungeänderte

Augspurgische Confession

Imgleichen das Güldene A-B-C der Kinder, angehänget ist.

Zum Gebrauch der Jugend und Alten

Siebente Auflage.

Philadelphia, Gedruckt und zu finden bey Henrich Miller, in der Zweyten-Strasse, 177[illegible]

BX8070
.L7A2
1970

Inhalt und Ordnung des Catechismi.

I.

Der Kleine Catechismus Lutheri enthält

1. Die fünf Hauptstücke, mit denen untergesetzen Sprüchen Seite 1-17
2. Das Amt der Schlüssel — — 17
3. Einen Anhang zu den Hauptstücken, als
   a Drey Fragen von der Beichte, 17, 18
   b Die Christlichen Fragstücke 18-22
   c Die Haustafel — — 23-28
   d Die täglichen Gebether — 29-34

II.

Die Ordnung des Heils abgefasset, enthält

1. Das Glaubens-Lied — — 25-37
2. Die Ordnung des Heils in kurzen Sätzen — — — — 38, 39
3. In Frag und Antwort — 40-59
4. In kurzen Tabellen — — 59-64

III.

Eine kurze Erläuterung der Zehen Geboten des HERRN unsers GOttes in Versen — — — Seite 65, 66

IV.

Das Würtembergische Kinder-Examen enthält

. Fragen und Antworten — 67-81
. Die Confirmation — — 81-85
. Gebether und Seufzer — — 85-90
. Eine Formul von der Beicht — 90, 91
. Danksagung nach der Absolution 92, 93
. Gebether vor, bey und nach dem heiligen Abendmahl — — — 93-100
. Zwo tägliche Bundes-Erneuerungen mit GOTT —— 100-104

V.

Ein Anhang zum Catechismo; welcher enthält

1. Die Lehr-Artikel der Ungeänderten Augspurgischen Confeßion 105-119
2. Zwey Erweckungs-Lieder; und ein Lied bey Einsegnung der Kinder die das erste mal zum heiligen Abendmahl gehen — — — 119-128
3. Das Güldene A-B-C für die Jugend. — — — 129-132
4. Die Sieben Buß-Psalmen. 133 bis zu End.

Das Erste Hauptstück,
von den
Zehen Geboten:

2 Mos. 19 und 20. 5 Mos. 4, 5-20.

Wie sie ein Hausvater seinen Kindern und Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

1 Mos. 18, 19. 5 Mos. 6, 6-9. 20-25.

Das erste Gebot.

Ich bin der HERR dein GOtt. Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

2 Corinth. 6, 16. 1 Cor. 8, 4-6. Matth. 4, 10. Röm. 2, 22. 23. Ps. 115, 3-8.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen: Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Ps. 48, 11. Sirach 23, 9-18. Matth. 7, 21. 3 Mos. 24, 15. 16.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir

bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

2 Mos. 31, 14-17. Jes. 58, 13. Ps. 26, 6. Luc. 6, 9. Pred. 4, 17. 5 Mos. 6, 6-9. Col. 3, 16.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Spr. 23, 22. Sir. 3, 9-13. Eph. 6, 1-3 Sir. 3, 4-8.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

1 Mos. 9, 6. Matth. 5, 21. 4 Mos. 35, 16.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Hebr. 13, 4. Matth. 5, 27-32. 1 Cor. 6, 18. 19. Sir. 23, 23. u. f.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Du solt nicht stehlen.

3 Mos. 19, 11. 1 Thess. 4, 3. 6. Epheser 4, 28. 1 Timoth. 6, 6-10.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Sir. 37, 3. Matth. 15, 19. Joh. 8, 44. Spr. 19, 5. Joh. 1, 19. 20. Marc. 14, 57. Zach. 7, 10. c. 8, 16. 17.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

5 Mos. 5, 21. Mich. 2, 1. 2. 1 Tim. 6, 9. 10. 1 Joh. 2, 16. Gal. 5, 16. Röm. 7, 7. 8. Sir. 18, 30.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir

unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Jac. 1, 14. 15. Sir. 5, 2. c. 18, 30. Matth. 5, 28. Sir. 41, 25-27. 2 Pet. 1, 4. 1 Joh. 2, 15. 1 Mos. 6, 21. Matth. 15, 19.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun was sie schuldig sind.

Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der HERR, dein GOTT, bin ein starker eiferiger GOtt, der (über die so mich hassen) die Sünden der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

Malach. 1, 6. 5 Mos. 32, 39. Nah. 1, 2. 2 Pet. 2, 4-6. 5 Mos. 4, 24. 2 Mos. 32, 34. Klagl. Jer. 5, 7. 4 Mos. 14, 33. 34. Ps. 144, 15. Jes. 3, 10. c. 41, 10. 13. Hos. 6, 4. Malach. 3, 16-18. 2 Kön. 10, 30. 5 Mos. 12, 28. Psalm 103, 17. 18.

Was ist das?

GOTT dräuet zu strafen alle die diese Gebote übertreten: Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen die solche Gebote halten: Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das Andere Hauptstück, von dem Glauben:

Wie ein Hausvater denselbigen seinen Kindern und Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Von der Dreyeinigkeit der göttlichen Personen in dem einigen göttlichen Wesen kan man vorläufig folgende Schriftstellen nachschlagen:

1. Mos. 1, 1. 2. Ps. 33, 6. 4 Mos. 6, 24. 25. 26. Jes. 6, 3. 1 Joh. 5, 7. Matth. 3, 16. 17. c. 28, 19. 2 Corinth. 13, 13.

Wovon handelt der erste Artikel? Von der Schöpfung.

1 Mos. 1, 1-31. Ps. 104, 1-35.

Wie lautet er?

Ich glaube an GOTT den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Hebr. 11, 3. 6. 1 Mos. 17, 1. Malach. 2, 10. 1 Cor. 8, 6. Jerem. 10, 12. 1 Mos. 2, 1.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOTT geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschützt und beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret: Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

Hos. 13, 14. Jes. 52, 13-15. c. 53, 1-12. 1 Mos. 3, 15. Eph. 1, 7. Hebr. 2, 14. 15. 1 Tim. 2, 5. 6.

Wie lautet er?

Und an JESUM Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HERRN, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste. Geboren von Maria der Jungfrauen. Gelidten unter Pontio Pilato. Gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Hölle. Am dritten Tage auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen

wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Joh. 14, 1. Ap. Gesch. 16, 31. Marc. 16, 16. Matth. 1, 21. Luc. 2, 21. Ap. Gesch. 4, 12. Luc. 2, 11. Ap. Gesch. 8, 37. Joh. 3, 16. c. 1, 14. Röm. 8, 32. 1 Joh. 5, 20. Röm. 9, 5. Phil. 2, 5-11. Luc. 1, 31. 32. 35. Joh. 19, 1-18. Luc. 23, 46. Matth. 27, 57-60. Jes. 53, 9. 1 Pet 3. 18-20. Matth. 12, 40. Luc. 18, 33. Matth. 28, 5. 6. Ap. Gesch. 2, 23. 24. 32. 1 Cor. 15, 3-8. Marc. 16, 18. Ap. Gesch. 1, 9-11. Ps. 110, 1. Ap. Gesch. 2, 33. Röm. 8, 34. Hebr. 9, 24. Ap. Gesch. 10, 42. Matth. 25, 31-46. 1 Thess. 4, 15-17

Was ist das?

Ich glaube, daß JESUS Christus, wahrhaftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein HERR, der mich armen, verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Röm. 1, 4. c. 15, 16. Tit. 3, 5. 6. 1 Cor. 6, 11. 2 Thess. 2, 13.

Wie lautet er?

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine

heilige

heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Ap. Gesch. 5, 3. 4. Ps. 139, 7-12. Joh. 15, 26. c. 16, 13. Ap. Gesch. 2, 1-4. Joh. 3, 5. Eph. 4, 3-6. 1 Cor. 12, 13. Eph, 5, 26. 27. c. 2, 20-22. 1 Joh. 1, 3. Ap. Gesch. 1, 14. c. 2, 42. Ps. 32, 1. 2. 51, 3-6. 103, 8-13. Micha 7, 18. Matth. 6, 12. Röm. 8, 11. Hiob. 19, 25-27. 1 Corinther 15, 42-44. Matthäi 25, 46. 1 Joh. 3, 1. 2.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JESUM Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JESU Christo erhält, im rechten einigen Glauben: In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sam allen Glaubigen in Christo Jesu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr!

Das Dritte Hauptstück,
von dem
Gebeth des HERRN,
oder
Vater Unser:

Wie ein Hausvater dasselbige seinen Kindern und Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.
Matth. 6, 9-13. Luc. 11, 1-13.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Joh. 4, 23. 24. Mal. 2, 10. c. 1, 6. 1 Tim. 2, 1. 2. 4. Matth. 4, 10. c. 7, 7. 8. Jer. 23, 23. 24.

Was ist das?

GOTT will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf das wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Ps. 8, 1. 115, 1. 5, 5. Jes. 6, 3. Offenb. 4, 8-11.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes,

darnach

darnach leben: Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes: Da behüte uns für, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Matth. 3, 2. cap. 4, 17. Römer 14, 17. 18. Ps. 68, 29. 2 Tim. 4, 18.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wol ohne unser Gebeth von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebet, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

Joh. 6, 40. 1 Tim. 2, 4. 2 Pet. 3, 9. 1 Thess. 4, 3. Ps. 103, 20. 21. Röm. 12, 2.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohne unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOTT allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns

vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Sprüchw. 30, 7-9. 1 Mos. 3, 19. 1 Tim. 6, 6-8. 2 Thess. 3, 10. Matth. 6, 34. Hebr. 13, 5.

Was ist das?

GOTT giebt täglich Brodt auch wol ohne unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und deßgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Ps. 51, 3. 10. Luc. 18, 13. Hos. 14, 3. Ps. 32, 1-3. Röm. 3, 23-26. Matth. 6, 14. 15.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; (denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet) sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen so sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

1 Corinth. 10, 13. 2 Pet. 2, 9. Epheſ. 6, 10-18. Matth. 26, 41.

Was iſt das?

GOTT versucht zwar niemand, aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unſer Fleiſch, nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung, und andere groſſe Schande und Laſter; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöſe uns vom Uebel.

Joh. 17, 15. 2 Cor. 1, 10. 2 Tim. 4, 18. Pſ. 25, 22. Röm. 8, 23.

Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und Seele, Gutes und Ehre, erlöſe, und zuletzt, wenn unſer Stündlein kömmt, ein ſeliges Ende beſchere, und mit Gnaden aus dieſem Jammerthal zu ſich nehme in den Himmel. Amen!

Wie lautet der Beſchluß?

Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen!

1 Chron. 30, 11. 12. (29, 11. 12) Eph. 3, 20. 21. 1 Tim. 6, 16. Dan. 7, 14. Judä v. 25. Offenb. 4, 11. Pſ. 50, 23.

Was heißt Amen?

Daß ich ſoll gewiß ſeyn, ſolche Bitten ſind dem Vater im Himmel angenehm, und erhört; denn er

ſelbſt

selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das Vierte Hauptstück, vom Sacrament der Heil. Taufe:

Wie ein Hausvater dasselbige seinen Kindern und Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Matth. 28, 18-20. Marc. 16, 15. 16. Joh. 1, 6. 33. Luc. 3, 3. Col. 2, 11. 12. 13. 1 Mos. 17, 9-14. Röm. 4, 11.

Zum Ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Eph. 5, 25. 26. Joh. 3, 5. Luc. 3, 2.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser Herr Christus spricht, Matth. am letzten, Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebet oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Marc. 1, 4. Gal. 3, 26 27. Tit. 3, 5. Röm. 6, 3. 4. Eph. 5, 26. 27. Col. 2, 12. 1 Joh. 3, 1. 2.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten, Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Marc. 16, 15. 16. 1 Pet. 3, 21. Ap. Gesch. 8, 37.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Wort GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiste, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel: Nach seiner Barmherzigkeit macht uns GOtt selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr!

Tit. 3, 5-7. Gal. 3, 26. 27. Eph. 5, 26. 27.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

1 Pet. 3, 20. 1 Cor. 10, 2. Gal. 5, 24. Col. 3, 5-10. Röm. 6, 12.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Fünfte Hauptstück,
vom
Sacrament des Altars,
oder
Heiligen Abendmahl:

Wie ein Hausvater dasselbige seinen Kindern und Gesinde soll einfältig vorhalten.

1 Cor. 11, 20. 23. 2 Mos. 12, 3. 5. 7. 9. 11. 26. 27.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JESU Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

1 Cor. 10, 16. 17. 1 Cor. 11, 29. und vers 23.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Apostel, Matthäus, Marcus, Lucas, und Sanct Paulus:

Unser HERR JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch ge-

geben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Matth. 26, 26-28. Marc. 14, 22 24. Luc. 22, 14-20. 1 Cor. 11, 23-26. Gal. 3, 15.

Was nutzet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte an, (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine

feine

seine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Herzen.

Vom Amt der Schlüssel.

Lucä am zehnten, vers 16. spricht JEsus zu seinen Jüngern:

Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Matthäi am sechszehenten, vers 19.

Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn: und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Und Johannes am zwanzigsten, vers 22. 23.

Nehmet hin den Heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Von der Beichte.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stücke in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünde sey dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen; wie wir im

Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen sonst? Ob du jemand Leid gethan mit Worten oder Werken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan hast?

Die

Christliche Fragstücke.

Durch D. Martin Luthern gestellet, für die so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Wie weist du das?

Aus den heiligen zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Weß

6. Weß tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn, und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung meiner Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: denn der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blute im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HERR JEsus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahle, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

13. So glaubst du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedenken, wie Er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus wahrer GOTT und Mensch; und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß

achten,

achten, und uns ſein allein freuen und tröſten, und alſo durch denſelbigen Glauben ſelig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünden zu ſterben, und dafür genug zu thun?

Die groſſe Liebe zu ſeinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern: wie geſchrieben ſtehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5.

18. Endlich aber, warum wilſt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Chriſtus um meiner Sünden willen, aus groſſer Liebe geſtorben ſey, wie geſagt. Und darnach auch von ihm lerne GOTT nnd meinen Nächſten lieben.

19. Was ſoll einen Chriſten vermahnen und reizen das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen ſoll ihn beydes des HErrn Chriſti Gebot und Verheiſſung, darnach auch ſeine eigene Noth, ſo ihm auf dem Halſe liegt, treiben, um welcher willen ſolch Gebieten, Locken, und Verheiſſen geſchicht.

20. Wie ſoll ihm aber ein Menſch thun, wenn er ſolche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durſt zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht beſſer gerathen werden, denn daß er erſtlich in ſeinen Buſen greiffe,

und

und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift was die davon sagt, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke doch, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. v. 5. Ja,

Zum dritten, wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16. 1 Pet. 5. 2 Tim. 2. Eph. 6.

NOTA.

Diese Fragstücke und Antworten sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jugend und Alten mit grossem Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich für, und lasse ihm auch Ernst seyn: denn Sanct Paulus zun Galatern am sechsten spricht: Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten.

Die Haus-Tafel

Etlicher Sprüche,

Für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lectionen, ihres Amts und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben: sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling. Der ob dem Worte halte das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Timoth. 3, 2-6. Tit. 1, 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

Esset und trinket, was sie haben: denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Luc. 12, 7.

Der HERR hat befohlen, daß die, so

das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden, und ein Arbeiter ist seines Lohns werth. 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Von der weltlichen Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit,

die

die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOTT: wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOTT geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin, zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und GOTTE, was GOTTES ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben, denn es sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5-7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankſagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir

ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOTT unserm Heilande. 1 Tim. 2, 1-3. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Titum 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Pet. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Pet. 3, 7. Und seyd nicht bitter gegen sie. Colosser 3, 19.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem HErrn: Ephes. 5, 22. Wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Pet. 3, 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Eph. 6, 4. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd Gehorsam euren Eltern in dem HErrn: Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheissung hat; auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1-3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem HERRN dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer. Eph. 6, 5-8.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen

sie, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Aeltesten unterthan, und haltet vest an der Demuth, denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Pet. 5, 5. 6.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOTT, und bleibet am Gebeth und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst; in dem Worte sind alle Gebote verfasset. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern' sein' Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Wie

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Tägliche Morgengebethe.

Das walte GOTT Vater, GOTT Sohn, und GOTT Heiliger Geist! Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten, für Sünden, und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Hierauf ist das Vater Unser zu beten.

Alles was mein Thun und Anfang ist,
Das geschehe im Namen JESU Christ,
Der steh mir bey früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

Die helle Sonn leucht't itzt herfür,
Fröhlich vom Schlaf aufstehen wir,
GOtt lob, der uns heint diese Nacht
Behütet hat fürs Teufels Macht.
HErr Christ, den Tag uns auch behüt
Für Sünd und Schand, durch deine Güt.

Laß deine liebe Engelein
Unsre Hüter und Wächter seyn.
Daß unser Herz im Gehorsam leb,
Dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb,
Daß wir dich stets vor Augen han,
In allem was wir fangen an.
Laß unser Werk gerathen wohl,
Was jeder heut ausrichten soll,
Daß unsre Arbeit, Müh und Fleiß,
Gereiche Dir zum Lob und Preis. Amen.

Der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unser Herz und Sinn, auch Leib und Seele, in Christo JESU zum ewigen Leben. Amen.

Der HERR segne mich, und behüte mich,
Der HERR erleuchte sein Angesicht über mir, und sey mir gnädig,
Der HERR erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden. Amen.

Tischgebethe.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren vor und nach dem Tische zu beten.

Gebeth vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, HERR, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

Darnach das Vater Unser.

Der

Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Amen. Matth. 4, 5.

Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre. Amen. 1 Cor. 10 31.

HErr GOtt himmlischer Vater, gesegne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte wollen zu uns nehmen, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Speis uns, o GOtt, deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder,
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir itzo vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu der Himmels-Mahlzeit kommen. Amen.

Diese Speise gesegne uns GOTT der Vater, GOTT der Sohn, und GOTT der Heilige Geist. Amen.

Komm, HErr JEsu, sey unser Gast,
Gesegne was du bescheret hast. Amen.

Was wir itzt genieſſen werden,
Segn' uns GOtt Schöpfer Himmels und der Erden. Amen.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde. Amen.

Gebeth nach dem Essen.

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische seine Speise giebet, der dem Vieh sein Futter giebet, den jungen

Raben,

Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten. Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel, 2c.

Wir danken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Wir danken GOtt für seine Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben,
Wir bitten unsern lieben HErrn,
Er woll' uns hinfort mehr bescher'n,
Und speisen uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach lieber GOtt, du wolleſt uns geben
Nach dieser Welt das ewige Leben. Amen.

Der Name des HErrn, unsers GOttes, sey gelobet und gebenedeyet, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Hilf GOTT allezeit! Mach uns bereit
Zur ewigen Freud und Seligkeit. Amen.

Tägliche Abendgebethe.

Das walte GOTT der Vater, GOTT der Sohn, und GOTT der Heilige Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich

behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, womit ich unrecht an dir gethan habe; und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Hernach das Vater Unser.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ,
Weil es nun Abend worden ist:
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht:
In dieser letzten betrübten Zeit
Verleih uns, HErr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein b'halten bis an unser End.
Daß wir in Fried und guter Ruh
Das Leben christlich bringen zu:
Und dort hernach in Ewigkeit
Dich lob'n und preisen allezeit. Amen.

Befiehl deinem Engel, daß er komm,
Und uns bewach, dein Eigenthum;
Gib uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vorm Satan haben Ruh.
So schlafen wir im Namen dein,
Dieweil die Engel bey uns seyn.
Du heilige Dreyeinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

Mit meinem GOtt geh ich zur Ruh,
Und thu im Fried meine Augen zu:

Denn

Denn GOtt im Himmelsthrone
Ueber mir wacht
Bey Tag und Nacht,
Auf daß ich sicher wohne. Amen.
So will ich denn nun schlafen ein,
JESU, in deinen Armen,
Mein Bette soll dein' Aufsicht seyn,
Mein Lager dein Erbarmen,
Mein Küssen deine Brust,
Mein Traum die süsse Lust,
Die aus dem Wort des Lebens fleußt,
Und die dein Geist ins Herz eingeußt.
So oft die Nacht mein Ader schlägt.
Soll dich mein Geist umfangen:
So vielmal sich mein Herz bewegt,
Soll dis seyn mein Verlangen,
Daß ich mit lautem Schall
Mög' ruffen überall:
O JESU, JESU, du bist mein,
Und ich bin auch und bleibe dein. Amen.
Der HERR segne mich, und behüte mich,
Der HERR erleuchte sein Angesicht über
mir, und sey mir gnädig,
Der HERR erhebe sein Antlitz auf mich, und
gebe mir seinen Frieden. Amen.
Mein GOtt und Vater segne mich,
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gegeben.
Der Geist erleuchte Tag und Nacht
Sein Antlitz über mir mit Macht,
Und schütze mir mein Leben.
Nur dieses wünsch ich für und für
Der Friede GOttes sey mit mir! Amen.

Der Andere Theil des Catechismi enthält die Ordnung des Heils,

Welche theils in einem Liede, theils in kurzen Sätzen, theils in Frag und Antworten, und theils in einer Tabelle abgefasset ist.

I. Das Glaubenslied,

Welches die Hauptstücke des Glaubens wahrer Christen nach dem geoffenbarten Worte Gottes in sich fasset.

Mel. Nun jauchzet dem HErrn alle Welt.

1. Ich glaub' an GOtt der Vater heißt a,
Auch an den Sohn und Heil'gen Geist b;
Er ist der Schöpfer aller Welt c,
Der HErr der alle Ding erhält.

a 1 Corinther 8, 6. b Matth. 28, 19. c Apostel Geschicht 17, 24-28.

2. Der erste Mensch war GOttes Bild,
Mit Licht, mit Lieb und Gnad erfüllt a,
Sein Sündenfall riß ihn von GOtt,
In Finsterniß, in Zorn und Tod b.

a 1 Mos. 1. b 1 Mos. 3, 26. 27.

3. Und

3. Und doch war GOtt von Gnad so groß a,
Gab her den Sohn aus seinem Schooß,
Der ward ein Mensch, heißt JESUS Christ b:
Durch den der Riß geheilet ist.
a Joh. 3, 16. b 1 Timoth. 2, 5.

4. Denn Er ward Bürg, gabs Lösegeld a,
Und litt, ja starb für alle Welt b,
Erlöst'e uns von Zorn und Schuld c,
Versöhnte GOtt, erwarb die Huld d.
a 1 Tim. 2, 6. b Ebr. 2, 8. 9. c 1 Theff. 1, 10.
d Röm. 5, 10.

5. Stand auf vom Tod, verließ die Welt a,
Fuhr auf zu GOtt ins Himmelszelt b,
Ist all'r König, der Seinen Hirt c,
Und Richter, der recht richten wird d.
a Luc. 24, 5. 6. b Luc. 24, 51. Eph. 1, 20.
c Joh. 21, 15-17. d Ap. gesch. 10, 42. 2 Cor. 5, 10.

6. Der Heil'ge Geist beut jederman a
Durchs Wort b und Sacramente an c,
Was Christus uns für Heil gebracht,
Und giebt es dem, ders nicht veracht d.
a Ap. gesch. 17, 30. 31. b 2 Pet. 1, 19-21. Gal.
3, 19-21. Röm. 1, 16. 17. c Matth. 28, 19. 20.
Marc. 16, 16. 1 Cor. 11, 23-29. d Ap gesch. 5, 30-32.

7. Derselbe schaft ein neues Herz a,
Bestraft die Sünd, wirkt Reu und Schmerz,
Giebt helles Licht von GOttes Rath b,
Von seinem Sohn, und dessen Gnad c.
a Tit. 3 5. b Joh. 16, 8. c Epheſ. 1, 16-18.

8. Er ists, der uns den Glauben schenkt a,
Auch Lieb zu GOtt ins Herze senkt b,
Durch ihn wird GOttes Bild erneurt c,
Des Fleisches Sinn im Grund verstöhrt d.
a 2 Cor. 4, 13. b Röm. 5, 5. Epheser 3, 16.
c Titum 3, 5. d Römer 8, 1-9.

9. Wer

9. Wer nun durch Ihn in Kraft und That a
Buß, Glauben, Lieb im Herzen hat,
Der iſt aus GOttes Geiſt gebor'n,
Iſt GOttes Kind, geht nicht verlor'n.

a Röm 8, 12-14.

10. Wer aber nach dem Fleiſche lebt a,
Und GOttes Geiſte widerſtrebt b,
Iſt Satans Kind, und ſehr verblendt c,
Muthwillig er zur Höllen rennt d.

a Röm. 8, 13. b Ap. geſch. 7, 51. c 1 Joh. 3, 8.
d Röm. 8, 3-13.

Schlußgebeth.

11. Ach Vater im dem höchſten Thron,
Nimm uns doch auf in deinem Sohn,
Dein Geiſt mach alles bey uns neu,
Daß ew'ges Leben unſer ſey.

Nöthige Selbſtprüfung
Nach den Hauptſtücken des Glaubens
eines wahren Chriſten.

Erweg, mein Herz, was iſt dein Gut,
Auf welchem dein Vertrauen ruht;
Von welchem Wege hoffeſt du,
Daß er dich führ' zum Leben zu?

Antwort.

Mein beſtes Gut ſoll GOTT allein
In Chriſto meinem Mittler ſeyn;
Den Lebensweg mir niemand weiſ't,
Nur GOttes Wort und GOttes Geiſt.*

* Pſ. 119, 105. 143, 10.

II. Ordnung des Heils
in neun kurzen Sätzen.

1. Es ist ein einiger GOTT, 5 Mosis 6, 4. 1 Cor. 8, 4-6. Welcher heisset Vater, Sohn und Heiliger Geist, 1 Joh. 5, 7.

2. Dieser hat die ganze Welt erschaffen, und bisher erhalten, 1 Mos. 1. Ps. 33, 6. Hebr. 1, 3.

3. Der erste Mensch ist von GOtt ohne Sünde, als ein schönes Ebenbild GOttes, erschaffen, 1 Mos. 1, 26. 27. Prediger 7, 30. Epheser 4, 24. Weisheit 2, 23. Ist aber durch die Sünde von GOtt abgefallen, 1 Mos. 3, 1-6. Daher sind nun alle Menschen zu allem Guten ungeschickt und erstorben, 1 Corinth. 2, 14. Eph. 4, 18. Ps. 14, 2. 3. Röm. 3, 10. 11. 12. 17. 18. Zu allem Bösen aber geschickt und geneigt, Röm. 3, 13-16. Matthäi 15, 19. 20. 1 Mos. 6, 5 Und deßhalb GOttes Zorn und Ungnade, dem Tod und der Verdammniß unterworfen, Eph. 2, 1-3. Röm. 5, 12. c. 6, 23.

4. GOtt aber hat sich des gefallenen Menschen wieder erbarmet, Ephes. 3, 3-11. 1 Timoth. 2, 4. Und ihm seinen Sohn zum Erlöser geschenket, 1 Mos. 3, 15. Joh. 3, 16.

5. Dieser unser Erlöser ist wahrer GOtt und Mensch, Röm. 9, 5. 1 Joh. 5, 20. Joh. 1, 1-3. 14. Heisset JESUS Christus, Matth. 1, 21. Lucä 2, 21. Ps. 45, 8. Lucä 2, 11. Hat alle Menschen von Sünde, Tod und Teufel, 1 Timoth. 2, 5. 6. Jes. 53, 4. 7. Hebr. 2, 14. 15. durch sein unschuldiges Leiden und Sterben erlöset, 1 Pet. 1, 18. 19. Matth. 20, 28. Und ihnen GOttes Gnade, die Gerechtigkeit, Leben, und Seligkeit, und den heili-

gen

gen Geiſt erworben, 2 Cor. 5, 18-21. Joh. 10, 11. Ap. geſch. 4, 12. Gal. 3, 13. 14.

6. Der Heilige Geiſt berufet, erleuchtet, und heiliget den gefallenen Menſchen wieder, Ap. geſch. 26, 18. 1 Corinth. 6, 11. durchs Wort GOttes, 2 Theſſ. 2, 13. 14. und durch die Sacramente; welche ſind die Taufe, Tit. 3, 5. 6. und das Abendmahl, 1 Cor. 11, 23. 24. 25. In der Ordnung der Buſſe, des Glaubens, und der Gottſeligkeit, Marc. 16, 16. 1 Tim. 4, 8. Ap. geſch. 5, 31.

7. Wer nun bußfertig zu Chriſto kömmt, Matth. 11, 28. und ihn im Glauben ergreift, Joh. 11, 11. 12. Luc. 24, 46. 47. der erlanget Vergebung der Sünden, Ap. geſch. 10, 43. Leben und Seligkeit, 1 Joh. 5, 11-13.

8. Er muß aber nach ſeinem Taufbunde, 1 Pet. 3, 21. heilig leben, 1 Pet. 1, 15. 16. geduldig leiden, Hebr. 12, 1-3. Luc. 9, 23. fleißig beten, Matth. 7, 7. 8. 1 Theſſ. 5, 17. Joh. 16, 23. 1 Tim. 2, 1. 2. wider Sünde, Welt und Teufel ernſtlich ſtreiten, Röm. 8, 13. Gal. 5, 24. 1 Joh. 2, 15. 16. Röm. 12, 2. 1 Pet. 5, 8. 9. Jac. 4, 7. und durch GOttes Wort, 1 Pet. 2, 2. Pſ. 1, 1-3. und fleißigen Gebrauch des heiligen Abendmahls, 1 Cor. 11, 26. Joh. 6, 54-57. ſeinen Glauben ſtärken, Philem. v. 6.

9. So hat er nicht den Zorn GOttes, den Fluch und die ewige Verdammniß zu gewarten, Joh. 3, 36. Marc. 16, 16. Offenb. 21, 8. Matth. 25, 46. ſondern einen ſeligen Tod, Phil. 1, 21. 23. 2 Cor. 5, 1. eine fröhliche Auferſtehung am Jüngſten Tage, Hiob 19, 25-27. Matth. 25, 34. und ein ewiges Leben zu hoffen, Jac. 1, 12. 1 Joh. 3, 1-3. 2 Tim. 4, 7. 8. 18. Offenb. 7, 14-17. c. 22, 3-5. Jeſ. 35, 10.

III. Ordnung des Heils

in kurzen einfältigen Fragen und Antworten.

1. Wer bist du von Natur?

Ich bin ein sündlicher Mensch. Ps. 51, 7.

2. Wer hat dich zu einem Menschen geschaffen?

GOTT hat mich geschaffen. 1 Mos. 1, 27.

3. Gläubest du denn daß ein GOtt sey?

Ja, ich glaube, daß ein GOtt sey. Ebr. 11, 6.

4. Können wir denn GOtt sehen?

Nein, hier können wir GOtt nicht sehen. Joh. 1, 18. 1 Tim. 6, 16.

5. Was ist denn GOtt, daß wir Ihn nicht sehen können?

GOtt ist ein Geist. Joh. 4, 24. Oder ein unerschaffenes, geistliches, allervollkommenstes Wesen.

6. Ist denn mehr als Ein GOtt?

Nein, es ist nur ein einiger GOtt. Marc. 12, 29.

7. Wie heisset der einige GOtt?

Der einige GOtt heißt Vater, Sohn und Heiliger Geist. Matth. 28, 19.

8. Sind denn Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht drey Götter?

Nein, Vater, Sohn und Heiliger Geist sind drey Personen, und diese drey Personen sind Ein GOtt. 1 Joh. 5, 7.

9. Hat denn GOtt keinen Anfang?

Nein, GOtt ist ewig, und hat weder Anfang noch Ende. Ps. 90, 1.

10. Wo ist GOtt?

GOtt ist an allen Orten zugegen. Ps. 139, 7-10.

11. Siehet

11. Siehet und höret denn GOTT auch alles?

Ja, GOtt weiß alles, was in der ganzen Welt vorgehet. Jer. 23, 23. 24.

12. Kan und vermag denn GOtt auch alles?

Ja, GOtt iſt allmächtig, er kan alles thun was er will. Pſ. 115, 3.

13. Hat denn GOtt die ganze Welt geſchaffen?

Ja, GOtt iſt der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden. Pſ. 33, 6.

14. Kan ſich das von GOtt einmal Erſchaffene ſelbſt erhalten?

Nein, wie GOtt alles hat erſchaffen, ſo erhält und regieret er auch alles. Joh. 5, 17. Ebr. 1, 3. Pſ. 147, 5.

15. Kömmt aber die Sünde auch von GOtt her?

Nein, von GOtt kan nichts Böſes herkommen. Pſ. 5, 5.

16. Iſt denn GOtt ohne Sünde, ganz heilig und gut?

Ja, GOtt iſt das höchſte Gut, und kein Böſes an ihm. Luc. 18, 19. 5 Moſ. 32, 4. GOtt iſt wahrhaftig, Pſ. 33, 4. heilig, Jeſ. 6, 3. gerecht, Pſ. 145, 17. und gütig, Pſ. 103, 8. 13.

17. Wie biſt du aber ein ſündlicher Menſch geworden?

Ich habe die Sünde von Adam, dem erſten Menſchen, geerbet. Röm. 5, 12.

18. Wie viele Menſchen hat GOtt zuerſt geſchaffen?

GOtt hat zuerſt zween Menſchen geſchaffen, nämlich Adam und Eva. 1 Moſ. 1, 26. 27.

19. Woraus beſtehet ein jeder Menſch?

Ein jeder Menſch beſtehet aus Leib und Seele. 1 Cor. 6, 13. Predig. 12, 7.

20. Woraus machte GOtt des ersten Menschen Leib?

GOtt machte den Menschen aus einem Erdenkloß. 1 Mos. 2, 7.

21. Wie gab aber GOtt dem Menschen die Seele?

GOtt blies einen lebendigen Odem in seine Nase, also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1 Mos. 2, 7.

22. Wessen Bild war der Mensch, als ihn GOtt also erschaffen?

Der Mensch war ein schönes Ebenbild GOttes, vornemlich an der Seele, und auch am Leibe. 1 Mos. 1, 27.

23. Was ist die Seele des Menschen?

Die Seele ist ein erschaffener Geist, der Verstand und Willen hat. Luc. 24, 39. Sir. 17, 5.

24. Wie war der Verstand des Menschen beschaffen?

Der Verstand hatte eine himmlische Erkenntniß GOttes und seines Willens. Col. 3, 10.

25. Wie war der Wille beschaffen?

Der Wille hatte eine göttliche Kraft, das Gute zu lieben und zu thun, und das Böse zu hassen und zu lassen. Ephes. 4, 24.

26. Was ist der Leib des Menschen?

Der Leib ist der sichtbare Theil des Menschen, mit dem die Seele vereiniget ist. Matth. 10, 28.

27. Wie war der Leib des Menschen erschaffen?

Der Leib des Menschen war vor dem Falle heilig, schön und unsterblich. Weish. 2, 23.

28. Hatte denn der Mensch, da ihn GOtt so schön geschaffen, keine Sünde noch Elend?

Nein, der Mensch hatte zuerst keine Sünde,

auch kein einziges Elend, weder an Seel noch Leib. 1 Mos. 1, 31.

29. Wie sind aber Adam und Eva Sünder geworden?

Adam und Eva sind von GOTT abgefallen. 1 Mosis Cap. 3.

30. Wer verführete diese erste Menschen?

Der Teufel verführete die ersten Menschen. Weish. 2, 23 25.

31. Was sind die Teufel erst gewesen?

Die Teufel sind erst gute Engel gewesen. Joh. 8, 44.

32. Wer hat die Engel geschaffen?

GOtt hat viel gute Engel geschaffen. Col. 1, 16.

33. Was sind die guten Engel?

Die guten Engel sind heilige und selige Geister. Ebr. 1, 14.

34. Was thun die guten Engel?

Die guten Engel loben a GOtt, dienen ihm, und beschützen b die Frommen. a Ps. 103, 20. b Ps. 34, 8.

35. Wie sind etliche gute Engel Teufel geworden?

Es sind viel gute Engel von GOtt abgefallen, und haben ihre anerschaffene Heiligkeit verloren. Joh. 8, 44.

36. Was sind die bösen Engel?

Die bösen Engel sind unheilige und unselige Geister. Ephes. 6, 12.

37. Was thun die bösen Engel?

Die bösen Engel suchen a GOttes Ehre und Willen zu hindern, und die b Menschen zu verführen. a 2 Cor. 4, 4. b 1 Pet. 5, 8.

38. Wozu verführte denn der Teufel den Menschen?

Der Teufel verführte den Menschen, daß er solte

GOtt

GOtt ungehorsam werden. 2 Corinther 11, 3. Sirach 10, 14.

39. Was war denn eigentlich der Fall Adams?

Der Fall Adams war, daß der Mensch sein Herz von GOtt zum Teufel wandte. Ap. gesch. 26, 18.

40. Worin waren Adam und Eva auch GOtt äusserlich ungehorsam und dem Teufel gehorsam?

Adam und Eva assen von dem Baum, davon GOtt gesagt, sie solten nicht davon essen. 1 Mos. 3, 6. cap. 2, 16. 17.

41. Was verlor der Mensch, als er dem Teufel gehorsam wurde, und von GOtt abfiel?

Der Mensch verlor das schöne Ebenbild Gottes, und wurde ein Bild des Teufels. Eph. 2, 1-3.

42. Wie war nun nach dem Fall des Menschen Seele und Leib beschaffen?

Seele und Leib wurde zu allem Guten ungeschickt, und zum Bösen geschickt und geneigt. 1 Mos. 6, 5.

43. Wodurch ist nun die Sünde auf alle Menschen gekommen?

Durch den Fall Adams ist Sünde und Tod auf alle Menschen gekommen. Röm. 5, 12.

44. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist alles Böse und alles Unrecht, oder alles was wider GOttes Gebot ist. 1 Joh. 3, 4.

45. Wie heisset die Sünde die von Adam auf uns gekommen ist?

Die Sünde, die wir von Adam geerbet haben, heisset die Erbsünde. Ps. 51, 7.

46. Von wem kömmt nun die Sünde?

Die Sünde kömmt vom a Teufel, und vom b Menschen. a 1 Joh. 3, 8. b Röm. 5, 12.

47. Thun wir denn selber keine Sünde?

Ja, wir sündigen täglich sehr viel. Ps. 19, 13.

48. Wie

48. Wie heißt die Sünde die wir thun?
Die Sünden die wir thun, heissen wirkliche Sünden. Marc. 7, 21. 22.

49. Womit sündigen wir wirklich?
Wir sündigen täglich mit Gedanken a, Geberden b, Worten c, und Werken d. a Matth. 15, 19. b 1 Mos. 4, 6. 7. c Matth. 12, 36. d Galater 5, 19-21.

50. Wie mancherley ist also die Sünde?
Die Sünde ist zweyerley, die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

51. Was ist die Erbsünde?
Die Erbsünde ist die angebohrne Verderbniß unserer Natur, da wir zu allem Guten untüchtig und zu allem Bösen geneigt sind. Joh. 3, 6. Röm. 3, 12.

52. Was ist die wirkliche Sünde?
Die wirkliche Sünde ist alles, was innerlich a in Gedanken und Begierden, und äusserlich b in Geberden, Worten und Werken von uns Böses gethan c, oder Gutes unterlassen wird.
a Matth. 9, 4. b Ps. 39, 2. Coloss 3, 5-9. Ephes. 5, 3. 4. c Jac. 4, 17.

53. Wie machen wir uns fremder Sünden theilhaftig?
Wenn wir das Böse befehlen, rathen, billigen, nicht hindern, noch bestrafen, noch anzeigen, daß es bestraft werde; so machen wir uns fremder Sünden theilhaftig. 1 Timoth. 5, 22.

54. Was verdienen wir alle mit der Sünde?
Wir verdienen alle GOttes Zorn a und Ungnade, den zeitlichen b Tod, und die c ewige Verdammniß. a Röm. 1, 18. c. 2, 8. 9. b Röm. 5, 12. c. 6, 23. c Matth. 7, 19.

55. Müssen

55. Müssen denn nun alle Menschen verdammt werden?

Nein. wir können die verlorene Seligkeit wohl wieder erlangen. Röm. 5, 18. 19.

56. Wer hat sich unser angenommen, daß wir nicht verdammt würden?

GOtt hat sich aus Erbarmung unser aller angenommen. Jer. 31, 3. 1 Tim. 2, 4.

57. Wenn hat GOtt schon beschlossen, die gefallenen Menschen wieder selig zu machen?

GOtt hat schon von Ewigkeit beschlossen, alle Menschen erlösen zu lassen, und die Gläubigen selig zu machen. Eph. 1, 4-6. Joh. 3, 18. 36.

58. Wenn versprach GOtt den Menschen einen Erlöser?

GOtt versprach gleich nach dem Falle, uns einen Erlöser zu geben. 1 Mos. 3, 15. Joh. 3, 16.

59. Wer ist dieser unser Erlöser?

JESUS Christus ist unser Erlöser. Luc. 2, 11.

60. Was heißt JESUS?

JESUS heißt ein Heiland oder Seligmacher. Matth. 1, 21.

61. Was heißt Christus?

Christus heißt ein Gesalbter, und ist eben so viel als Meßias. Ap. gesch. 10, 38.

62. Wer ist Christus?

Christus ist GOttes a Sohn, wahrer b GOtt und c Mensch. a Matth. 16, 16. b 1 Joh. 5, 20. c Joh. 1, 14.

63. Hat uns denn GOtt auch seinen Sohn zum Erlöser gegeben?

Ja, GOtt hat uns seinen Sohn gegeben, da der Sohn GOttes Mensch wurde. Gal. 4, 4.

64. Von wem ist Christus geboren?

Christus ist von der Jungfrau Maria ein Mensch geboren. Matth. 1, 23. Jes. 7, 14.

65. War

65. Warum mußte Christus Mensch werden?
Christus mußte Mensch werden, daß Er durch Leiden und Sterben uns erlösen könte. Ebr. 2, 14. 17.

66. Warum mußte Christus auch wahrer GOTT seyn?
Christus mußte wahrer GOtt seyn, daß seine Erlösung die Kraft hätte, GOtt zu versöhnen. Röm. 5, 10.

67. Wodurch hat Christus uns erlöset, und GOtt versöhnet?
Christus hat GOtt versöhnet durch seinen Gehorsam bis zum Tode. Phil. 2, 8.

68. Was hat Christus an unserer statt erfüllet?
Christus hat an unserer statt das ganze Gesetz vollkommen erfüllet. Matth. 5, 17.

69. Was hat Christus auf sich genommen?
Christus hat die Schuld und Strafe unserer Sünden auf sich genommen. Jes. 53, 5. 6. Joh. 1, 29.

70. Was hat denn Christus für uns gelitten?
Christus ist für uns a gestorben, und hat b sein Blut am Creuze für uns vergossen. a Röm. 5, 8. b 1 Pet. 2, 24.

71. Ist denn Christus im Grabe todt geblieben?
Nein, Christus ist am dritten Tage wieder auferstanden. Luc. 24, 46. 2 Tim. 2, 8.

72. Wo ist Christus nach seiner Auferstehung geblieben?
Christus ist sichtbarlich gen Himmel gefahren. Ap. gesch. 1, 9.

73. Wo hat sich Christus hingesetzet?
Christus sitzet zur Rechten GOttes, den Menschen die erworbene Seligkeit auch zu schenken. Marc. 16, 19. 20.

74. Welche

74. Welche Menschen hat Christus erlöset?
Christus hat alle Menschen erlöset. 1 Timoth. 2, 6. 1 Joh. 2, 2.

75. Wovon hat uns Christus erlöset?
Christus hat uns a von allen Sünden, b vom Tode, und c von der Gewalt des Teufels erlöset. a 1 Joh. 1, 7. Tit. 2, 14. b 2 Timoth. 1, 10. c Ebr. 2, 14.

76. Was hat uns Christus hingegen erworben?
Christus hat uns a GOttes Gnade, b den Heiligen Geist, und c die ewige Seligkeit wieder erworben. a Joh. 1, 16. 17. b Joh. 16, 7. c Ebr. 7, 25. c. 9, 15.

77. Werden denn nun alle Menschen selig?
Nein, es werden nur wenige Menschen selig. Matth. 7, 14. Luc. 13, 24.

78. Wer ist schuld daran, daß noch so viel Menschen verdammt werden?
Die Menschen sind selber schuld an ihrer Verdammniß, wenn sie in ihren Sünden bleiben wollen. Matth. 23, 37. 2 Pet. 3, 9.

79. Welche Menschen werden denn selig?
Die Christum im Glauben annehmen, die werden selig. Joh. 3, 16. 36.

80. Kanst du aus eigner Kraft an Christum glauben?
Nein, ich kan nicht aus eigner Vernunft noch Kraft an Christum glauben. 1 Corinther 2, 14. Joh. 6, 29.

81. Wen mußt du von GOtt erbitten, der dir Kraft darzu gebe?
Ich muß GOtt um den Heiligen Geist bitten. 1 Cor. 12, 3. Luc. 11, 13.

82. Was thut der Heilige Geist in uns?
Der Heilige Geist heiliget uns. Röm. 15. 16.

83. Bist

83. Bist du denn von Natur nicht heilig?
Nein, ich bin von Natur unheilig. 1 Mos. 6, 5. Römer 3, 10.

84. Was macht dich unheilig?
Die Sünde macht mich unheilig. Ps. 51, 4-7.

85. Wie wirst du denn nun heilig?
Wenn ich der Sünde wieder los werde, so werde ich heilig. 1 Cor. 6, 11. 1 Joh. 1, 7.

86. Was thut der Heilige Geist, wenn er uns von Sünden los und heilig machet?
Der Heilige Geist a beruffet; b erleuchtet, c heiliget, und d erhält uns. a 2 Thess. 2, 14. 2 Tim. 1, 9. b 2 Cor. 4, 6. 2 Pet. 1, 19. c Tit. 3, 5-7. d Phil. 1, 6.

87. Wie beruffet uns der Heilige Geist?
Wenn wir GOttes Wort hören, so ruffet uns der Heilige Geist von Sünden und von der Gewalt des Teufels wieder zu GOtt. Ap. gesch. 26, 18.

88. Wie erleuchtet und heiliget uns der Heilige Geist?
Der Heilige Geist a wirket den Glauben an Christum, und b macht uns zu ganz neuen Menschen. a Joh. 6, 29. Epheser 1, 19. b Psalm 51, 12. Ezech. 36, 26. 27.

89. Hat denn der Glaube so grosse Kraft, dich von Sünden los, und wieder heilig zu machen?
Der Glaube hat die Kraft einen Sünder a gerecht und b heilig zu machen. a Römer 4, 3. 5. b Ap. gesch. 15, 9. c. 26, 18. Joh. 1, 12. 13.

90. Wie macht dich der Glaube vor GOtt gerecht?
Wenn mein Glaube JEsum ergreifet, so habe ich Christi Gerechtigkeit, und Vergebung aller meiner Sünden. Röm. 3, 24. 25.

91. Wie macht der Glaube heilig?

Der Glaube a bringet das Bild GOttes wieder in uns, daß wir können b über die Sünde herrschen, und c heilig leben. a Gal. 6, 15. c. 5, 6. 2 Cor. 3, 18. b Röm. 6, 12. c 1 Pet. 4, 6.

92. Wo hat der Heilige Geist diese Heiligung in dir angefangen?

In der heiligen Taufe hat der Heilige Geist die Heiligung in mir angefangen. Tit. 3, 5-7.

93. Was hat dir GOtt in der heiligen Taufe zugesagt?

GOtt hat mir a Vergebung der Sünden, b Leben und Seligkeit zugesagt, und auch geschenket. a Ap. gesch. 2, 38. b 1 Pet. 3, 21.

94. Was hast du aber GOtt versprochen?

Ich habe versprochen, daß ich will a absagen dem Teufel und allen seinen Werken, und allem seinem Wesen, und b will gläuben an GOtt den Vater, Sohn und Heiligen Geist. a Röm. 6, 2. 3. Jac. 4, 7. b Hos. 2, 19. 20. Offenb. 2, 10.

95. Durch wen hast du die Versprechung in der heiligen Taufe gethan?

Ich habe die Versprechung in der heiligen Taufe durch meine Taufpaten gethan.

96. Welche soll man zu Taufpaten erwehlen?

Zu Taufpaten soll man fromme Christen erwehlen, die selbst ihren Taufbund halten. Ps. 50, 5. 16.

97. Was ist die Pflicht der Taufpaten?

Die Pflicht der Taufpaten ist, daß sie bey der Taufe andächtig seyn, ihren Glauben erwecken, für die Kinder beten, und sie ihres Taufbundes fleißig erinnern. 1 Cor. 15, 1.

98. Sind denn alle Getaufte heilige und fromme Menschen?

Nein, viele fallen aus ihrem Taufbunde wieder heraus. 2 Pet. 2, 20-22.

99. Wodurch fället man aus seinem Taufbunde?

Durch muthwillige Sünden fället man aus seinem Taufbunde. Jes. 59, 2. 1 Joh. 3 8.

100. Was ist eine muthwillige Sünde?

Wenn man die Sünde mit Willen und Vorsatz thut, so ists eine muthwillige Sünde. Röm. 6, 16. Gal. 5, 19-21.

101. Wodurch kan denn ein solcher muthwilliger Sünder wieder geheiliget werden?

Durch GOttes Wort können wir wieder geheiliget werden. Joh. 17, 17. Jac. 1, 21.

102. Was ist denn GOttes Wort?

Die ganze Bibel, oder die heilige Schrift, ist GOttes Wort. 2 Pet. 1, 21.

103. Was muß der nun fleißig hören und lesen, der wieder fromm und heilig werden will?

Wer fromm werden will, muß GOttes Wort fleißig und andächtig hören und lesen. 2 Pet. 1, 19. Ap. gesch. 8, 18. cap. 16, 14.

104. Wie höret man GOttes Wort recht andächtig?

Wenn man bey GOttes Wort um die Erleuchtung des Heiligen Geistes herzlich seufzet, so höret man es recht andächtig. 2 Cor. 4, 6. Epheſ. 1, 17. 18. Pſ. 119, 18. 33, 34.

105. Was können wir aus GOttes Worte lernen?

Wir können aus GOttes Worte alles lernen was zu unserer Seligkeit nöthig ist. Pſ. 19, 8. 2 Timoth. 3, 15.

106. Was bestrafet GOttes Wort an uns?

GOttes Wort bestrafet alle unsere Sünden. Joh. 16, 8. Röm. 3, 20.

107. Wozu vermahnet uns aber GOttes Wort?

GOttes Wort ermahnet uns zur Busse und Bekehrung. Matth. 3, 2., Ap. gesch. 2, 38.

108. Welches ist nun die Ordnung, darin der Mensch kan selig werden?

Die einzige Ordnung zur Seligkeit ist die wahre Busse, und insonderheit der Glaube an Christum, 2 Pet. 3, 9.

109. Was ist die Busse?

Die Busse ist eine Aenderung des Herzens und des Sinnes. Ap. gesch. 26, 18. Röm. 12, 2.

110. Wie viel Stücke hat die Busse?

Die Busse hat zwey Stücke: a Die Reue über die Sünden; und b den Glauben an Christum.

a 2 Cor. 7, 10. b Joh. 3 36.

111. Was muß einer bereuen, wenn er sich bekehren will?

Wer sich bekehren will, muß alle seine Sünden herzlich a erkennen, b bereuen und hassen.

a Jer. 3, 13. b Ps. 6, 7. Röm. 12, 9.

112. Was wirket denn GOtt, wenn ein Mensch über seine Sünden rechte Reue und Angst hat?

Wenn der Mensch voller Angst über seine Sünden ist, so wirket GOtt den Glauben. Ps. 51, 19. Ap. gesch. 16, 29-31.

113. An wen sollen wir sonderlich glauben?

Wir sollen an JEsum Christum, unsern einzigen Erlöser, glauben. Joh. 3. 16. Ap. gesch. 4, 12.

114. Ist denn das auch ein rechter Glaube, wenn ein Mensch mit frechem Herzen ohne herzliche Reue spricht: Ich tröste mich meines lieben HErrn Christi?

Nein, wo keine herzliche Reue ist, da ist auch kein wahrer Glaube. Matth. 27, 3 5. Exempel Judä.

115. Wie glauben wir aber recht an Christum?

Wenn wir über die Sünde a erschrecken, b dieselbe groß achten, und uns c des HErrn JEsu allein

lein freuen und trösten, so glauben wir recht an Christum. a Ps. 6, 3. 4. b 1 Timoth. 1, 5. c Phil. 3, 8. 9.

116. Was ist der wahre Glaube?

Der wahre Glaube ist ein lebendiges Vertrauen auf GOttes Gnade in Christo vom Heiligen Geiste gewirket. Ebr. 11, 1.

117. Was muß folgen wenn die Busse recht seyn soll?

Die Besserung des Lebens muß auf die Busse folgen. Matth. 3, 8. Jac. 2, 17.

118. Worin bestehet die Besserung des Lebens?

Die Besserung des Lebens bestehet in der Nachfolge Christi. Matth. 16, 24. c. 10, 38. Phil. 2, 5.

119. Wie folgest du Christo?

Ich folge Christo, wenn ich verleugne das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt. Titum 2, 12.

120. Thun alle muthwillige Sünder Busse?

Nein, die meisten Menschen bleiben unbußfertig in ihren Sünden. Joh. 1, 10. 11.

121. Wie vielerley sind nun alle Menschen?

Zweyerley, etliche thun Busse, und sind fromm; die meisten leben ohne Busse, und sind gottlos. Matth. 7, 13. 14. c. 13, 24. 38. 47.

122. Können denn die Gottlosen keine gute Werke thun?

Nein, wer keinen Glauben hat, kan auch nichts gutes thun. Ebr. 11, 6. Röm. 14, 23. Matth. 12, 34. 35.

123. Können aber die Gläubigen gute Werke thun?

Ja, die Gläubigen suchen von Tage zu Tage frömmer zu werden. 2 Cor. 7, 1. Joh. 15, 2.

124. Können denn die Gläubigen ganz ohne Sünden leben?

Nein, die Gläubigen sündigen noch täglich oft aus Schwachheit. 1 Joh. 1, 8. Jac. 3, 2.

125. Was ist eine Sünde der Schwachheit?

Wenn ein Gläubiger aus Unwissenheit oder Uebereilung sündiget, so heißt es eine Sünde der Schwachheit. Gal. 6, 1.

126. Wie machts ein Gläubiger wenn er aus Schwachheit gesündiget?

Ein Gläubiger bereuet herzlich seine begangene Sünden, und bittet GOtt um Vergebung.

1 Joh. 1, 9.

127. Vergiebt denn GOtt den Gläubigen ihre Sünden?

Ja, so lange ein Gläubiger nicht muthwillig sündiget, so hat er bey GOtt Vergebung.

1 Joh. 2, 1.

128. Was sollen wir täglich thun, damit wir nicht wieder in muthwillige Sünden fallen?

Wir sollen täglich wachen und beten.

Matth. 26, 41. Eph. 6, 18.

129. Wie wachet ein Gläubiger?

Ein Gläubiger wachet über sich, wenn er auf alle seine Gedanken, Geberden, Worte und Werke acht hat. 1 Pet. 5, 8. Gal. 6, 1.

130. Was ist aber das Gebeth?

Das Gebeth ist ein Gespräch mit GOtt.

Ps. 19, 15.

131. Wodurch können wir nun mit GOtt im Himmel reden?

Durchs Gebeth können wir mit GOtt reden.

Ps. 18, 7.

132. Wie redet aber GOtt mit uns?

Durch GOttes Wort redet GOtt mit uns.

Ps. 119, 92.

133. Was

133. Was hat uns der HErr JEsus für ein Gebeth gelehret?

Das Vater Unser hat uns der HErr JEsus selbst gelehret. Luc. 11, 1-4.

134. Wer kan GOtt wohlgefällig beten?

Ein jeder Gläubiger, und also auch ein frommes Kind, kan GOtt wohlgefällig beten. Joh. 9, 31. Ps. 8, 3.

135. Für wen sollen wir beten?

Wir sollen a für uns selbst, und b alle Gläubigen, ja c für alle Menschen beten. a Phil. 4, 6. b Eph. 6, 18. c 1 Tim. 2, 1. Matth. 5, 44.

136. Wie sollen wir beten?

Wir sollen a in dem Namen JEsu beten, b getrost und mit aller Zuversicht, c wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten. a Joh. 16, 23. b Ebr. 4, 16. Jac. 1, 6. c Matth. 7, 9. 11. c. 6, 5.

137. Um was für Dinge soll man beten?

Wir sollen vornemlich ums Geistliche, und dann auch ums Leibliche beten. Matth. 6, 33. c. 18, 19.

138. Wo sollen wir beten?

Wir können und sollen an allen Orten beten. 1 Tim. 2, 8.

139. Wenn sollen wir beten?

Wir sollen a allezeit mit dem Herzen beten, aber auch b zu gewissen Zeiten mit dem Munde. a Luc. 18, 1. 1 Thess. 5, 17. b Ps. 51, 17. 18.

140. Höret GOtt auch unser Gebeth?

Ja, wenn die Gerechten schreyen, so hörets der HERR, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Ps. 34, 18. 6, 7.

141. Wie kan man allezeit zu GOtt beten?

Wenn wir GOtt bey unserer Arbeit vor Augen haben, so beten wir allezeit. 1 Mos. 17, 1.

142. Was

142. Was hat Christus noch ferner den Gläubigen zur Stärkung ihres Glaubens eingesetzet?

Christus hat das heilige Abendmahl zur Stärkung des Glaubens eingesetzet. Matth. 26, 26.

143. Was giebt dir der HErr JEsus im heiligen Abendmahl?

Der HErr JEsus giebt mir im heiligen Abendmahl seinen Leib und sein Blut. Joh. 6, 54.

144. Womit empfängest du den Leib Christi?

Den Leib Christi empfange ich mit dem Brodt. 1 Cor. 10, 16.

145. Womit empfängest du das Blut Christi?

Das Blut Christi empfange ich mit dem Wein. 1 Cor. 10, 16.

146. Wer soll zum heiligen Abendmahl gehen?

Ein Gläubiger soll allein zum heiligen Abendmahl gehen. Matth. 26, 26.

147. Was muß ein Gläubiger thun, wenn er zum heiligen Abendmahl gehet?

Ein Gläubiger muß sein Leben a prüfen, worin ers noch b so oft versehen, GOtt um Vergebung bitten, und c sich bessern. a 1 Corinther 11, 28. b Ps. 19, 13. c Luc. 3, 8. 9.

148. Soll denn ein Gottloser gar nicht zum heiligen Abendmahl gehen?

Ein Gottloser kan nicht eher würdig zum heiligen Abendmahl gehen, bis er einen Anfang machet Busse zu thun. Matth. 7, 6.

149. Ist es aber nöthig, daß ein Gläubiger oft zum heiligen Abendmahl gehe?

Ein Gläubiger soll oft zum heiligen Abendmahl gehen, damit er im Guten beständig bleibe. 1 Cor. 11, 25-30.

150. Gebet

150. Gehet es aber einem Gläubigen bey seiner Frömmigkeit allezeit wohl in dieser Welt?

Nein, die Gläubigen müssen durch viel Creuz und Trübsal ins Reich GOttes eingehen. 2 Tim. 3, 12. 1 Pet. 4, 1.

151. Wie gehet es denen Frommen unter den Gottlosen?

Die Frommen werden von den Gottlosen verspottet und verfolget. Matth. 5, 10. f. Joh. 15, 19.

152. Wie sollen sich die Frommen bey allem Creuze verhalten?

Die Frommen sollen geduldig alles Creuz tragen, und ihre Feinde lieben. Jac. 1, 12. Ebr. 12, 1. f.

153. Wider wen müssen die Gläubigen täglich kämpfen?

Die Gläubigen müssen wider a den Teufel, b die Welt, und c ihr eigen Fleisch täglich kämpfen.

a Eph. 6, 11. b Joh. 5, 4. c Gal. 5, 24.

154. Wenn werden die Gläubigen von allem Creuze erlöset?

Im Tode werden die Gläubigen von allem Creuze erlöset. 2 Tim. 4, 18.

155. Was ist nun der Gläubigen ihr Tod?

Der Tod der Gläubigen ist ein seliger Tod. Phil. 1, 23. 2 Cor. 5, 4.

156. Wo kömmt der Gläubigen ihre Seele nach dem Tode hin?

Der Gläubigen ihre Seele kömmt zu GOtt in den Himmel. Weish. 3, 1. Luc. 16, 22.

157. Bleibet aber der Leib todt in der Erden?

Nein, die Leiber der Gläubigen werden einmal schön verklärt wieder auferstehen. 1 Cor. 15, 42. Phil. 3, 20.

158. Wer wird die Todten einmal auferwecken?

Christus wird am Jüngsten Tage alle Todten auferwecken. Joh. 5, 25. 28. 29.

159. Ist

159. Ist denn der Gottlosen ihr Tod auch ein seliger Tod?

Nein, der Gottlosen ihr Tod ist ein unseliger Tod, ob er auch scheinet noch so sanft zu seyn. Luc. 16, 23.

160. Wenn aber ein Gottloser vor seinem Tode fleißig betet, und das heilige Abendmahl empfänget, stirbt er denn nicht gewiß selig?

Wenn ein Gottloser vor seinem Tod nicht noch herzliche Busse thut, so hilft ihn weder äusserliches Gebeth noch Abendmahl. Matth. 7, 21.

161. Werden denn die Gottlosen auch am Jüngsten Tage auferstehen?

Ja, die Gottlosen werden auch alle auferwecket werden. Dan. 12, 2.

162. Wird denn eine jede Seele mit ihrem Leibe wieder vereiniget werden?

Ja, die Seelen, sowol der Frommen als der Gottlosen, werden mit ihren Leibern wieder vereiniget werden. Hiob 19, 25.

163. Was wird am Jüngsten Tage gehalten werden?

Christus wird über alle Menschen Gerichte halten. Joh. 5, 22. 2 Cor. 5, 10. Matth. 12, 36.

164. Wie wird er die Gläubigen mit der Seele und dem Leibe in die Herrlichkeit einweisen?

Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Matth. 25, 34.

165. Wie wird er aber die Gottlosen in die ewige Verdammniß verweisen?

Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 41.

166. Was

166. Was wird am Jüngsten Tage vorgehen?

Himmel und Erde werden am Jüngsten Tage im Feuer vergehen. Luc. 21, 33. 1 Pet. 3, 10.

167. Wie wird es dem Menschen in der Ewigkeit ergehen?

Die Verdammten werden in der Hölle ewige Pein leiden; die Auserwehlten aber werden GOtt und ihren JEsum sehen, und die ewige Freude geniessen. Matth. 25, 46. 1 Pet. 1, 8. 9.

168. Was wilst du aus dieser Christlichen Lehre lernen?

Ich will GOtt herzlich bitten, daß er mich die Grösse meiner Sünden und der Gnade JEsu Christi täglich mehr erkennen lasse; mich auch bewahre, daß ich nicht mit der bösen Welt laufe, und mit ihr verdammt werde, sondern mein Leben in täglicher Busse und Glauben führe. 1 Pet. 4, 2-4.

169. Was hast du sodenn für einen Trost?

Wenn ich in Busse und Glauben lebe, so bin ich ein Kind GOttes, habe Vergebung der Sünden, sterbe selig, und erlange das ewige Leben. Römer 8, 16. 17.

IV. Die Ordnung des Heils, in einer Tabelle.

Die ganze Christliche Lehre fasset Zwey Theile in sich.

Der Erste Theil, von GOTT.

I. Die Erkenntniß GOttes haben wir
1. Einiger massen aus der Natur. Ps. 19, 2.
2. Vornemlich aus der heiligen Schrift. Joh. 5, 39.

II. Das

II. Das göttliche Wesen offenbaret GOttes Wort also:

1. Daß ein einiger GOtt sey. Marc. 12, 29.
2. Daß drey Personen in dem einigen Wesen seyn. 1 Joh. 5, 7.
3. Daß GOtt ein Geist sey, Joh. 4, 24. und das höchste Gut, Matth. 19, 17. und also ewig, allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, allheilig, gerecht, wahrhaftig und gütig. 1 Timoth. 6, 15. 16. Jerem. 32, 17-19.

III. Die göttlichen Werke, nach dem ersten Artikel, sind

1. Die Schöpfung; da GOtt in sechs Tagen alles, was sichtbar und unsichtbar ist, erschaffen hat. Ps. 33, 6.
   a Unter den sichtbaren sind die vornehmsten die Menschen; und waren die ersten Adam und Eva. 1 Mos. 1, 27.
   b Unter den unsichtbaren sind die vornehmsten die Engel; die nun zweyerley sind:
      1. Die guten Engel sind heilige und selige Geister. Hebr. 1, 14.
      2. Die bösen Engel sind die Teufel. Joh. 8, 44. 1 Pet. 5, 8.
2. Die Erhaltung; da GOtt alles erhält und regiert. Ap. gesch. 17, 28.

Der Andere Theil, von dem Menschen.

Der Mensch ist zu betrachten nach vier Ständen:

I. Der Stand der Unschuld; da der Mensch ohne Sünde zum Bilde GOttes geschaffen war. 1 Mos. 1, 26. 27.

Das

Das Ebenbild GOttes war eine Gleichheit des Menschen mit GOtt nach Seel und Leib. Eph. 4, 24. Col. 3, 10.

II. Der Stand der Sünden; da der Mensch durch Adams Fall in Sünde und Tod gerathen. Röm. 5, 12.

1. Der Fall Adams war, da der Mensch sein Herz von GOTT zum Teufel wandte. Röm. 5, 19.
2. Die Sünde ist das Unrecht, oder alles was wider GOttes Gebot ist, 1 Joh. 3, 7. 10. und ist zweyerley:
   a Die Erbsünde, die wir von den Eltern erben. Ps. 51, 7.
   b Die wirkliche Sünde, die wir selber thun. Jac. 1, 14. 15.
3. Die überbliebenen Kräfte sind nicht hinlänglich zur Seligkeit. 1 Cor. 2, 14.

III. Der Stand der Gnaden; da der Mensch wieder von seinen Sünden erlöset, und zum Bilde GOttes erneuert wird. Da vier Stücke zu merken:

1. Der Ursprung der Gnade ist von GOtt dem Vater, der die Menschen schon von Ewigkeit her erwehlet. Eph. 1, 4-6.
2. Die Erwerbung der Gnade ist von GOtt dem Sohne, welcher betrachtet wird nach seiner Person, Amt und Stande.
   a Die Person Christi hat zwo Naturen:
      1. Die göttliche Natur, 1 Joh. 5, 20.
      2. Die menschliche Natur, Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14.
   b Das Amt Christi ist dreyfach:
      1. Das Prophetische oder Lehramt. Apost. gesch. 3, 22. 23.

2. Das Hohepriesterliche oder Versöhnungsamt, Hebr. 7, 24. 26.
3. Das Königliche Amt, Luc. 1, 32. 33.

c Die Stände sind
1. Der Stand der Erniedrigung, Philip. 2, 5-8.
2. Der Stand der Erhöhung, Philip. 2, 9-11.

3. Die Anbietung der Gnade geschiehet von dem Heiligen Geiste.

a Die Gnadenwohlthaten sind
1. Die Berufung; da uns GOtt durch sein Wort wieder zu sich rufet. 1 Pet. 2, 9. Ap. gesch. 26, 18.
2. Die Erleuchtung; da GOtt die Finsterniß des Verstandes wegnimmet, und das Licht des Glaubens anzündet. 2 Cor. 4, 6.
3. Die Wiedergeburt; da uns GOTT zu andern Menschen machet, und zu seinen Kindern annimmt. 1 Pet. 1, 3. 4.
4. Die Rechtfertigung; da uns GOTT um Christi willen unsere Sünden vergiebet. Röm. 3, 24. 25. 2 Cor. 5, 21.
5. Die Vereinigung mit GOTT; da sich GOTT mit einem gläubigen Menschen geistlich vereiniget. Joh. 15, 1-5.
6. Die Erneurung und Heiligung; da GOTT den Glauben stärket, daß wir immer mehr und mehr das Böse lassen, und das Gute thun. Ephes. 4, 22-24. 1 Thess. 5, 23. 24.

b Die Mittel der Gnade sind
1. Das Wort GOttes, oder die heilige Schrift.

Schrift. 2 Pet. 1, 19-21. 2 Tim. 3, 15-17.

a Gesetz, Gal. 3, 19 21.

b Evangelium, Röm. 1, 16. 17.

2. Die Sacramente sind im Neuen Testamente

a Die heilige Taufe, Matth. 28, 19. 20. Marc. 16, 16.

b Das heilige Abendmahl, 1 Corinther 11, 23-29.
Dahin auch die Beichte und das Amt der Schlüssel gehöret. Matth. 16, 19. Joh. 20, 22. 23.

4. Die Annehmung der Gnade geschiehet von dem Menschen.

a Die Ordnung, worin die Gnade nach göttlichem Willen anzunehmen ist, ist die Busse oder Bekehrung zu GOtt. Apost. gesch. 26, 18.

1. Die Busse oder Bekehrung ist eine Veränderung des Sinnes und des Herzens. Römer 12, 2.

2. Die Stücke der Busse sind

a Die Reue über die Sünde, 2 Cor. 7, 10. 11.

b Der Glaube an Christum. Joh. 5, 24. Hebr. 11, 1.

3. Die Früchte der Busse sind die guten Werke. Ephes. 2, 10.

4. Die Hülfsmittel sind unter andern das Creuz und das Gebeth.

a Das Creuz ist allerhand Leiden, das GOtt seinen Kindern zu ihrem Besten zuschicket. 1 Pet. 4, 12.

b Das Gebeth ist ein Gespräch des Her-

zens mit GOtt, wodurch wir alle Gnade und Kraft erbitten müssen. Matth. 6, 6. c. 7, 7. 8.

b Die Personen, die solche Gnade annehmen, sind

Die Christliche Kirche, 1 Pet. 2, 9.

Darinnen drey Hauptstände:

1. Der Lehrstand. 1 Pet. 5, 1-5. Heb. 13, 17.
2. Der oberkeitliche Stand. Röm. 13, 1-7.
3. Der Hausstand. Ephes. 5, 27. c. 6, 9.

IV. Der Stand der Herrlichkeit; da der Mensch von allem Uebel erlöset, und zur ewigen Seligkeit gelanget ist.

1. Die vorhergehende vier letzten Dinge sind
   a Der Tod. Predig. 12, 7. Röm. 5, 12.
   b Die Auferstehung von den Todten. Joh. 5, 28. 29.
   c Das Jüngste Gericht. 2 Cor. 5, 10.
   d Das Ende der Welt. 2 Pet. 3, 10.
2. Die Herrlichkeit selbst ist das ewige Leben, 1 Joh. 3, 12. und

Dessen Gegentheil ist der ewige Tod und die Verdammniß. Luc. 16, 23.

Der

Der Dritte Theil des Catechismi

enthält

Eine Kurze Erläuterung

der Zehen Gebote des HERRN unsers GOttes,

Von ihm selbst also ausgesprochen, als redete er das Herz eines jeden Menschen insonderheit an.

I. Ich bin allein dein GOTT, mich soll dein Herz umfassen:

II. Auch meinen Namen ehren, und dessen Mißbrauch hassen.

III. Den Sabbath halte theur; ich selbst hab ihn gegeben
Zu deinem wahren Heil und deiner Seele Leben.

IV. Die ich dir vorgesetzt, die solt du herzlich ehren

V. Und wer dein Nächster ist, nicht hassen noch verfehren.

VI. Die böse Fleisches-Lust solt du mit Ernst ersticken:

VII. Und allen Diebes-Sinn beyzeiten unterdrücken.

VIII. Der Wahrheit fleiß'ge dich im Reden und im Zeugen:
Und was du nicht recht weißt, da solt du lieber schweigen.

IX. X. Von deines Nächsten Haus, und die ihm zugehören,
Ist dis mein ernster Will, du solt sie nicht begehren.

Schluß.

Nimm diese Vorschrift hin, ich geb sie dir aus Gnaden:
So du sie übertrittst, bringst du dich selbst in Schaden;
Erwählst du sie mit Lust, und thust was vorgeschrieben,
Ich bin der HERR dein GOTT, ich will dich ewig lieben.

Der

Der Vierte Theil des Catechismi

enthält

Ein Kurzes Examen durch Frag und Antwort,

Welches

mit denen Kindern in öffentlicher Kirche vor dem Confirmations-Actu vorzunehmen,

Und

Meistentheils aus dem Würtembergischen Catechismo, Kinder-Lehr und Communicanten-Büchlein heraus gezogen, und in folgende Ordnung gesetzt worden.

---

1. Was soll eines Menschen vornehmste Sorge seyn in diesem Leben?

Daß er haben möge eine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens; wie Christus sagt: Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das übrige alles zufallen.

2. Wan

2. Kan dann nicht ein jeder Mensch diese Hoffnung haben?

Niemand als allein in wahrer Christ; nach dem Spruch Christi: Es werden nicht alle die zu mir sagen, HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21.

3. Wer bist du dann?

Ich bin ein Christ.

4. Was macht uns zu Christen?

Nicht die leibliche Geburt von Christen, oder die äusserliche Gemeinschaft mit Christen, sondern der Glaube an Christum, und die Taufe auf Christum.

5. Bist du in deiner Kindheit auch getauft worden?

Ja, ich bin getauft worden in dem Namen GOttes des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes. Dem heiligen Dreyeinigen GOtt seye vor diese unaussprechliche Wohlthat Lob und Dank gesagt, in Zeit und Ewigkeit.

6. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein heilig Sacrament und ein göttliches Wortzeichen, damit GOtt der Vater, samt dem Sohn und Heiligen Geist bezeugt, daß er dem Getauften ein gnädiger GOtt wolle seyn, und verzeihe ihm alle Sünd aus lauter Gnad von wegen JEsu Christi, und nehme ihn auf an Kindesstatt und zum Erben aller himmlischen Güter.

7. Womit bist du getauft?

Mit Wasser und Geist, nach dem Spruch Christi: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde aus Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Joh. 3, 5.

8. Was haben wir für einen Nutzen von der Taufe?

Sie versichert uns der Gnade GOttes, Vergebung

bung der Sünden, Kindschaft GOttes, und Erbschaft des ewigen Lebens. Tit. 3, 5. 6. 7. Nach seiner Barmherzigkeit macht uns GOtt selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnad gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, das ist gewißlich wahr.

9. Wie beschreibet das Wort GOttes die Taufe?

Als den Bund eines guten Gewissens mit GOtt, 1 Pet. 3, 21.

10. Hat also GOtt in der heiligen Tauf einen Bund mit dir gemacht?

Ja; dann Er, der grosse GOtt, hat mir versprochen, mein gnädiger GOtt und Vater zu seyn; ich aber habe abgesagt dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen, dem Pracht und Eitelkeit der gottlosen Welt und allen sündlichen Lüsten des Fleisches, und hingegen mich verpflichtet, GOtt und meinem HErrn JEsu zu dienen mein Lebenlang.

11. Was fordert dieser Tauf-Bund also von dir?

Eine ewige kindliche Treue, wie auch GOtt nach demselben mir ewig getreu verbleiben, und alle seine Verheissung pünctlich erfüllen will, daß ich demnach solchen Bund täglich, sonderlich aber so oft ich zum heiligen Abendmahl gehe, mit aller Andacht erneure, mein Leben nach demselben prüfe und einrichte, absonderlich allen denjenigen Sünden absage, zu welchen ich vor andern geneigt bin.

12. Du hast oben neben der Tauf auch des Glaubens gedacht, was heißt dann an GOtt glauben?

GOtt erkennen, sein Wort annehmen, und all sein Vertrauen auf ihn setzen.

13. Wer ist GOtt an den man glauben soll?

GOtt ist ein unerschaffenes geistliches Wesen, ewig, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend, gerecht, heilig, wahrhaftig, gütig und barmherzig.

14. Ist mehr als nur Ein GOtt?

Nein, es ist nur ein Einiger GOtt. 5 Mos. 6, 4. Höre Israel, der HERR unser GOTT ist ein Einiger HERR.

15. Wie viel sind aber Personen in dieser Einigen Gottheit?

Drey, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist. 1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese drey seynd eines.

16. Wie lautet dein Glaubens-Bekenntniß von der ersten Person in der Gottheit, nämlich von GOtt dem Vater?

Ich glaube an einen GOtt Vater den Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

17. Hat GOtt gleich anfangs auch die Menschen erschaffen?

Ja, GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde, ja zum Bilde GOttes schuff er ihn. 1 Mos. 1, 27.

18. Haben wir dieses Ebenbild GOttes noch an uns?

Ach nein! wir haben es verloren durch den leidigen Sünden-Fall. 1 Mos. 3.

19. Worein seynd wir durch den leidigen Fall gerathen?

In die Sünde, und durch die Sünd in den Zorn GOttes, und unter die Gewalt des Teufels, des Todes, und der Höllen. Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

20. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder die Uebertretung des Gesetzes. 1 Joh. 3, 4.

21. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley, die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

22. Was ist die Erbsünde?

Die angeborne Verderbniß menschlicher Natur und angeborne Lust zum Bösen. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

23. Was heissen aber wirkliche Sünden?

Alles was aus der Erbsünde entspringet, es seyen innerliche Gedancken oder Begierden, oder äusserliche Gebärden, Worte und Werke. Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen hervor arge Gedanken, Mord, Ehbruch, Hurerey, Dieberey, falsch Gezeugniß, Lästerung.

24. Wann man das Gute unterläßt, ists auch Sünde?

Freylich ist es Sünde, weil GOtt nicht allein von uns fordert, daß wir das Böse lassen, sondern auch das Gute thun sollen. Jac. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde.

25. Wie werden die wirkliche Sünden abgetheilt?

Ein anders ist die Sünde der Schwachheit, ein anders die Sünde der Bosheit.

26. Was ist Schwachheits-Sünde?

Wann ein frommer Christ nicht aus Fürsatz und Muthwillen, sondern aus Unwissenheit und Unvorsichtigkeit von einem Fehl übereilet wird, denselben aber sogleich wieder bereuet, und davon abläßt.

27. Was heisset aber Bosheits-Sünde?

Wann der Mensch wissentlich und vorsetzlich

Böses

Böses thut, er weiß wohl, das was unrecht ist, und thut es doch.

28. Was verdienen wir mit solchen Sünden?

Nichts anders denn GOttes Zorn und Ungnade, auch allerley zeitliche Strafen, und darzu die ewige höllische Verdammniß. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

29. Wer hat uns aber aus solchem kläglichen Zustand heraus geholfen?

JEsus Christus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 6.

30. Wer ist denn JEsus Christus?

Er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer unzertrennten Person.

31. Wie lautet dein Glaubens-Bekenntniß von JEsu Christo?

Ich glaube an JEsum Christum, den eingebornen Sohn GOttes, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, ist abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren in den Himmel, da sitzet er zur Rechten GOttes seines Allmächtigen Vaters, von dannen er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

32. Womit beweisest du, daß JEsus Christus seye wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren?

Aus den klaren Zeugnissen der heiligen Schrift, darinnen er nicht nur der eigene und eingeborne Sohn GOttes heisset, Joh. 3, 16. Röm. 8, 32. sondern auch GOtt über alles gelobet in Ewigkeit, Röm. 9, 5. Der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. 1 Joh. 5, 20.

Was hat dieser Sohn GOttes, JEsus Christus für dich gethan, oder erlidten, daß du ihn deinen Erlöser nennest?

Erstlich hat er das ganze Gesetz für mich erfüllet, hernach hat er für mich Tod und Marter am Creuz gelidten. Er ist, wie St. Paulus schreibet, für meine Sünden gestorben, und zu meiner Gerechtigkeit von den Todten wieder auferstanden. Röm. 4, 25.

34. Was hat dir Christus mit seinem Gehorsam und Leiden verdienet?

Das hat er mir verdient, daß mir aus Gnaden, und um seinetwillen alle meine Sünden verziehen werden, und mich GOtt für fromm und gerecht, und für sein liebes Kind will halten, und mich ewig selig machen.

35. Wodurch machest du dich dieses Verdiensts Christi theilhaftig?

Durch einen wahren und lebendigen Glauben.

36. Was heißt oder ist ein solcher wahrer Glaube?

Es ist ein herzlich Vertrauen zu GOtt, daß er aus Gnaden, und um des Verdiensts Christi willen, sich meiner erbarmen, mich an Kindes statt aufnehmen, und mich ewig selig machen werde, nach dem Spruch Christi Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

37. Kanst du aber vor dich selbst, und aus eigner Kraft an JEsum Christum glauben?

Nein, das stehet in keines Menschen Kraft; niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. 1 Cor. 12, 3.

38. Wie heißt dann dein Glaubens-Bekenntniß von dem Heiligen Geist?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben.

39. Ist dann der Heilige Geist auch wahrer GOtt, daß du an ihn glaubest?

Ja freylich: Dann es werden ihm in der heiligen Schrift göttliche Namen, Eigenschaften, Werke und Ehre zugeschrieben.

40. Wann du das alles, so du bisher mit deinem Munde bekennet, auch von Herzen glaubest, wozu ist dir dieser Glaube nützlich?

Dazu ist er mir nützlich, daß ich durch diesen Glauben werde vor GOtt von wegen JEsu Christi für fromm und heilig gehalten, und mir geschenkt wird der Heilige Geist zu beten, und GOtt als einen Vater anzuruffen, und mein Leben nach seinen Geboten anzurichten.

41. Welches ist denn der erste Nutz, den du von deinem Glauben hast?

Meine Rechtfertigung, daß mir GOtt meine Sünden vergibt, die Gerechtigkeit Christi mir zurechnet, und um solcher willen mich aller Gnade versichert.

42. Wirket der Glaube auch die Heiligung und Erneuerung?

Ja; dann durch den Glauben wird mir je mehr und mehr der Heilige Geist geschenket, daß ich kan kindlich beten, und gottselig leben.

43. Was ist das Gebeth?

Das Gebeth ist eine Anrufung GOttes, entweder um Gebung des Guten, oder um Abwendung des Bösen, sowol im Leiblichen als in dem Geistlichen.

44. Welches ist das beste, vollkommenste und schönste Gebeth?

Dasjenige, welches uns Christus selber gelehret hat, und also heißt: Vater Unser, der du bist im

Himmel

Himmel; geheiliget werde dein Name; zukomme uns dein Reich; dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel; unser täglich Brodt gib uns heut; und vergib uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

45. Wie soll man beten?

Andächtig, als in der Gegenwart GOttes, bußfertig, demüthig, auch in Gebärden, mit wahrem Glauben, und in dem Namen JEsu Christi.

46. Was haben wir von einem solchen Gebeth zu hoffen?

Unser lieber Heiland sagt: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben. Joh. 16, 23.

47. Wann aber ein Christ will gottselig leben, wornach muß er sein Leben anrichten?

Nicht nach seinem eigenen Willen und Gutdünken, auch nicht nach den sündlichen Gewohnheiten der Welt, sondern nach dem Willen und Geboten GOttes.

48. Wo hat uns GOtt seinen Willen und Gebote vorgelegt?

In seinem Wort, wie solches in den Schriften des Alten und Neuen Testaments verfasset ist.

49. Sag mir daraus her die Zehen Gebote GOttes?

Das erste Gebot: Ich bin der HErr dein GOtt, du sollt keine andere Götter neben mir haben.

Das andere Gebot: Du sollt den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen.

Das dritte Gebot: Du sollt den Feyertag heiligen.

Das vierte Gebot: Du sollt deinen Vater und Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, daß dir der HErr dein GOtt geben wird.

Das fünfte Gebot: Du sollt nicht tödten.

Das sechste Gebot: Du sollt nicht ehebrechen.

Das siebente Gebot: Du sollt nicht stehlen.

Das achte Gebot: Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot: Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot: Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

50. Was ist der kurze Inhalt dieser Zehen Gebote?

Es wird darinnen erfordert die Liebe GOttes und des Nächsten. Matth. 22, 37-40.

51. Was heißt GOtt lieben?

GOtt lieben heisset: GOtt für das höchste Gut achten, ihm mit dem Herzen anhangen, immer in Gedanken mit ihm umgehen, das größte Verlangen nach ihm tragen, das größte Wohlgefallen an ihm haben, ihme ganz und gar sich ergeben, und um seine Ehre eifern.

52. Was heißt den Nächsten lieben?

Den Nächsten lieben heißt, es nicht nur mit demselben getreulich meinen, ihme alles Gutes von Herzen wünschen und gönnen, mit Worten und Geberden sich freundlich gegen ihme bezeugen, und mit Trost, Rath und That ihme beyspringen, sondern auch seine Schwachheit mit Gedult vertragen, und durch sanftmüthige Bestrafung seine Besserung suchen.

53. Wann du dich nach diesem allen prüfest, wessen überzeuget dich dein Gewissen?

Daß ich, leider! ein grosser Sünder seye, auch zeitliche und ewige Strafen GOttes wohl verdienet habe.

54. Seynd dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir von Herzen leid, daß ich wider GOtt gesündiget, und ihn, meinen getreuen Schöpfer, Erlöser und Tröster, so vielfältig, und dazu manchmal fürsetzlich und muthwillig beleidiget und erzörnet habe.

55. Kanst du aber bey diesem beleidigten GOtt wieder zu Gnaden kommen?

Ja, durch eine wahre Busse und Bekehrung.

56. Was heisset Busse thun?

Busse thun heisset die Sünde herzlich erkennen, vor GOtt, und auch in gewissen Fällen vor Menschen, bekennen, bereuen, hassen und lassen, an JEsum Christum glauben, und der Besserung des Lebens sich befleissen.

57. Hast du bey diesem allen nicht auch eine Stärkung vor deinen Glauben nöthig?

Ja; dann der Glaube ist bald groß und stark voller Zuversicht und Freudigkeit, bald klein und schwach, da viel Zweifel, Furcht und Kleinmüthigkeit mit unterlauft.

58. Wodurch wird unser Glaub in Widerwärtigkeit am mächtigsten gestärkt, und wir in Anfechtung getröstet?

Durch das Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi.

59. Was ist das Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi?

Das Abendmahl Christi ist ein heilig Sacrament, und göttlich Wortzeichen, darin uns Christus wahrhaftig und gegenwärtig mit Brodt und

Wein seinen Leib und Blut schenket und darreichet, und versichert uns damit, daß wir haben Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben.

60. Wie lauten die Worte der Einsetzung, woraus insonderheit die ganze Lehre vom heiligen Abendmahl zu erlernen ist?

Der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brodt, er segnets, saget Dank, brachs, gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meiner Gedächtniß. Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl, nahm er den Kelch, saget Dank, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, das thut, so oft ihrs trinket, zu meiner Gedächtniß.

61. Was empfähest, issest, und trinkest du im heiligen Abendmahl?

Mit Brodt und Wein esse und trinke ich den wahren Leib und das wahrhaftige Blut JEsu Christi, wie Paulus sagt: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? 1 Cor. 10, 16.

62. Für wen ist das heilige Abendmahl eingesetzt?

Für alle und jede Christen-Menschen, die sich selbst prüfen können. 1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch.

63. Was heißt dann sich selbst prüfen?

Sich selbst prüfen heißt in sein eigen Herz und Gewissen gehen, und seine Busse, Glauben und neuen Gehorsam fleißig erforschen.

64. Wie

64. Wie prüfen wir unsere Buß?

Wann wir uns selbst erforschen, ob wir unsere Sünden auch ernstlich erkennen, vor GOtt bekennen, herzlich bereuen, verabscheuen, und Leid darüber tragen.

65. Wie prüfen wir unsern Glauben?

Wann wir in unsern Herzen wohl erkundigen, ob wir JEsum Christum auch recht erkennen, uns einig auf sein Verdienst und Gnade verlassen, und insonderheit von dem heiligen Abendmahl recht gesinnet seyen.

66. Wie prüfen wir unsern neuen Gehorsam?

Wann wir genau untersuchen, ob wir uns mit Ernst vorgesetzt, von nun an die Sünde zu hassen und zu lassen, hingegen GOtt gefällig zu leben, und in wahrer Liebe GOttes und des Nächsten durch GOttes Gnade zu verharren.

67. Was für Strafen haben die zu gewarten, die unwürdig und ungeprüft zu dem heiligen Abendmahl gehen?

GOttes Gericht; dann so sagt Paulus: Wer unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1 Cor. 11, 29.

68. Was nutzt hingegen das heilige Abendmahl, wann du es mit bußfertigem Herzen empfängest?

Zur Stärkung meines Glaubens, zum Trost meines Gewissens, zu gewisser Versicherung der Vergebung meiner Sünden, und zur Besserung meines Lebens.

69. Wie bekommen wir aber einen freyen Eintritt zum heiligen Abendmahl?

Durch das Predigamt, welches zweyerley Gewalt hat, den Unbußfertigen ihre Sünden zu behalten, den Bußfertigen aber ihre Sünden zu vergeben.

70. Von

70. Von wem hat das Predigamt solchen geistlichen Gewalt empfangen?

Von dem HErrn Christo, der selbst zu seinen Jüngern spricht: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn, Matth. 18, 18. Und abermalen spricht der HErr Christus: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 23.

71. Was ist die Pflicht und Schuldigkeit aller gläubigen Communicanten?

Wir sollen des HErrn Christi und seines Tods gedenken, seinen Namen preisen, und ihme mit Herzen und Werken für seine Wohlthaten danken. 1 Cor. 11, 26.

72. Sage mir dieses noch deutlicher?

Ich muß bey und nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls den Creuzes-Tod Christi fleißig betrachten, und wohl bedenken, wie sauer es dem lieben Heiland worden, da er meine und aller Welt Sünden getilget, und mir die Seligkeit erworben, mit Aufopferung seines Leibs, und Vergiessung seines Bluts.

73. Was fließt noch weiter aus dieser Betrachtung?

Weil meine Sünden dem HErrn JEsu die größten Schmerzen, ja den bittern Tod verursachet, so soll ich an der Sünde keine Lust haben, sondern dieselbe ernstlich fliehen und meiden, hingegen soll ich meinem Heiland und Erlöser als sein Eigenthum allein zur Ehre leben, leiden und sterben, damit ich in meiner letzten Todes-Stunde freudig und getrost sprechen möge: HErr JEsu, dir leb ich, dir leid ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig, mach mich, o JEsu, ewig selig. Amen.

Nach vollendetem Examine wird gefragt:

Liebe Kinder! Bekennet ihr euch also mit Mund und Herzen zu dieser Evangelischen Glaubens-Lehre; wollet ihr auch darbey beiben; euer ganzes Leben darnach einrichten, und darauf selig sterben?

Ja, von ganzen Herzen; darzu uns GOtt seines Heiligen Geistes Gnade und Kraft verleihen wolle. Amen.

So trete dann eines nach dem andern in GOttes Namen herzu.

Hierauf wird das erste Kind von dem Superintendenten oder Pfarrer also angeredt:

Widersagst du nochmalen dem Teufel, und allen seinen Werken und Wesen?

Ja, ich widersage.

Verpflichtest du dich hingegen aufs neue dem Dreyeinigen GOtt, Vater, Sohn, und Heiligen Geist, nach seinem Willen und Worte zu glauben, zu leben, und zu sterben?

Ja, ich verpflichte mich hierzu von ganzem Herzen.

Alsdann kniet das Kind nieder auf die erste Staffel des Altars, der Superintendens oder Pfarrer aber legt ihm die Hand auf das Haupt, und spricht:

Der himmlische Vater erneuere und vermehre in dir um JEsu Christi willen die Gabe des werthen Heiligen Geistes, zur Stärkung deines Glaubens, zur Kraft in der Gottseligkeit, zur Gedult in dem

Leiden,

Leiden, und zur seligen Hoffnung des ewigen Lebens.

Auf diese Weise wird mit den übrigen Kindern, und einem nach dem andern gleichermassen gehandelt.

Nach geschehener Handauflegung und Einsegnung thut der Superintendens oder Pfarrer nochmals diese Erinnerung:

Nun dann, Geliebte in JEsu Christo!

Ihr habt gehört, wie diese liebe Kinder den Christlichen Glauben und die wahre Evangelische Lehre vor der ganzen Christlichen Versammlung öffentlich bekannt, dem Reich des Teufels, und allen Werken der Finsterniß aufs neue abgesagt, hingegen ihrem HErrn JEsu bis ans Ende getreu zu bleiben, theuer versprochen haben: Wir haben auch denenselben bereits die Hände aufgelegt, und seynd sie durch diese Handlung und Gebeth der Güte und Gnade GOttes aufs neue befohlen worden. So erkennet dann mit frölichem Herzen, absonderlich ihr Eltern, Paten und Anverwandten, welche grosse Gnade der barmherzige GOtt an euren lieben Kindern und Göttlein anjetzo erwiesen und erzeiget hat: Wie leicht kan euch anjetzo euer Gewissen seyn, wann ihr von Kindheit an bis auf diesen Tag vor solche in GOttes Augen theuer geachtete Seelen, die-

selbe wahrhaftig ihrem GOtt und JEsu zuzuführen, redlich und treulich geſorget habt. GOtt vergelte euch alle eure Liebe, Treu und Vorſorge mit vielem Segen! Laſſet ſie auch noch ferner eure Liebe reichlich genieſſen, damit im Geiſt- und Leiblichen ihnen nichts abgehe, und ſie noch fürohin in allem Guten fortwachſen, auch ihre geiſtliche und ewige Glückſeligkeit wahrhaftig finden mögen. Ihr aber, geliebte Kinder, waffnet euch mit der in der heiligen Taufe empfangenen, und jetzo von neuem erbetenen Gnade und Kraft des werthen Heiligen Geiſtes wider alle Verſuchungen des böſen Feindes, eures verderbten Fleiſches und der gottloſen Welt. Sehet nicht auf die, ſo da unordentlich wandeln, und ihren Taufbund ſo muthwillig übertreten und verlaſſen, daß ihr ſolchen böſen Exempeln woltet nachfolgen: Sehet aber vielmehr auf den allmächtigen GOtt; fürchtet euch vor dem, der Leib und Seel zumal verderben kan in die Hölle, wandelt vor ihm und ſeyd fromm. Damit nun alles dieſes dem groſſen GOtt ſelbſt zur Ehre und ſeiner Kirchen zur Beſſerung geſchehen möge, laſſet uns von Herzen alſo beten:

Allmächtiger, barmherziger GOTT, himmliſcher Vater, der du alles Gute

in uns anfäheſt, beſtätigeſt und vollendeſt, wir bitten dich für dieſe Kinder, die du deiner Kirche geſchenket, und durch die heilige Taufe wiedergeboren, und nun ſo weit erleuchtet haſt, daß ſie dieſe deine Gnade, Güte und ihre Erlöſung in Chriſto deinem lieben Sohn, unſerm HErrn, auch ſelbſt erkennen, und vor deiner Gemeinde bekennen; ſtärke dis dein Werk, daß du in ihnen angefangen haſt, mehre ihnen deinen heiligen Geiſt, auf daß ſie in deiner Kirche und Gemeinde und in wahrem Glauben und Gehorſam deines heiligen Evangelii ſtätigs bleiben, und bis an ihr Ende beſtändig verharren, und ſich keine falſche Lehre, noch fleiſchliche Luſt von bekannter Wahrheit abführen laſſen: Gib ihnen, daß ſie zu allem deinem Gefallen an Chriſtum deinen Sohn, unſer gemeines Haupt, immer wachſen, und ſein vollkommentlich mannlich Alter in aller Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit erreichen, damit ſie dich und deinen lieben Sohn unſern HErrn, ſamt dem Heiligen Geiſt, einigen wahren GOtt, immer vollkommener erkennen, herzlicher lieben, und bey ihrem Nächſten mit

Worten und all ihrem Leben tapferer und fruchtbarer bekennen, preisen und rühmen, durch unsern HErrn JEsum Christum. Gehet hin im Frieden: Ihr aber seyd die Gesegnete des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Zum Beschluß der Segen:

Der HErr segne euch, und behüte euch; der HErr erleuchte sein Angesicht über euch, und sey euch gnädig; der HErr erhebe sein Angesicht auf euch, und gebe euch Friede und Segen. Amen.

Alsdann gehen die Kinder wieder in ihrer Ordnung in den Kirchen-Stuhl, und wird gesungen: Sey Lob und Preis mit Ehren, ꝛc. den letzten Vers aus: Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc.

Die Proceßion ist wieder nach der Kirch in die Schul, wie vor dem Gottesdienst, da man zur Kirch gegangen.

GOTT, dessen Ehre durch Beförderung der Seligkeit an der lieben Jugend einig und allein hierbey gesucht wird, lasse sich dieses alles in Gnaden wohlgefallen, und segne die gute Absicht mit vielem Segen. Amen.

Gebeth vor der Information.

Ach treuer GOtt und Vater mein,
Verleih mir heut die Gnade dein,
Zu lernen, was mir nützlich ist,
Daß ich dich lob zu aller Frist.
Steh du mir bey, HErr JEsu Christ,
Der du der rechte Lehrer bist,

Lehr mich vor allem, wie ich soll,
Dich meinen HErrn erkennen wohl.
GOtt Heiliger Geist, gib Kraft und Stärk,
Vollbring in mir dein göttlich Werk,
Daß ich wohl fortfahr in der Lehr,
Zu deines Namens Lob und Ehr. Amen.

Kurzes Seufzerlein.

Komm Heiliger Geist, kehr bey uns ein,
Laß unser Herz dein Wohnung seyn.
Erfülle uns mit Trost und Lehr,
Daß alles gereich zu deiner Ehr.
Von dir, o GOtt, kommt alle Kunst,
Ohn dich ist alle Müh umsonst,
Darum erzeig die Hülfe dein,
Laß dir uns Kinder befohlen seyn. Amen.

Gebeth nach der Information.

Allmächtiger lieber GOtt, der du allein alles Gute in uns anfäheſt, beſtätigeſt und vollendeſt, wir danken dir von Herzen, daß du unser Gemüth durch deine Gnade erleuchtet hast; und bitten, verleihe, daß wir, was wir jetzund Gutes gelernet, in steter Gedächtniß behalten, und zum Nutzen eines bessern Lebens, und mehrern Fortgang im Lernen ziehen mögen: Auf daß wir von Tag zu Tag an Gottseligkeit glücklich zunehmen, und uns die Lehre zuwegen bringen, welche wir zu Ausbreitung der Ehre deines Na-

mens,

mens, deiner Kirchen Erbauung, und Erlangung selbsteigener zeitlichen und ewigen Wohlfahrt gebrauchen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Gebeth eines Kindes, welches confirmiret werden will.

Ich danke dir, mein GOtt und Vater, daß du mich nicht nur allein in der heiligen Taufe zu deinem Kinde aufgenommen und selig gemacht hast, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen du ausgegossen hast über mich reichlich durch JEsum Christum meinen Heiland, sondern da du auch den Reichthum deiner Güter und himmlischen Schätze mir noch weiter aufschliessen, und einen freyen Zugang durch Niessung des heiligen Abendmahls eröffnen willt. Ich bitte dich aber auch, weil ich dazu ganz unwürdig und untüchtig bin, daß du selbsten das gute Werk, so du in mir angefangen hast, vollführen, mich vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen wollest, durch den werthen Heiligen Geist, damit ich möge von Herzen glauben, und mit meinem Munde öffentlich bekennen JEsum, und in solchem Glaubens-Bekenntniß bis an mein Ende verharren. Amen.

Laß uns in deiner Liebe, und Erkenntniß nehmen

zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein Süssigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir. Amen.

Gebeth eines confirmirten Kindes.

Ich danke dir, mein HErr und GOtt, daß du mich nunmehro mit dir und deiner Kirchen näher vereiniget, und in dem Guten bekräftiget hast. Ich bitte dich zugleich demüthiglich, du wollest deinen Heiligen Geist nimmer von mir nehmen, sondern denselben bey und in mir allezeit stärken und mehren, auf daß ich mit rechtem lebendigen Glauben, Gottesfurcht, Beständigkeit, auch wahrem Verstand aller geistlichen Sachen begabt, in allem dem, so zu meiner Seelen-Heil dienlich ist, von Tag zu Tag je länger je mehr zunehme, auch wahre Früchte des Glaubens und der Liebe, im rechten Gehorsam des Evangelii, wie ich vor dir und deiner Gemeine angelobet habe, bringe, und endlich in alle Wahrheit der vollkommenen Heiligkeit und Seligkeit geführet werde, auf daß also in meinem ganzen Leben dein Name geheiliget, dein Reich erweitert, und alle Sachen nach deinem himlischen, göttlichen, guten und gnädigen Willen angestellet werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, meinen HErrn und Seligmacher. Amen.

Laß mich kein Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden,
Beständig seyn ans End gib mir,
Du hasts allein in Händen.
Und wem du's gibst, der hats umsonst,
Es mag niemand ererben
Noch erwerben
Durch Werke deine Gnad,
Die uns errett vom Sterben.
Ich lieg im Streit und widerstreb,
Hilf, o HErr Christ, mir Schwachen,
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärker machen.
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,
Daß sie mich nicht umstossen,
Du kansts massen,
Daß mirs nicht bringt Gefähr,
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

* *
*

Führ auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,
Was mich und dich kan scheiden,
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe. Amen.

Gebeth vor der Beicht.

Allmächtiger GOtt, himlischer Vater, die-weil ich jetzt aus Erkentniß meiner Sün-

den, zu Stärkung meines schwachen Glaubens hingehen will zu der Beicht, allda die heilige Absolution und Vergebung meiner Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Herzen, gib mir deinen Heiligen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werk mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand betrachten, daran nicht zweifeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem also sey, und du selbst in der Stimme deines Dieners mich von Sünden absolvirest und entbindest, nicht anders als wenn ich dich hätte hören sagen: Sey getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben. Gib auch, daß ich mich dieser Entbindung und Absolution niemalen mißbrauche, wohl aber in kindlicher Furcht von Herzen tröste, zu gewisser Versicherung deiner Gnad und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heiland, JEsum Christum. Amen.

Beicht und Bekentniß eines Beicht-Kindes, vor einem ordentlichen Kirchen-Diener.

Ich armer Sünder (Sünderin) bekenne GOtte meinem himmlischen Va-

ter

ter, daß ich, leider! schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiflung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, (Ungehorsam gegen meinen Eltern und andern Fürgesetzten) Hoffart, bösen Lüsten, Geitz, heimlichen Neid, Haß und Mißvergunst, auch andern bösen Tücken, wie das mein HErr und GOtt an mir erkennet, und ichs, leider! so vollkommenlich nicht erkennen kan: Also reuen sie mich, und seynd mir leid, und begehre von Herzen Gnad von GOtt durch seinen lieben Sohn JEsum Christum. Und bin Vorhabens, nicht nur mein ganzes Leben ernstlich durch die Kraft des Heiligen Geistes zu bessern, sondern auch zur Stärkung meines Glaubens neben andern Christen, hierauf das gnadenreiche Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi zu empfahen, dazu Er mir selbsten Gnade, Hülfe und Segen verleihen wolle. Amen.

Nach der Beichte merke folgendes:

Wann du deine Beicht hast herzlich abgelegt, und der Seelsorger ermahnet dich noch weiter zur Buß, Glauben und Besserung deines Lebens, so nehme es mit Sanftmuth an, als ein Wort, das deine Seele

selig machen kan; und wann er es auch noch so ernstlich und beweglich machen solte, so lasse dich es dannoch nicht verdriessen, sondern denke bey dir selbsten mit David: Der Gerechte schlage mich freundlich, und straff mich, das wird mir so wohl thun, als Balsam auf meinem Haupt. Ps. 141, 5.

Spricht dir der Seelsorger die Absolution mit den gewohnten Worten: Der allmächtige GOtt hat sich über dich erbarmet, ꝛc. so darfst du solche Worte nicht nachbeten, wie es viele aus Unverstand im Brauch haben, sondern höre es nur begierig zu, nimms mit Freuden an, und bitte GOtt in der Stille, daß Er dich auch im Himmel lösen, und dir den Trost der Absolution in deinem Herzen versiegeln wolle. Seufze zu Anfang mit David: HErr laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden die Du zerschlagen hast. Ps. 51, 10. Und zu Ende: Deine Gnade müsse mein ewiger Trost seyn, wie Du deinem Knecht zugesaget hast. Ps. 119, 76.

Danksagung nach der Absolution.

O Allmächtiger gnädiger GOTT, und barmherziger Vater! ich sage dir von Grund meines Herzens Lob, Ehr und Dank für diese grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so väterlich hast erzeiget, indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Absolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, ja mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugesagt, und versprochen hast um deines lieben Sohnes JEsu Christi

willen.

willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade väterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer empfangenen gnadenreichen Vergebung veſtiglich glaube, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinfort und allezeit in meinem ganzen Leben annehmen, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, auch mich alles Guten zu dir daraus verſehen möge. Verleihe auch, daß ich den Sünden hinführo je länger je feinder werde, und mich dafür fleißig hüte, auch meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarkes Gebeth widerſtehen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin, (wie ich dann mein groſſes Unvermögen mit tiefem Seufzen noch immerdar bekenne,) ſo wolleſt du durch dein ſtarkes Wort, und Heiligen Geiſt mir beyſtehen, und überwinden helfen: alles um und durch deinen lieben Sohn, unſern Herrn und Heiland JEſum Chriſtum. Amen.

Gebeth vor der Communion, zu GOTT dem Vater.

Ach Vater der Barmherzigkeit, weil du ſo freundlich biſt, und willt mir deine Gna-

de, und was dein lieber Sohn, mein Heiland JEsus Christus, erworben hat mit seinem Blut und Tod, schenken und mittheilen in dem heiligen Abendmahl, so siehe dann auch darinnen mich dein armes Kind mit erbarmenden Augen an, und bereite du mein Herz, das von sich selbst hierzu so gar nicht tüchtig und würdig ist, zu allem deinem Wohlgefallen. Laß mich den Leib und Blut meines Erlösers, als das allertheuerste Pfand deiner väterlichen Liebe gegen mir, dermassen heilsamlich genieſſen, daß mir das Herz darvon möge leben, ja Leib und Seel sich ewig freuen in dir, dem lebendigen GOtt. Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O du Freund meiner Seelen, HErr JEsu, der du dich von der heiligen Taufe an mit mir verlobet hast in Ewigkeit, und mich dir selbst vertrauet in Gerechtigkeit und Gericht! nun läſſest du mich auch zu deinem Hochzeit-Mahl aufs freundlichste einladen, und willt mir so gar deinen Leib und Blut zu eſſen und zu trinken geben. Siehe, hie kommt nun deine Braut, du meiner Seelen Bräutigam, und verlanget nichts so sehr, als nur mit dir vereiniget zu werden. Gib du mir selbst das rechte Hochzeit-Kleid dar-

zu, und heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz, samt Seel und Leib vor dir unsträflich erfunden werde, und ich dir von innen und von aussen wohlgefallen möge. Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

HErr GOtt Heiliger Geist, du Feuer der göttlichen Liebe, ach! entzünde mein Herz mit einem brünstigen Verlangen nach dem, was mir mein Heiland in dem heiligen Abendmahl so mildiglich gönnet. Du Freuden-Geist enthalte mich, und ermuntere meine Seele, dasienige getrost zu empfangen was mir zu meinem Trost und Heil bereitet ist. O daß ich jetzt in dieser Stunde mit Wahrheit möchte rühmen können: Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit. Was mir noch mangelt, das erstatte du, mein Heiligmacher, und schmücke mich mit Busse, Glauben und Gehorsam je mehr und mehr aus, zum Wohlgefallen meines Seelen-Freundes, dir aber selbst zum Lob und Preis deiner herrlichen Gnade. Amen.

Im Hingehen zu dem Altar seufze:

O JEsu! voller Gnad,
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe,
Zu deiner grossen Güte,

Laß

Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

Bey Empfahung des Leibes Christi sprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu, mit der edlen Speise deines Leibes, den du mir jetzt im Brodt zu essen giebest, wie du ihn hast für mich in den bittern Tod dahin gegeben. O JEsu! laß es mir gedeihen zum ewigen Leben. Amen.

Oder mit den Worten Lutheri:

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben. Amen.

Bey Empfahung des Bluts Christi:

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu, mit dem edlen Trank deines rosinfarben Blutes, das du mir im Wein zu trinken giebest, wie du es am Creuz für mich vergossen hast, zur Vergebung der Sünden. Das lasse mir, O JEsu! gedeihen zum ewigen Leben. Amen.

Oder mit den Worten Lutheri:

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Im Weggehen von dem Altar seufze:

HErr JEsu, bleibe in mir, damit ich auch möge ewig bleiben in dir. Amen.

Er-

Ermuntere deine Seele:
Wie schmeckt es so lieblich und wohl!
Ich bin im Geist trunken und voll!
O selige Stunden,
Nun hab ich empfunden
Was ewig mich laben und sättigen soll!

Oder mit David:

Sey nun wieder zufrieden meine Seele, dann der HERR thut dir Gutes. Dann Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen. Ps. 116, 7. 8. 9.

Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Heiliger GOtt und Heiland, der du in uns wirkest beyde das Wollen und Vollbringen, nach deinem Wohlgefallen: Ich habe nun jetzo ein grosses Werk verrichtet, und mich darbey abermal zu dem neuen kindlichen Gehorsam verpflichtet. Dieweil ich aber ohne dich nichts thun kan, so verleihe mir Gnade, daß diese meine Andacht und Christlicher Vorsatz beständig sey, daß ich hinführo nicht mehr der Sünden, als deren ich gestorben bin, lebe, noch meine Glieder begebe zu Waffen der Ungerechtigkeit, son-

dern daß ich rechtschaffene Früchte der Busse thue, nach deinen Geboten lebe, deine Rechte halte, und davon nicht weiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Ach GOtt! daß ich ein solch Herz hätte, dich zu fürchten, und zu halten alle deine Gebote mein Lebenlang, daß ich hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern deinem Willen lebete, und denselben bis ans Ende vollbrächte. O! daß ich weis und klug wäre, und nicht mehr Gemeinschaft hätte mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern hingegen in deinen Geboten unsträflich wandelte, und mein Licht vor den Leuten leuchten liesse, daß sie meine gute Werke sehen und dich preisen. Was ich nun hierinnen nicht vermag, (wie ich dann meine äusserste Schwachheit herzlich bekenne, und mit bittern Thränen beweine) das erfülle, o HErr! mit deiner Kraft, daß ich, als ein Kind des Lichts, dem Evangelio würdiglich wandele, und das ungöttliche Wesen verleugne, und die weltliche Lüste, hingegen aber züchtig, gerecht und gottselig leben möge in dieser Welt. O HErr! nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, auf daß ich nicht mit Sünden wider das Gewissen dich von neuem kreuzige,

sondern vielmehr vor der Sünde fliehe, wie vor einer Schlange, und wann ich gestrauchelt, (wie dann der Gerechte des Tages siebenmal fället) bald wiederum aufstehe, und mich zu dir bekehre. Regiere und führe mich in meinem ganzen Leben, daß mein Herz nicht von dir weiche, daß kein faul Geschwätz aus meinem Munde gehe, und daß ich meine Ohren nicht von der Wahrheit abwende, sondern dein Wort damit fleißig höre, daß meine Augen nicht stolz und leichtfertig seyen, auch daß ich meine Hände nicht ausstrecke zur Ungerechtigkeit, und meine Füsse nicht gehen auf der Bahn der Gottlosen, sondern daß ich den Weg deiner Gebote laufe, und alle meine Gliedmassen mit Lust thun, und vollenden alles, was dir wohlgefällig ist. Hilf, daß ich ablege alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, auch allen Betrug, Heuchelen und alles Afterreden, deßgleichen alle Bitterkeit, Grimm, Zorn und Lästerung, in Summa, alle Werke der Finsterniß, und hingegen anlege die Waffen des Lichts, wandle als am Tage, und meiner Seligkeit in Furcht und Zittern wahrnehme. Neige mein Herz, so zu thun nach deinen Geboten, und richte deinen Weg vor mir her immerdar, daß ich nicht wie-

derum der Sünden Knecht werde, und dadurch am Glauben Schiffbruch leide, sondern nachdem ich nun abermal der Sünden frey, und GOttes Knecht worden bin, forthin desto mehr Fleiß anwende, meinen Beruff und Erwählung vest zu machen, damit also bis ans Ende im Stande guter Werke mich finden lasse. Amen.

Beschluß.

Der HErr segne uns, und behüte uns.

Der HErr erleuchte sein Angesicht über uns, und sey uns gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht auf uns, und gebe uns den Frieden. Amen.

Eines Christen Tägliche Bunds-Erneuerung mit GOtt.

O du heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! was hast du mir für eine theure Gnade schon angedeihen lassen in der Taufe? Du hast dich selbst mir zum Vater gegeben, mich armen Wurm dargegen angenommen zu deinem Kind und Erben aller Seligkeit.

Ich muß mich ja, o mein GOtt! schämen, und scheuen, vor dir meine Augen aufzuheben, daß ich dir bishero so schlecht dafür

für gedanket, und meiner Pflicht und Treue gegen dir so oft vergessen habe.

Ja, Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, uud wäre nicht mehr werth, dein Kind zu heissen, wann ich mich meines JEsu nicht zu trösten wüßte.

Ach um deines lieben Sohnes Blut und Todes willen, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen, gedenke aber meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, um aller deiner Güte willen.

Ich weiß, deine Gaben mögen dich nicht gereuen, du hast mir theuer verheissen, o du mein ewiger Erbarmer! daß wann schon Berge weichen, und Hügel hinfallen, doch deine Gnade nicht soll von mir weichen, und der ewige Bund deines Friedens soll nicht hinfallen, daran wirst du ja noch jetzt gedenken, das sagt mir meine Seele, darum hoffe ich noch.

Laß dann, o treuer Vater! auch heute diesen Tag deine Güte über mich neu aufgehen, ja deine Gnade müsse mein einiger Trost bis an mein Ende seyn.

Dargegen will ich hiemit vor deinem Angesicht meinen Taufbund ernstlich erneuren, daß dessen Himmel und Erden sollen Zeugen seyn.

Ich sage demnach von neuem diesen Tag, ja all mein Lebenlang, von Herzen ab, dem Satan, der Welt und allem ihrem Wesen und Werken!

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht,
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht,
Gute Nacht, du Stolz und Pracht,
Dir sey ganz, du Laster-Leben,
Gute Nacht gegeben.

Dir aber, o du hochgelobte Dreyfaltigkeit, ergebe ich mich von nun an, ja in alle Ewigkeit, zu deinem Eigenthum mit Leib und Seel, mit allem was ich bin und habe, und verpflichte mich dir, meinem Schöpfer, Erlöser und Tröster zu dienen, ja dir und keinem andern zu Ehren und Gefallen zu leben, zu leiden und zu sterben.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen.
Du sollt seyn meiner Seelen-Licht,
Und wann mein Herz in Stücke bricht,
Sollt du mein Herze bleiben,

Ich

Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigenthum
Auf ewiglich verschreiben.
Du aber, grosser GOtt, der du das Wollen hast gegeben, schaffe nun auch das Vollbringen, nach deinem gnädigen Wohlgefallen.
Ach ja! Führ doch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,
Was mich und dich kan scheiden,
Daß ich an deinem Leibe,
Ein Gliedmaß ewig bleibe. Amen.

Eine andere der lieben Jugend wohl bekannte Bundes-Erneuerung.

GOtt Lob! daß ich ein Christ getauft,
Mit Christi theurem Blut erkauft.
Das ist mein Ruhm und Stärke.
Ich sag hierauf dem Teufel ab,
Und seinem ganzen Höllen-Trab,
Verflucht sind seine Werke!
Ich sag auch ab dem Dienst der Welt,
Und will nicht, was dem Fleisch gefällt,
Zu meiden ihre Stricke,
Womit sie mich in meinem Lauf
Des Guten wollen halten auf,
Ich haß all ihre Tücke.

Ergib

Ergib dargegen meinem GOtt
Mich ganz im Leben und im Tod,
Ihm ewig treu zu bleiben!
Und will dem, der Dreyeinig heißt
Im Himmel, Vater, Sohn und Geist,
Zu eigen mich verschreiben.
HErr JEsu, gib mir nur dein Blut,
Nimm weg, was bösen Schaden thut,
Das bleib von mir geschieden!
Im Namen JEsu sag ich dir,
Heb dich Satan hinweg von mir,
Und lasse mich zufrieden.
Mein Seel, mein Leib, mein Haab und Gut,
Das sey und bleib bey guter Hut,
In GOttes Hand zusammen
Geschlossen, und was mehr im Haus,
Das sey gesegnet ein und aus,
In JEsu Namen. Amen.

Die Ungeänderte Augspurgische Confession, oder Bekenntniß des Glaubens der Evangelisch-Lutherischen Kirchen.

Der 1 Artikel. Von GOtt.

Erstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig göttlich Wesen sey, welches genannt wird und wahrhaftig ist GOtt, und seynd doch drey Personen in demselben einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, alle drey Ein göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stück, nicht eine Eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet; wie denn die Väter in dieser Sachen dis Wort gebraucht haben.

Der-

Derhalben werden verworfen alle Ketzereyen, so diesem Artikel zuwider sind, als Manachäi, die zween Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen, auch Samosateni, alt und neu, so nur eine Person setzen, und von diesen zweyen, Wort und heilig Geist, Sophisterey machen, und sagen, daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn, sondern Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme, und der heilige Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der 2 Artikel.

Von der Erbsünde.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams-Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an, voller böser Lust und Neigung sind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erbsünde wahrhaftiglich Sünde sey, und verdamme alle, die unterm ewigen GOttes Zorn, so nicht durch die Taufe und heiligen Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworfen die Pelagianer, und andere, so die Erbsünde nicht für Sünde haben, damit sie die Natur frommt machen, durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der 3 Artikel.

Von dem Sohne GOttes.

Item, es wird gelehret, daß GOtt der Sohn sey Mensch worden, geboren aus der reinen Jungfrauen

frauen Maria, und daß die zwo Naturen, göttliche und menschliche, in einer Person also unzertrennlich vereinigt, Ein Christus sind, welcher wahrer GOtt und Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelidten, gekreuziget, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für alle andere Sünde, und GOttes Zorn versöhnet.

Item, daß derselbige Christus sey abgestiegen zu Hölle, wahrhaftig am dritten Tage von den Todten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, daß er ewig herrsche über alle Creaturen, und regiere, daß er alle, so an ihn gläuben, durch den heiligen Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel, und wider die Sünde schütze und schirme.

Item, daß derselbige HErr Christus endlich wird öffentlich kommen zu richten die Lebendigen und die Todten, ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

Der 4 Artikel.

Von der Rechtfertigung.

Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor GOtt nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Gnugthun, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und vor GOtt gerecht werden, aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben, so wir gläuben, daß Christus für uns gelidten hat, und daß uns um seinetwillen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Denn diesen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit vor ihme halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zun Römern am 3 und 4.

Der

Der 5 Artikel.

Von dem Predigamte.

Solchen Glauben zu erlangen, hat GOtt das Predigamt eingesetzt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch er als durch Mittel, den heiligen Geist gibt, welcher den Glauben, wo und wenn er will, in denen, so das Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Christi Verdienst, nicht durch unsern Verdienst, einen gnädigen GOtt haben, so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wiedertäufer, und andere, so lehren, daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii den Heiligen Geist durch eigene Bereitung, Gedanken und Werke erlangen.

Der 6 Artikel.

Vom neuen Gehorsam.

Auch wird gelehret, daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen soll, und daß man müsse gute Werke thun, allerley, so GOtt geboten hat, um GOttes willen, doch nicht auf solche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade vor GOtt zu verdienen. Denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, wie Christus selbst spricht: So ihr dis alles gethan habt, so ihr sprechen: wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter. Denn Ambrosius spricht: Also ists beschlossen bey GOtt, daß wer an Christum gläubet, selig sey; und nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben, ohn Verdienst, Vergebung der Sünden habe.

Der 7 Artikel.

Von der Kirche.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müsse eine heilige christliche Kirche seyn und bleiben, welche

ist

ist die Versammlung aller Gläubigen, bey welchen das Evangelium rein geprediget, und die heiligen Sacrament, laut des Evangelii, gereicht werden.

Denn dieses ist gnug zur wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium geprediget, und die Sacrament dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden, wie Paulus spricht, Ephes. 4. *Ein Leib, ein Geist, wie ihr berufen seyd, zu einerley Hoffnung euers Berufs, ein HErr, ein Glaub, eine Taufe.*

Der 8 Artikel.
Was die Kirche sey.

Item, wiewol die christliche Kirche eigentlich nichts anders ist, denn die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch, dieweil in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler seyn, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacrament gleichwol kräftig, obschon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht from seynd, wie denn Christus selbst anzeigt: Matth. 23. Auf dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer, ꝛc. Derohalben werden die Donatisten und alle andere verdammt, so anders halten.

Der 9 Artikel.
Von der Taufe.

Von der Taufe wird gelehret, daß sie nöthig sey, und daß dadurch Gnade angeboten werd, daß man auch die Kinder täufen soll, welche durch solche Taufe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derohalben werden die Wiedertäufer verworfen, welche lehren daß die Kindertaufe nicht recht sey.

Der 10 Artikel.
Vom heiligen Abendmahl.

Vom Abendmahl des HErrn wird also gelehret, daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brodts und Weins, im Abendmahl gegenwärtig sey, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

Der 11 Artikel.
Von der Beichte.

Von der Beichte wird also gelehret, daß man in der Kirchen Privatam Absolutionem erhalten, und nicht fallen lassen soll. Wiewol in der Beicht nicht noth ist, alle Sünden und Missethat zu erzehlen, dieweil doch solches nicht möglich ist, Ps. 19. Wer kennet die Missethat?

Der 12 Artikel.
Von der Busse.

Von der Busse wird gelehret, daß diejenigen, so nach der Taufe gesündiget haben, zu aller Zeit so sie zur Busse kommen mögen, Vergebung der Sünde erlangen, und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll gewegert werden. Und ist wahre rechte Busse eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnade erworben sey, welcher Glaube wiederum das Hertz tröstet und zufrieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen, und daß

man

man von Sünden lasse, den dieses sollen die Früchte der Busse seyn, wie Johannes spricht, Matth. 3. Wirket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst sind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Taufe gesündiget hatten, wegerten.

Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, sondern durch unser Gnugthun.

Der 13 Artikel.

Vom Gebrauch der Sacramente.

Vom Gebrauch der Sacramente wird gelehret, daß die Sacramente eingesetzt sind, nicht allein darum, daß sie Zeichen seyn, dabey man äusserlich die Christen erkennen möge, sondern daß es Zeichen und Zeugniß sind göttliches Willens gegen uns, unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärken, derhalben sie auch Glauben fordern, und denn recht gebraucht werden, so mans im Glauben empfähet, und den Glauben dadurch stärket.

Der 14 Artikel.

Vom Kirchenregiment.

Vom Kirchenregiment wird gelehret, daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren, predigen, oder Sacrament reichen soll, ohne ordentlichen Beruf.

Der 15 Artikel.

Von Kirchenordnungen.

Von Kirchenordnung von Menschen gemacht lehret man diejenigen halten, so ohne Sünde

mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als: gewisse Feyer, Feste, und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey, daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll, als sey solch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Traditionen von Menschen dazu gemacht, daß man dadurch GOtt versöhne und Gnade verdiene, dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd: derhalben seynd Klostergelübde, und andere Traditionen, von Unterscheid der Speise, Tag, ꝛc. dadurch man vermeint Gnad zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun, untüchtig, und wider das Evangelium.

Der 16 Artikel.

Von Polizey und weltlichem Regiment.

Von Polizey und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Oberkeit in der Welt, und geordnete Regiment und Gesetze, gute Ordnung, von GOtt geschaffen und eingesetzt sind. Und daß Christen mögen in Obrigkeit, Fürsten und Richteramt, ohne Sünde seyn; nach käiserlichen und andern üblichen Rechten Urthel und Recht sprechen, Uebelthäter mit dem Schwerdt strafen; rechte Kriege führen; streiten; kaufen und verkaufen; aufgelegte Eide thun; eigens haben; ehelich seyn, ꝛc.

Hie werden verdammet die Wiedertäufer, so lehren, der obangezeigten keines christlich sey.

Auch werden diejenigen verdammet, so lehren, daß christliche Vollkommenheit sey, Haus und Hof, Weib und Kind leiblich verlassen, und sich der vorberührten Stücke äussern, so doch dis allein rechte Vollkommenheit ist, rechte Furcht GOttes, und rechter Glaube an GOtt. Denn das Evangelium

lehret

lehret nicht ein äuſſerlich, zeitlich, ſondern innerlich, ewig Weſen und Gerechtigkeit des Herzens, und ſtößt nicht um weltlich Regiment, Polizey und Eheſtand, ſondern will, daß man ſolches alles halte, als wahrhaftige GOttes Ordnung, und in ſolchen Ständen chriſtliche Liebe, und rechte gute Werke, ein jeder nach ſeinem Beruf, beweiſe. Derohalben ſind die Chriſten ſchuldig, der Oberkeit unterthan, und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn, in allem, ſo ohne Sünde geſchehen mag. Denn ſo der Oberkeit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag, ſoll man GOtt mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen, Actor. 5.

Der 17 Artikel.

Von Chriſti Wiederkunft zum Gericht.

Auch wird gelehret, daß unſer HErr JEſus Chriſtus am jüngſten Tage kommen wird zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottloſen Menſchen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäufer verworfen, ſo lehren, daß die Teufel und verdammte Menſchen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item, hie werden verworfen etliche jüdiſche Lehren, die ſich auch jetzund eräugen, daß vor der Auferſtehung der Todten eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottloſen vertilgen werden.

Der 18 Artikel.

Vom freyen Willen.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Menſch etlicher maſſen einen freyen Willen hat, äuſſerlich ehrbar zu leben, und zu wählen unter denen

Dingen, so die Vernunft begreift: aber ohne Gnad, Hülfe und Wirkung des heiligen Geistes, vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden, GOtt herzlich zu fürchten, oder zu gläuben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen zu werfen, sondern solches geschicht durch den heiligen Geist, welcher durch GOttes Wort gegeben wird; denn Paulus spricht, 1 Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes.

Und damit man erkennen möge, daß hierin keine Neuigkeit gelehret werde, so sind das die klaren Worte Augustini vom freyen Willen, wie jetzund hieben geschrieben aus dem dritten Buch Hypognosticon: Wir bekennen, daß in allen Menschen ein freyer Wille ist, denn sie haben je alle natürlichen, angebornen Verstand und Vernunft, nicht, daß sie etwas vermögen mit GOtt zu handeln, als, GOtt von Herzen zu lieben, zu fürchten, sondern allein in äusserlichen Werken dieses Lebens haben sie Freyheit Gutes oder Böses zu wählen; gut meyn ich, das die Natur vermag, als, auf dem Acker zu arbeiten, oder nicht, zu essen, zu trinken, zu einem Freunde zu gehen, oder nicht, ein Kleid an- oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun: welches alles doch ohne GOtt nicht ist, noch bestehet, sondern alles aus ihm und durch ihn ist. Dagegen kan der Mensch auch Böses aus eigener Wahl vornehmen, als, vor einen Abgott nieder zu knien, einen Todtschlag zu thun, ꝛc.

Der 19 Artikel.

Von der Ursach der Sünden.

Von Ursach der Sünden wird bey uns gelehret, daß, wiewol GOtt der allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, so wirket doch

der

der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern GOttes, wie denn des Teufels Wille ist, und aller Gottlosen, welcher alsbald, so GOtt die Hand abgethan, sich von GOtt zum Argen gewandt hat, wie Christus spricht, Joh. 8. Der Teufel redet Lügen aus seinem eigenen.

Der 20 Artikel.

Vom Glauben und guten Werken.

Den Unsern wird mit Unwahrheit aufgeleget, daß sie gute Werke verbieten, denn ihre Schriften von Zehn Geboten und andere beweisen, daß sie von rechten christlichen Ständen und Werken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat, sondern allermeist in allen Predigten auf kindische, unnöthige Werke, als: Rosenkränze, Heiligendienst, Mönche werden, Wallfahrten, gesetzte Fasten, Feyer, Brüderschaften, ꝛc. getrieben. Solche unnöthige Werke rühmet auch unser Widerpart nun nicht mehr so hoch, als vor Zeiten, darzu haben sie auch gelernet, nun vom Glauben zu reden, davon sie doch vor Zeiten gar nichts geprediget haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Werken gerecht werden für GOtt, sondern setzen den Glauben an Christum darzu, sprechen: Glauben und Werke machen uns gerecht für GOtt, welche Rede mehr Trosts bringen möge, denn so man allein lehret auf Werke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehr vom Glauben, die das Hauptstück ist im Christlichen Wesen, so lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, sondern allein Werklehre an allen Orten geprediget ist, davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen:

Erstlich,

Erſtlich, daß uns unſere Werke nicht mögen mit GOtt verſöhnen und Gnade erwerben, ſondern ſolches geſchiehet allein durch den Glauben, ſo man glaubet, daß uns um Chriſtus willen die Sünden vergeben werden, welcher allein der Mittler iſt, den Vater zu verſöhnen. Wer nun vermeinet, ſolches durch Werke auszurichten, und Gnade zu verdienen, der verachtet Chriſtum, und ſuchet einen eigenen Weg zu GOtt wider das Evangelium.

Dieſe Lehr vom Glauben iſt öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, ſonderlich zun Epheſern am andern: Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben, und daſſelbige nicht aus euch, ſondern es iſt GOttes Gabe, nicht aus Werken, damit ſich niemand rühme, ꝛc. Und daß hierin kein neuer Verſtand eingeführet ſey, kan man aus Auguſtino beweiſen, der dieſe Sache fleißig handelt, und alſo auch lehrt, daß wir durch den Glauben an Chriſtum Gnad erlangen, und für GOtt gerecht werden, und nicht durch Werke, wie ſein ganzes Buch de Spiritu & Litera ausweiſet. Wiewol nun dieſe Lehr bey unverſuchten Leuten ſehr veracht wird, ſo befindet ſich doch, daß ſie den blöden und erſchrockenen Gewiſſen ſehr tröſtlich und heilſam iſt, denn das Gewiſſen kan nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werke, ſondern allein durch Glauben, ſo es bey ſich gewißlich ſchleußt, daß es um Chriſtus willen einen gnädigen GOtt habe, wie auch Paulus ſpricht, Röm. 5. So wir durch den Glauben ſind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit GOtt.

Dieſen Troſt hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, ſondern die armen Gewiſſen auf eigene Werke getrieben, und ſind mancherley Werke fürgenommen, denn etliche hat das Gewiſſen in die

Klöſter

Klöster gejaget, der Hoffnung, daselbst Gnade zu erwerben durchs Kloster-Leben, etliche haben andere Werke erdacht, darmit Gnade zu verdienen, und für Sünde genug zu thun, derselbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht zum Frieden kommen, darum ist noth gewesen, diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen, und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, ohn Verdienst, GOttes Gnade ergreife.

Es geschiehet auch Unterricht, daß man hie nicht von solchem Glauben redet, den auch die Teufel und Gottlosen haben, die auch die Historien glauben, daß Christus gelidten habe, und auferstanden sey von den Todten, sondern man redet vom wahren Glauben, der da glaubet, daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen. Und der nun weiß, daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat, kennet also GOtt, ruffet ihn an, und ist nicht ohne GOtt, wie die Heiden. denn der Teufel und Gottlose glauben diesen Artikel, Vergebung der Sünde, nicht, darum sind sie GOtt feind, können ihn nicht anruffen, nichts Gutes von ihm hoffen, und also wie jetzt angezeiget ist, redet die Schrift vom Glauben, und heisset Glauben nicht ein solches Wissen, das Teufel und gottlose Menschen haben, denn also wird vom Glauben gelehret zun Hebräern am elften, daß Glauben sey, nicht allein die Historien wissen, sondern Zuversicht haben zu GOtt, seine Zusag zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrift verstehen sollen, daß es heisse Zuversicht zu GOtt, daß er uns gnädig sey, und heisse nicht allein, solche Historien wissen, wie auch die Teufel wissen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werk sollen und müssen

müssen geschehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, sondern um GOttes willen, und GOtt zu Lob, der Glaub ergreift allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geist gegeben wird, so wird auch das Herz geschickt, gute Werke zu thun, denn zuvorn, dieweil es ohne den heiligen Geist ist, so ist es zu schwach, dazu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sünde treibet, wie wir sehen in den Philosophen, welche sich unterstanden, ehrlich und unsträflich zu leben, haben aber dennoch solches nicht ausgericht, sondern seyn in viel grosse öffentliche Sünden gefallen: also gehet es mit dem Menschen, so er ausser dem Glauben, ohne den heiligen Geist ist, und sich allein durch eigene menschliche Kräften regieret. Derhalben ist die Lehr vom Glauben nicht zu schelten, daß sie gute Werke verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre, gute Werk zu thun, und Hülf anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge. Denn ausser dem Glauben und ausserhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach, gute Werke zu thun, GOtt anzuruffen, Gedult zu haben im Leiden, den Nächsten zu lieben, befohlne Aemter fleißig auszurichten, gehorsam zu seyn, böse Lust zu meiden. Solche hohe und rechte Werke mögen nicht geschehen, ohn die Hülfe Christi, wie er selbst spricht, Joh. 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun, ꝛc.

Der 21 Artikel.

Vom Dienst der Heiligen.

Vom Heiligen-Dienst wird von den Unsern also gelehret, daß man der Heiligen gedenken soll, auf daß wir unsern Glauben stärken, so wir sehen,

wie

wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen ist, darzu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach seinem Beruff, gleichwie die Käiserliche Majestät seliglich und göttlich dem Exempel Davids folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen, denn beyde sind sie in Königlichem Amte, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrift aber mag man nicht beweisen, daß man die Heiligen anruffen, oder Hülfe bey ihnen suchen soll, denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen GOtt und den Menschen, JEsus Christus, 1 Tim. 2. welcher ist der einige Heiland, der einige oberste Priester, Gnaden-Stuhl und Fürsprecher für GOtt, Röm. 3. Und der hat allein zugesagt, daß er unser Gebeth erhören wolle. Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrift, daß man denselbigen JEsum Christum, in allen Nöthen und Anliegen, von Herzen suche und anruffe, 1 Joh. 2. So jemand sündiget, haben wir einen Fürsprecher bey GOtt, der gerecht ist, JESUM.

Dis ist fast die Summa der Lehre, welche in unsern Kirchen, zu rechtem Christlichen Unterricht und Trost der Gewissen, auch zu Besserung der Gläubigen geprediget und gelehret ist, ꝛc.

Zwey Erweckungslieder, zur wahren Busse und lebendigem Glauben.

I.

1. Mein Heiland nimmt die Sünder an,
Die unter ihrer Last der Sünden

Kein

Kein Mensch, kein Engel, trösten kan,
Die nirgends Ruh und Rettung finden:
Den'n selbst die weite Welt zu klein,
Die sich und GOtt ein Greuel seyn,
Den'n Moses schon den Stab gebrochen,
Und sie der Hölle zugesprochen,
Wird diese Freystadt aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz
Trieb ihn von seinem Thron auf Erden:
Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz,
An ihrer statt ein Fluch zu werden:
Er senkte sich in ihre Noth,
Und schmeckte den verdienten Tod.
Nun, da er denn sein eigen Leben
Zur theuren Zahlung hingegeben,
Und seinem Vater gnug gethan;
So heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß
Ein sichres Schloß gejagter Seelen:
Er spricht sie von dem Urtheil los,
Und tilget bald ihr ängstlich Quälen:
Es wird ihr ganzes Sündenheer
Ins unergründlich tiefe Meer
Von seinem eignen Blut versenket.
Der Geist, der ihnen wird geschenket,
Schwingt über sie die Gnadenfahn.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie dem Vater hin,
In seinen blutbefloßnen Armen,
Das neiget denn den Vatersinn
Zu lauter ewigem Erbarmen:
Er nimmt sie auf an Kindes statt,
Ja, alles was er ist und hat,

Wird ihnen eigen übergeben;
Und selbst die Thür zum ew'gen Leben
Wird ihnen fröhlich aufgethan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O! solltest du sein Herze sehn,
Wie sichs nach armen Sündern sehnet;
Sowohl wenn sie noch irre gehn,
Als wenn ihr Auge vor ihm thränet!
Wie streckt er sich nach Zöllnern aus?
Wie eilt er in Zachäi Haus?
Wie sanft stillt er der Magdalenen
Den milden Fluß erpreßter Thränen?
Und denkt nicht was sie sonst gethan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an!
Ob er gleich noch so tief gefallen.
Nun, dies hat er nicht nur gethan,
Da er auf Erden mußte wallen;
Nein, er ist immer einerley;
Gerecht und fromm, und ewig treu;
Und wie er unter Schmach und Leiden,
So ist er auf dem Thron der Freuden
Den Sündern liebreich zugethan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn wer Sünder heist,
Und wen sein Sündengreul betrübet,
Zu dem, der keinen von sich weist,
Der sich gebeugt zu ihm begiebet.
Wie? Willst du dir im Lichte stehn?
Und ohne Noth verloren gehn?
Willst du der Sünden länger dienen,
Da dich zu retten er erschienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt,
Komm nur so gut du weißt zu kommen;
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh, wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegen geht!
Wie lang hat er mit vielem Flehen
Sich brünstig nach dir umgesehen?
So komm denn, armer Wurm, heran.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht!
Ich hab die Güter seiner Gnaden
So lang und schändlich umgebracht!
Er hat mich oft umsonst geladen;
Wofern du's nur jetzt redlich meinst,
Und deinen Fall mit Ernst beweinst;
So soll ihm nichts die Hände binden,
Und du sollst noch Genade finden.
Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit!
Ich muß erst diese Lust geniessen;
GOtt wird ja eben nicht gleich heut
Die offne Gnadenpforte schliessen;
Nein, weil er ruft, so höre du,
Und greif mit beyden Händen zu:
Wer seiner Seelen Heil verträumet,
Der hat die Gnadenzeit versäumet;
Ihm wird hernach nicht aufgethan.
Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir,
Holdselig süsser Freund der Sünder;
Erfüll mit sehnender Begier
Auch uns und alle Adams Kinder.

Zeig uns bey unserm Seelenschmerz
Dein aufgespaltnes Liebesherz;
Und wenn wir unser Elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein jeder sagen kan:
GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an!

II.

JESUS-Lied.

Mel. Seelenbräutigam, ꝛc.

1. Wer ist wohl wie du,
JEsu, süsse Ruh?
Unter vielen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht darzu,
JEsu, süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit,
Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket,
Und in unser Fleisch versenket
In der Füll der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit.

4. Grosser Siegesheld!
Tod, Sünd, Höll und Welt,
Alle Kraft des grossen Drachen
Hast du woll'n zu Schanden machen
Durch das Lösegeld
Deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät,
König und Prophet,
Deinen Scepter will ich küssen,
Ich will sitzen dir zun Füssen,
Wie Maria thät,
Höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigenthum,
Allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich,
Daß vor Liebe ich
Ganz zerrinne und zerschmelze,
Und auf dich mein Elend welze,
Das stets drücket mich.
Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege:
Vor dir sonst nichts gilt,
Als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht möq von dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken.
Sey du mein Gewinn,
Gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze,
Und mich nicht in seinem Netze

Satan

Satan halte auf,
Fördre meinen Lauf.
11. Deines Geistes Trieb
In die Seele gieb,
Daß ich wachen mög und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten.
Ungefärbte Lieb
In die Seele gieb.
12. Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken.
Habe auf mich acht,
Hüter in der Nacht.
13. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse,
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gieb mir, höchstes Gut,
Durch dein theures Blut.
14. Solls zum Sterben gehn,
Wollst du bey mir stehn,
Mich durchs Todesthal begleiten,
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag sehn
Mich zur Rechten stehn.

Ein Lied

Bey Einsegnung der Kinder, die das erstemal zum heiligen Abendmahl gehen.

Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut!

[Die Kinder singen allein.]

1. O höchster und gerechter GOtt,
Du Vater aller Gnaden,

Wir kommen jetzt in unsrer Noth,
Mühselig und beladen,
Wir suchen, HERR, dein Angesicht,
Verwirf uns arme Kinder nicht,
Ach laß uns Gnade finden!

2. Du warst uns zwar von Ewigkeit
In Christo schon gewogen,
Und deine Huld hat in der Zeit
Uns auch zu dir gezogen:
Dein Sohn hat uns gar theur erkauft,
Und du hast uns, da wir getauft,
Zu Kindern angenommen.

3. Ach aber dir ist auch bewußt,
Wie treulos wir gehandelt,
Und wie wir nach des Fleisches-Lust
In Eitelkeit gewandelt!
Wie schlecht bist du von uns geliebt?
Wie oft, ach leider! oft betrübt
Durch unsre viele Sünden!

4. Jetzt zeigt sich unser Schuldenbuch,
Das Herz will uns verdammen;
Dein Wort spricht über uns den Fluch,
Und droht mit Höllenflammen.
Ach jetzt will deines Zornes Fluth
Und deines Feuereifers Gluth
Auf unsre Seele dringen!

5. Wer rettet uns in dieser Noth?
Wer schützt vor Fluch und Sterben?
Wer söhnt uns aus mit unserm GOtt?
Wer hilft uns vom Verderben?
Wer ändert unser böses Herz?
Wer heilet unsern Seelenschmerz,
Und des Gewissens Wunden?

6. HErr JEsu, aller Sünder Heil,
Du kanst allein uns rathen:

Ach

Ach hilf uns von dem schnöden Greu'l
Gehäufter Missethaten!
Wir fliehn zu dir, getreuer Hirt!
Wir, deine Schäflein, sind verirrt:
Wilst du uns sterben lassen?

7. Ach nein! das wilst, das kanst du nicht,
Du bist für uns gestorben.
Wie? daß dein Herz für uns nicht bricht,
Die du so theuer erworben?
Doch ja, jetzt brichts im Leibe dir,
Und ruft uns zu: Kommt her zu mir,
Ich, Ich, will euch erquicken.

8. Nun, HErr, so kommen wir zu dir,
Und fallen dir zu Fusse:
Eröffne uns der Gnaden Thür,
Und nimm an unsre Busse:
Nimm unser Herz zu eigen hin,
Verändre Geist, Gemüth und Sinn,
Und heile unsre Seele!

9. Hie ist das Herz, und Hand und Mund,
Dies soll, bis wir erkalten,
Den jetzt erneuten Liebesbund
In reiner Treue halten.
Weg Fleischeslust, weg Eitelkeit!
Das Herz bleibt JEsu nur geweiht,
Und ewig ihm ergeben.

10. GOtt Heiliger Geist, laß deine Kraft,
Die in den guten Werken
Das Wollen und Vollbringen schafft,
Zu diesem Zweck uns stärken!
Hilf unsrer blöden Schwachheit auf,
Und laß in unserm ganzen Lauf
Uns JEsu treu verbleiben!

11. Ach lieben Eltern, seufzt und schreyt,
Daß GOtt uns Kraft verleihe;

Und

Und die ihr sonst zugegen seyd,
Fleht auch für uns um Treue!
Ja, kommt und tretet mit zum Bund,
Gelobt und schwört mit Herz und Mund,
Dem Heiland treu zu dienen!

[Die ganze Gemeine singet:]

12. Du Seelenhirt, HErr JEsu Christ,
Du Trost gebeugter Sünder,
Schau doch, wie du voll Liebe bist,
Auf diese deine Kinder!
Erhöre doch ihr thränend Schreyn,
Ach nimm sie auf, sie sind ja dein,
Und Schäflein deiner Heerde!

13. Erleucht und heil'ge ihr Gemüth
Durch deines Geistes Gnade,
Und leite sie durch deine Güt
Auf deiner Wahrheit Pfade:
Laß ihrer keinen irre gehn,
Noch in dem Rath der Sünder stehn,
HERR, stärke sie im Glauben!

14. Doch schenke uns auch deine Huld,
Laß uns auch Gnade finden:
Ach! richt uns nicht nach unsrer Schuld,
Vergieb uns unsre Sünden!
Zwar unsre Untreu ist zu groß,
Wir sind voll Elend, nackt und bloß;
Doch du bist voll Erbarmen.

15. Wir alle kommen jetzt vereint
In wahrer Buß und Reue
Zu dir, holdselger Seelenfreund,
Und schwören bessre Treue!
Ach hilf dir uns durch deine Kraft,
Und laß uns gute Ritterschaft
Bis an das Ende üben.

Güldenes ABC für die Jugend.

Ein Jünger oder Jüngerin des HERRN JESU befleißiget sich zu seyn

Aufmerksam auf das Wort Christi. Luc. 10, 39. 42. Ap. gesch. 16, 14.

Brünstig im Geiste. Röm. 12, 11.

Christlich, nicht nur dem Namen nach, sondern in der That. Marci 9, 41. Gal. 2, 19. 20. c. 5, 24. 1 Joh. 4, 5. 6.

Demüthig von Herzen. Matth. 11, 29. 1 Pet. 5, 5.

Ehrbar in Geberden. 1 Tim. 2, 9. 10.

Fromm und ohne falsch wie eine Taube. Hohel. 6, 8. Matth. 10, 16.

Gläubig an den HErrn unsern Heiland. Joh. 1, 12. c. 2, 11. c. 9, 35. 39. Ap. gesch. 8, 37. c. 16, 15. Gal. 2, 20. Heb. 10, 22.

Himmlisch

Himmlisch gesinnet. Matth. 6, 33. 2 Cor. 4, 18. Phil. 3, 14. 17. 18. 20. Col. 3, 1. 2.

Immer fröhlich, aber im HERRN. Phil. 4, 4. Jes. 61, 10.

Keusches und reines Herzens. Matth. 5, 8 Gal 5, 22. 1 Pet. 3, 2.

Lauter in der Liebe gegen GOTT und den Nächsten. Phil. 1, 10. 1 Pet. 1, 15. 21. 22. 23. cap. 4, 18.

Mitleidig gegen Arme und Elende. Sprüchw. 14, 31. Röm. 12, 13. Col. 3, 12. 1 Pet. 4, 8. Hebr. 13, 16.

Nüchtern zum Gebeth. 1 Pet. 4, 8.

Ordentlich in allem Thun und Verrichtung. Sprüchw. 31, 10-31. 1 Cor. 14, 40.

Prächtig, nicht auswendig, sondern im köstlichen Schmuck des Seelenbräutigams. Ps. 45, 10. 14. 1 Tim. 2, 9. 10. 1 Pet. 3, 3-5.

Quit und los vom bösen Gewissen. Eph. 1, 7. Hebr. 9, 14. 15. c. 10, 22.

Reich

Reich an Gaben des Heiligen Geistes. 1 Cor. 1, 5. 6. 2 Cor. 8, 7. Phil. 1, 9. Offenb. 3, 18.

Sanftmüthig gegen jederman. Matth. 11, 29. Ephes. 4, 1-3. Col. 3, 12. 1 Thess. 5, 14. Tit. 3, 1. 2. 1 Pet. 3, 4.

Treu dem HErrn JEsu bis in den Tod. Matth. 10, 22. Luc. 22, 28. 29. 30. Offenb. 2, 10.

Unterthänig den Eltern und Obern. Luc. 2, 51. Ephes. 5, 21. cap. 6, 1. Col. 3, 20. 1 Tim. 2, 11. 1 Pet. 5, 5.

Wacker allezeit. Marc. 13, 37. Lucä 21, 36. Epheser 6, 18. Colosser 4, 2. 1 Pet. 4, 8.

Zunehmend und wachsend an Weisheit, Alter und Gnade bey GOTT und den Menschen. Luc. 2, 40. 52. 1 Corinth. 15, 58. Col. 1, 9. 10. 11 1 Thess. 4, 1. 2 Pet. 2, 28.

Der

Der Catechiſmus zeiget an
Wer in den Himmel kommen
kan.

ENDE.

Die Sieben Buß-Psalmen Davids, als Ein Anhang zum Catechismo.

Der erste Buß-Psalm.

Ist in der Ordnung der 6 Psalm.

ACh HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken.

3. Und meine Seele ist sehr erschrocken, ach du HErr, wie so lange?

4. Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen.

5. Denn im Tode gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken?

6. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

7. Meine Gestalt ist verfallen vor Trau-

ren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde.

8. Weichet von mir alle Uebelthäter, denn der HErr höret mein Weinen.

9. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebeth nimmt der HErr an.

10. Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu schanden werden plötzlich.

Der zweyte Buß-Psalm.

Der 32 Psalm.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

2. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein falsch ist.

3. Denn da ichs wolte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht; ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela.

6. Dafür

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit, darum wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt: ich will dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen.

Der dritte Buß-Psalm.

Der 38 Psalm.

HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

3. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

4. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

5. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

6. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

7. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

8. Es ist mit mir gar anderst, und bin sehr zerstossen, ich heule vor Unruhe meines Herzens.

9. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

10. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

11. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne.

12. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

13. Ich aber muß seyn wie ein Tauber,

und nicht hören, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.

14. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat.

15. Aber ich harre, HErr, auf dich, du HErr, mein GOtt, wirſt erhören.

16. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wankete, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

17. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen iſt immer vor mir.

18. Denn ich zeige meine Miſſethat an und ſorge für meine Sünde.

19. Aber meine Feinde leben und ſind mächtig, die mich unbillig haſſen, ſind groß

20. Und die mir Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte.

21. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.

22. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe.

Der vierte Buß-Pſalm.

Der 51 Pſalm.

GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit.

2. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

4. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan. Auf daß du recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

5. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

8. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen haſt.

9. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

10. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

11. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht;

gesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

12. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

13. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von den Blut-Schulden, GOtt, der du mein GOtt und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem.

19. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer, dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der

Der fünfte Buß-Psalm.
Der 102 Psalm.

HErr, höre mein Gebeth, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

2. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

3. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

4. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brodt zu essen.

5. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen.

6. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Stätten.

7. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

8. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir.

9. Denn ich esse Asche wie Brodt, und mische meinen Trank mit Weinen.

10. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben und zu Boden gestossen hast.

11. Meine

11. Meine Tage ſind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

12. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

13. Du wolteſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyſt, und die Stunde iſt kommen.

14. Denn deine Knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden.

15. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre.

16. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.

17. Er wendet ſich zum Gebeth der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebeth nicht.

18. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.

19. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden.

20. Daß Er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes.

21. Auf daß ſie zu Zion predigen den

Na-

Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem.

22. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen.

23. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

24. Ich sage, mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

25. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

26. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

27. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

28. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeihen.

Der sechste Buß-Psalm.

Der 130 Psalm.

Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

3. So

3. So du wilt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

5. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der siebende Buß-Psalm.

Der 143 Psalm.

HErr, erhöre mein Gebeth, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen. Erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden, er leget mich ins Finster, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.